



n und eine Märschzeit
schaffen, von der jeder
werden kann. Man geht
ebenfalls Lebensabschnitte
indem das letzte Schul-
jahr. Mittelschule in eine
Arbeit gebracht wird.
gen Reizeleuna wird das
überdies in das vor-
at werden müssen, da
is zu einem Zeitpunkt
müssen, an dem die Be-
Zugendlichen beahmt
ma wie der Berufsfin-
erzleberischen Seite des
Eraduana der in der
edunabarbeit.

Freizeitheim!

Schönheit der Arbeit
Schönheit der Arbeit" der
tritt in diesen Tagen
tion an die Öffentlich-
em Geleitwort „Schafft
und Land" alle deutschen
D.N.Z. will die Betriebs-
mal die im Betrieb vor-
ten zu überprüfen und
sich wirkliche Freiräume
stellen lassen. Dabei er-
bisher auf diesem Gebiet
an, sie vertritt aber die
heile, eine Werksantenne
rungen genügt, die heute
emeinschaftsraum gestellt

das die „D.N.Z. schaffen
Betriebsabenden ebenso
haltungen dienen, die der
ere Sammlung geben
der Meinung, daß jeder
— auch in kleineren Be-
se sein wird, ein solches
n. Es wird nämlich in
uten Willen ankommen,
undenklichen alten Räum-
fen. Eine besondere Not-
zeitheim in den gro-
Betrieben dar, wo meist
uten Festfällen herrscht.
Betriebe wird das Vor-
digen Freizeitheimstätte
Betriebe nicht zuletzt von

8 Uhr: Gottesdienst, Predi-
10 Uhr: Gottesdienst, Predi-
11 Uhr: Gottesdienst, Predi-
12 Uhr: Gottesdienst, Predi-
13 Uhr: Gottesdienst, Predi-
14 Uhr: Gottesdienst, Predi-
15 Uhr: Gottesdienst, Predi-
16 Uhr: Gottesdienst, Predi-
17 Uhr: Gottesdienst, Predi-
18 Uhr: Gottesdienst, Predi-
19 Uhr: Gottesdienst, Predi-
20 Uhr: Gottesdienst, Predi-
21 Uhr: Gottesdienst, Predi-
22 Uhr: Gottesdienst, Predi-
23 Uhr: Gottesdienst, Predi-
24 Uhr: Gottesdienst, Predi-

8 Uhr: Gottesdienst, Predi-
10 Uhr: Gottesdienst, Predi-
11 Uhr: Gottesdienst, Predi-
12 Uhr: Gottesdienst, Predi-
13 Uhr: Gottesdienst, Predi-
14 Uhr: Gottesdienst, Predi-
15 Uhr: Gottesdienst, Predi-
16 Uhr: Gottesdienst, Predi-
17 Uhr: Gottesdienst, Predi-
18 Uhr: Gottesdienst, Predi-
19 Uhr: Gottesdienst, Predi-
20 Uhr: Gottesdienst, Predi-
21 Uhr: Gottesdienst, Predi-
22 Uhr: Gottesdienst, Predi-
23 Uhr: Gottesdienst, Predi-
24 Uhr: Gottesdienst, Predi-

8 Uhr: Gottesdienst, Predi-
10 Uhr: Gottesdienst, Predi-
11 Uhr: Gottesdienst, Predi-
12 Uhr: Gottesdienst, Predi-
13 Uhr: Gottesdienst, Predi-
14 Uhr: Gottesdienst, Predi-
15 Uhr: Gottesdienst, Predi-
16 Uhr: Gottesdienst, Predi-
17 Uhr: Gottesdienst, Predi-
18 Uhr: Gottesdienst, Predi-
19 Uhr: Gottesdienst, Predi-
20 Uhr: Gottesdienst, Predi-
21 Uhr: Gottesdienst, Predi-
22 Uhr: Gottesdienst, Predi-
23 Uhr: Gottesdienst, Predi-
24 Uhr: Gottesdienst, Predi-

8 Uhr: Gottesdienst, Predi-
10 Uhr: Gottesdienst, Predi-
11 Uhr: Gottesdienst, Predi-
12 Uhr: Gottesdienst, Predi-
13 Uhr: Gottesdienst, Predi-
14 Uhr: Gottesdienst, Predi-
15 Uhr: Gottesdienst, Predi-
16 Uhr: Gottesdienst, Predi-
17 Uhr: Gottesdienst, Predi-
18 Uhr: Gottesdienst, Predi-
19 Uhr: Gottesdienst, Predi-
20 Uhr: Gottesdienst, Predi-
21 Uhr: Gottesdienst, Predi-
22 Uhr: Gottesdienst, Predi-
23 Uhr: Gottesdienst, Predi-
24 Uhr: Gottesdienst, Predi-

8 Uhr: Gottesdienst, Predi-
10 Uhr: Gottesdienst, Predi-
11 Uhr: Gottesdienst, Predi-
12 Uhr: Gottesdienst, Predi-
13 Uhr: Gottesdienst, Predi-
14 Uhr: Gottesdienst, Predi-
15 Uhr: Gottesdienst, Predi-
16 Uhr: Gottesdienst, Predi-
17 Uhr: Gottesdienst, Predi-
18 Uhr: Gottesdienst, Predi-
19 Uhr: Gottesdienst, Predi-
20 Uhr: Gottesdienst, Predi-
21 Uhr: Gottesdienst, Predi-
22 Uhr: Gottesdienst, Predi-
23 Uhr: Gottesdienst, Predi-
24 Uhr: Gottesdienst, Predi-

8 Uhr: Gottesdienst, Predi-
10 Uhr: Gottesdienst, Predi-
11 Uhr: Gottesdienst, Predi-
12 Uhr: Gottesdienst, Predi-
13 Uhr: Gottesdienst, Predi-
14 Uhr: Gottesdienst, Predi-
15 Uhr: Gottesdienst, Predi-
16 Uhr: Gottesdienst, Predi-
17 Uhr: Gottesdienst, Predi-
18 Uhr: Gottesdienst, Predi-
19 Uhr: Gottesdienst, Predi-
20 Uhr: Gottesdienst, Predi-
21 Uhr: Gottesdienst, Predi-
22 Uhr: Gottesdienst, Predi-
23 Uhr: Gottesdienst, Predi-
24 Uhr: Gottesdienst, Predi-

8 Uhr: Gottesdienst, Predi-
10 Uhr: Gottesdienst, Predi-
11 Uhr: Gottesdienst, Predi-
12 Uhr: Gottesdienst, Predi-
13 Uhr: Gottesdienst, Predi-
14 Uhr: Gottesdienst, Predi-
15 Uhr: Gottesdienst, Predi-
16 Uhr: Gottesdienst, Predi-
17 Uhr: Gottesdienst, Predi-
18 Uhr: Gottesdienst, Predi-
19 Uhr: Gottesdienst, Predi-
20 Uhr: Gottesdienst, Predi-
21 Uhr: Gottesdienst, Predi-
22 Uhr: Gottesdienst, Predi-
23 Uhr: Gottesdienst, Predi-
24 Uhr: Gottesdienst, Predi-

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf.-Neuesten Nachr.“ mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatlich 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27.06—36.48 Pfg. (= im Durchschnitt 31.77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 30
Nr. 207 / 38. Jahrgang
Bielefeld, Montag, 5. September 1938
Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden
Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtanfrage 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtanfrage 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilaufgaben 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 30 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrstraße 2, Herforder Straße 94 Fernruf Nr. 313, 351—363
Eingelnummer 10 Pfg.

Nürnberg empfängt heute den Führer

Glockengeläute eröffnet den 10. Reichsparteitag der NSDAP.

Den Blick nach Nürnberg!

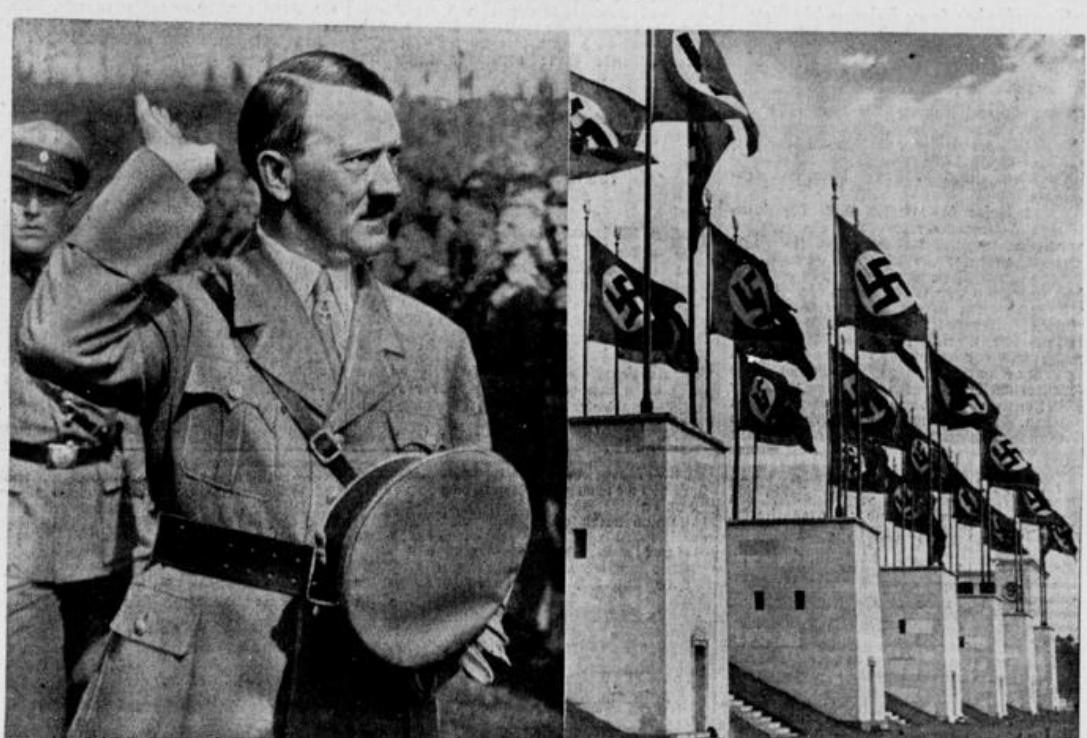
Bielefeld, 5. September

Wenn diese Zeilen durch die Hand des Lesers gleiten, haben die großen Tage von Nürnberg ihren Anfang genommen. Hunderttausende, zusammengeströmt aus ganz Deutschland, zum erstenmal in der Geschichte aus allen Gauen des Großdeutschen Reiches, erwarten in der alten, festlich geschmückten freien Reichsstadt heute den Führer, der — wie es schöner Brauch geworden ist — unter dem Glockengeläut von allen Türmen seinen Einzug in Nürnberg hält, wo ihn die „Stadt der Reichsparteitage“ im Rathaus empfängt. Und dann folgt — ein Tag dem andern, eine Woche lang — der sich stetig steigende Ablauf der wichtigsten politischen Manifestation, die niemals vorher in der Geschichte der Völker und Staaten erhört gewesen ist.

Die Hunderttausende, die das Glück haben, unmittelbare Zeugen und Teilnehmer am Reichsparteitag zu sein, und die dem Wuhnenlebenden oder erstmals nach Nürnberg gekommenen Besucher dieses eindrucksvollen Bild von Geschlossenheit, Disziplin und Organisation vermitteln, sie alle erleben jedes Jahr in Nürnberg ein neues Wunder. Mit der festen Überzeugung, daß all das Gebotene und Erlebte, weder in seinem aufwühlenden Inhalt noch in der Gewalt seiner äußeren Form, schlechterdings nicht mehr zu überbieten sei, verläßt man einen Reichsparteitag, um nur ein Jahr darauf feststellen zu müssen, daß das große politische Fest der Deutschen noch jedesmal einer erneuten Steigerung unterworfen worden ist. So und nicht anders wird es diesmal sein. Nürnberg steht zum Reichsparteitag 1938 — wie es sinnfällig auch die Plakette zeigt, die jeder in diesen Tagen zum Zeichen seiner inneren Anteilnahme trägt — im Zeichen der heimgekehrten Ostmark. Denn des Führers befreiende Tat vom März dieses Jahres, des Volkes millionenfaches Ja vom 10. April, erst jetzt erhalten sie ihren äußerlich sichtbaren Ausdruck, und die Kolonnen der Braunhemden aus allen deutschen Gauen gemeinsam und in gleichem Schritt und Tritt an ihrem gemeinsamen Führer vorbeimarschieren werden!

Zu diesen Kundgebungen und dem großen Parteifolge aber tritt, dem Betrachter weniger sichtbar, die Unmenge von Kleinarbeit in den vielen Sonntagsstunden, wo die Arbeiter und Gliederungen der Partei Rechenhaft ablegen über ein Jahr geleisteter Arbeit, und wo sie die neuen Parolen für ein kommendes Arbeitsjahr erhalten. Gerade in diesem System der Rechenhaftigkeit und Zielsetzung liegt eines der größten Erfolgsgeheimnisse der Partei in ihrer Aufbauarbeit an Deutschland eingegliedert. Die Höhepunkte der Nürnberger Tage aber, an die das Interesse der ganzen Welt gebannt ist, sind jene Stunden, in denen der Führer selbst das Wort nimmt, um den begeisterten Begrüßung gelegte haben, aus bezauberndem Munde den Willen des nationalsozialistischen Deutschlands zu verkünden.

Gerade in diesem Jahre mißt man draußen den Worten des Führers besonderes Gewicht und besondere Aktualität bei, und schon seit Wochen orakelt die Auslandspresse, was Adolf Hitler seinen Getreuen und darüber hinaus der Welt in Nürnberg diesmal mitteilen haben könnte. Und alles denkt dabei an ein Problem, das in der unglücklichen Entwicklung der letzten Monate zu einer brennenden europäischen Frage geworden ist. Wie wenig kennen sie alle doch das Deutschland von heute, den Nationalsozialismus und seinen Führer, liegt man nur einige der fantastischen Vermutungen, mit denen man draußen den politischen Zeitungsleser in diesen Tagen angeregt unterhalten zu müssen glaubt!



Rudolf Heß bereits eingetroffen

Zum Empfang des Führers — Nürnberger KdF-Volksfest begann

Nürnberg, 5. September

Der Stellvertreter des Führers traf am Sonntag kurz nach 19 Uhr im Hotel Deutscher Hof in Nürnberg ein. Er ließ sich von Hauptdienstleiter Schmeier über die organisatorischen Vorbereitungen des Reichsparteitages abschließend Bericht erstatten. Am heutigen Montag wird Rudolf Heß an der Spitze der Führerschaft der Partei den Führer in der Stadt der Reichsparteitage empfangen.

Das Montagprogramm des Reichsparteitages steht um 14.30 Uhr den Empfang der Presse im Kulturvereinsbau vor, um 15.30—16 Uhr erfolgt nach dem Einläuten des Parteitagess der traditionelle Empfang des Führers im Rathaus, der vom Deutschen Rundfunk übertragen wird. Am Abend dirigiert Wilhelm Runowaldner im Opernhaus Wagner's „Meistersinger“.

Mit dem Tag der Nürnberger und Nürnbergerinnen" nahm am Sonnabend das große Kraft-durch-Freude-

Volkfest „Freut euch des Lebens“ in der AdF-Stadt am Volzner Weiler, das erst am 15. September seinen Abschluß finden wird, seinen fröhlichen Beginn. Der Eröffnungstag war den Nürnbergerinnen und Nürnbergerinnen, vor allem aber den Arbeitskameraden, die während des Parteitages im strengen Dienst leben, gewidmet. In sämtlichen fünf reich geschmückten Hallen saßen die Menge, und in den Gängen der Hallen hielten die Reichlichen Kopf an Kopf, um das Bombenprogramm, das in den festlich illuminierten Hallen geboten wurde, mitzuerleben.

Am Sonntag wurde der „Tag der Nürnberger und Nürnbergerinnen“ fortgesetzt. In den Hallen wurde wieder das ganze Programm geboten, und in drei Zeiten, die je 2000 Personen faßen, wurde den vielen Besuchern das Erlebnis eines AdF-Abends vermittelt. Aber auch im Freien erfreuten die riesige Filmbühne, der Reichstheaterguck der AdF, die Puppen- und Hans-Zachs-Spiele, das Waldtheater und viele andere Darbietungen die Menschen.

Luftsperrgebiet über Nürnberg

Während des Reichsparteitages

Nürnberg, 5. September.

Anlässlich des Reichsparteitages 1938 ist durch Polizeiverordnung des Luftamtes Nürnberg der Luftraum über dem Stadtgebiet und der Umgebung von Nürnberg innerhalb der Linie Pegnitz — Lauterbach — Reumarkt — Freysdorf — Pleinfeld — Gunzenhausen — Wildeshausen — Untereichen — Reustadt — Aisch — Hochstadt — Nördheim — Pottenstein — Pegnitz vom 4. September 6 Uhr bis einschließlich 13. September 20 Uhr für alle Luftfahrzeuge gesperrt. Zwischenbandlungen sind strafbar. Für Regierungsflugzeuge und für den Fluglinienverkehr gilt Sonderregelung.

Das Luftsperrgebiet wird durch Flugzeuge luftpolizeilich überwacht. Außerdem wird das Gebiet durch Flakartillerie geschützt. Flugzeuge, die in das Gebiet widerrechtlich einfliegen, werden durch Flakschüsse gewarnt und haben dann abzubrehen und das Sperrgebiet zu verlassen.

Japanische Journalisten am Ehrenmal

Nachdem die auf einer vierwöchigen Deutschlandreise befindlichen 15 japanischen Journalisten in Berlin das Reichsportfeld besichtigt hatten, legten sie am Ehrenmal einen Kranz nieder.

Nürnberg ist die friedliche Repräsentation der politischen Kraft eines 75-Millionen-Reiches und jener Faktoren, die dieses Reich der Arbeit und des Aufbaues geschaffen haben. Wer das in seiner großen Friedensliebe in den letzten Wochen so übel verkettete deutsche Volk in jener Verfassung sehen will, in der es heute durch die Politik des Führers in die Waagschale der europäischen Dinge geworfen wird, der mag nach Nürnberg gehen und — hören und sehen.

Wolfgang Thomas

da!
el. 2859

gen. Sie konnten
Stellungen werden
angriffen im Reim
twaße betätigte
s rege und konnte
rospanische Flug-
wurden zahlreiche
infte mit Bomben

Ungarn

undschaft mit
und
5. September.
undgebung der un-
nielt Ministerprä-
innen- und außen-
erklärte der Mini-
erliche Außenpolitik
Freundschaft mit
ten bestimmt sei.
eise des Reichsver-
Ausdruck gefom-
erthys mit dem
vollstei Ueberein-
das Abkommen
red, daß eine In-
erthys mit dem
vollstei Ueberein-
das Abkommen
red, daß eine In-
erthys mit dem
vollstei Ueberein-
das Abkommen

Reichsflucht

appelzentner Korn
m, 5. September.
des schicksalichen
L der schicksalichen
den Erfolg geförd-
ten Doppelzentner
vorläufiges Ergeb-
vom Präsidenten
schusses gemeldet
den Hochgebirgs-
enthalten.
ungünstigen Witte-
ne wirtschaftliche
aber auch als ein
Bauernstandes ge-
die niederrückten
er amtschicksalichen
gemacht, daß auf
des Volkes (spezi-

Tage

rich Blumck
Stangler hat dem
heftigen Blut in
Hofstein) anfänglich
erkennung seiner
e Schrifttum die
e Wissenschaft ver-

des Führers und
direktor in der
b, feierte seinen

Stadt Danzig hat
a Ergebnisse
Neuordnung des
und Ehecheidung

terkammer
Aufführung in einer
dren auf der deut-
schischen Bühne
bindung einer Zu-
volzogen werden.

er?
äter berichten aus
der Romintern, in
inventionen zu
dominternation der
WM stehen

abgestürzt
schicht-slowatischen
is an der Erde ab-
gerfennant, wurde

rufen
diens, der sich in
ubensfrage und der
den der Nation be-
Moder einberufen

USA
ant hat die ersten
begonnen Red-
beitrag von 616,6
ten, während der
Periode des Vor-
ollar betrug.

Roman von HANS RABL

Das Ziel in den Wolken

JOHANNISTHAL 1909

12. 7.

(Nachdruck verboten)

„Ja“, murmelte er, „ja — ja — aber wenn es nun nichts wird? Sieh mal! Es kann doch auch sein, daß es mir nicht glückt. Dann bin ich nicht, habe nichts — und weiß nicht, was aus mir werden soll. Und gar aus dir.“

Sie stand auf, trat zu ihm und beugte sich ein wenig zu ihm nieder, die Hand lag auf seine Schulter geküßt. Die Bewegung, sehr vertraulich, sehr zart, berührte ihn tief. „Auch dann“, antwortete sie leise, „würde ich gar nichts ändern. Du mußt mir glauben. Wenn du willst — arabisch bin ich —, wenn du willst, beiraten wir morgen. Ich glaube an dich, stärker als du selbst. Aber du sollst nicht meinen, es ringe ich nur um den glücklichen Alieger. Den siehst du nicht? Ich liebe den, der den Mut hat, das Ungeheuerliche zu wagen. Und der bleibt bei mir, auch wenn du scheitern würdest.“

Er faßte ihre Hände, hielt sie fest. Sie stand ganz nahe vor ihm, der immer noch lag; ihre Arme berührten die seinen. „Wenn“, wollte er fragen, „mit ein Unglück süßst —?“ und tat die Frage doch nicht. Er war übermüdet; machte seinen neuen Versuch mehr, bei ihm abzurufen; war bingerufen von dem Strom ihres Gefühls, das gerade in seiner äußeren Karabel um so leuchtender leuchtete.

Langsam wand er auf, leste die Arme um sie mit einer breiten, beherrschenden Gebärde und küßte sie. Ohne alle Scheu, mit einer ganz reinen und gelösten Bereitwilligkeit, empfing sie seine Lippen, erwiderte sie die Liebesflut.

Endlich — leises Wachen, nach wie langer Zeit — löste sich Suhr ein wenig von ihr. Er lag ihr Gesicht. Die Augen waren geschlossen, die Stirn ein wenig gekrümmt, die Lippen, halb geöffnet nach und in feuchtem, tielem Rot glänzend, lächelten. „Ich danke dir“, murmelte er, „daß du gekommen bist.“

Sie öffnete die Augen und blinnte ihn an: „Als wenn es etwas Leichteres, etwas Selbstverständlicheres gäbe“, antwortete sie leise. Dann machte sie sich mit einer kleinen Bewegung ganz frei und lag sich um. „Ich muß jetzt gehen“, sagte sie mit ihrer gewohnten Stimme, in der doch ein Neues, anderes lebte und rauchte. „Ich muß jetzt gehen — und sobald ich kann, liebe ich dich wieder.“

Er begleitete sie schweigend bis in den Treppenhof und sah ihr nach, wie sie rauh und sicher die Stufen hinunterlief. Dann wandte er sich wieder in sein Zimmer zurück, das ihm nicht mehr das gleiche kühle, Er trat zum Fenster, und ohne etwas zu denken, lag er hin- aus in den Himmel, der in unheimlichen Herbstfarben leuchtete; kleine weiße Vögelchen trieben auf ihm, und ganz hoch oben fand eine große Streifenwolke, die auslief wie eine Fackel.

Suhr atmete leise den Wind, der nach fallendem Regen schmeckte, nach umgebrochener Erde und feuchtem Kleben, und er dachte, daß er glücklich war.

Suhr arbeitete seit zwei Wochen in Johannisthal.

Er war nicht mehr der Lehrling von Suhr, sondern er war jetzt Suhr, ganz einfach Suhr. Nur in den ersten zwei Tagen hatte ihm das ein wenig beirrt — wie das Ungewohnte stets fremdartig ist. Nun hatte er sich gewöhnt. Seine Hände wurden rauh; das Del ging aus ihren Adern genau so wenig heraus, wie aus denen der anderen. Er begann arbeiten zu lernen; und er sah, daß das gar nicht so einfach war. Sie hätte er gedacht, wie schwer es ist, ein Stück Banden zu stellen, zwei Weiche aneinander zu löten, mit einer Nähmaschine umzugehen. Doch es ging.

Suhr arbeitete bei Ewald Rensel, dem barmhertigsten Menschen, den er je bisher kennen-

gelernt hatte. Rensel, gelernter Schlosser und dadurch sehr vielen anderen, die in Johannisthal arbeiteten, um ein Beträchtliches voraus, hatte eines Tages vor nicht allzu langer Zeit seine ausbezahlte Stellung aufgegeben und zu seinem Vorgesetzten, dem Suhr, auf dem Borsdorfer Feld von ihm gelehen hatte; er machte bereits kurze Flüge; und mit verblüfftem Eifer, während er dabei kein kleines Erbe verbrauchte, das auf der Sparte lag, war er dabei, weiter und weiter zu kommen. Er war einer der Ausführenden in Johannisthal.

Und Suhr schätzte ihn glücklich, gerade bei Rensel begann zu können. Auch er selbst hatte bald seine ersten schmerzlichen Erfahrungen hinter sich. Den allerersten, bei dem er nicht wußte, wie es eigentlich aussah. Den zweiten, bei dem er die Erde plötzlich sehr tief unter sich sah, während sich und dem Nichts nur ein paar dünne Eisenstreben. Den dritten, bei dem er Rensel zu begreifen begann, der ihn immer wieder ermahnte, das Steuer nicht so wenig wie möglich zu bewegen und stets zu beobachten, wie das Flugzeug reagierte; die weiche Hand des geübten Reiters lag ihm dabei auf dem Rücken. Den vierten, den eigentlich ersten, bei dem er zu lernen an- fing. Nun war er insgeheim schon achtzehn Stunden allein in der Luft gewesen — und Rensel meinte, er könne alles weitere leicht nur durch die Praxis, nicht mehr von einem Lehrer lernen.

Suhr hatte sich draußen in Johannisthal eine Kammer gemietet, die sehr wenig kostete und ihn nur zum Schlafen lag. Das Auto stand im Freien auf dem Hof. Er sah in einer kleinen Kneipe um die Flugbahnen, in der alle zu essen und zu trinken pflegten, die fliegen oder fliegen lernten. Alle — bis auf einen, der dort nur selten kam: Lorenz Kampbauer.

Lorenz Kampbauer war der Mann, dem das Glück nach wie ein Dämon, Er hatte ihn den richtigen Vater ausgeliefert, einen der weltfälligen Schlotbarone, dem es für keinen einzigen Sohn auf einen braunen Rappen mehr oder weniger ankam. Kampbauer brauchte nur an seinen ihm malen, rühmen blonden Sadel zu klopfen, und die wunderbare Konstruktion, deren fester Kasten, nicht damit er sie selbst ausrichtete — beileibe nicht! Kampbauer liebte es nicht, schmutzige Hände zu haben. Er hatte aus Weikalen einen Monteur mitgebracht, Weikermann, der wunderbar, und ohne zu fragen, alles ausrichtete, was sein Herr im Auftrag; dann leitete er Kampbauer in die Kiste, brumpte über den Platz, hing auf und ließe, die Sache war wieder einmal richtig.

Kampbauer war von ihnen allen am weitesten, das war keine Frage. Er war es gewissermaßen, der Suhr, lasen sie und lasen dabei, das fliegen tollkühn auch ohne die Brüder Wright erfinden — wenn er ohne diese Vorbilder geglaubt hätte, es könne sich lohnen.

Nun brauchte es sich freilich nicht zu lohnen in Geldeswert, das freilich Lorenz Kampbauer am allerwenigsten wichtig war, doch in anderer Beziehung um so mehr. Wenn er in seinem schönen Fliegeranzug aus seinem ihm malen, der in Johannisthal ohnehin war, in die Maschine kletterte, hatte er es gern, dabei fotografiert zu werden; wenn er seine Maschine ausrollen ließ und hinausfletzte, hatte er es gern, daß ein paar hübsche, gutge- zogene Frauen ihn umzingeln und ihm ihre Blicke um ihn anvertrauen. Kampbauer konnte nicht leben ohne Aufmerksamkeit und ohne Frauen; wäre der Platz für beide gesperrt worden, er hätte das fliegen wahrscheinlich am gleichen Tag aufgegeben. Aber da er trotz dieser

Marotten etwas leistete, lobten die anderen Männer von Johannisthal sie ihm gutmütig nach.

Sie waren freilich sehr verschieden von Lorenz Kampbauer, diese anderen. Ihnen war ihr Tun nicht Spiel, sondern ernste Aufgabe. Sie ranzen um die paar Meter Höhe und Weite, die sie jeden Tag ihren unsäglichsten Maschinen mehr abzuwinnen, mit einer kühlen, lässigen Gelassenheit, der in den Deutschland von damals nichts gleichkam. Ihr Leben hatte nur den einen Sinn: fliegen! Sie dachten, sollten nichts anderes als: fliegen! Und noch in der Nacht träumten sie nur von dem einen: fliegen!

Sie waren, ganz ohne Morie, vollkommen gelöst von einer engen, sehr männlichen Gemeinschaft, in der, unbeachtet, doch nicht ungeliebt, der Tod mitsaß. Noch hatte er keinen von ihnen geholt; aber sie wußten, daß die gleichen Opfer, die in Frankreich, in Pau, Reims, Juvenas gebracht wurden und drüben über dem Meer in Amerika — daß sie eines Tages auch ihnen gefordert werden würden. Keiner von ihnen rechnete damit, daß er eines Tages, ein voll ausgelebtes Leben hinter sich, im Bett stirbt.

Das prägte ihre Gesichter: kantig, hart, fettlose Geäder, deren Augen immer eine boden- lose Tiefe, eine grenzenlose Ferne zu schauen schienen. Das prägte ihre Sprache, eine wort- arme, zusammengefaßte, ausweilen fast rohe Sprache, der es weniger an Ausdruckskraft man- gelte als an Reichtum. Sie dachten nicht daran, irgendwelche Rücksichten auf irgendwelche Kon- ventionen, Tanten, Gesellschaften zu nehmen; sie hatten dazu keine Zeit. Sie waren ein neuer Schlag, Raubrittern ähnlich, die das Land, die Büsche, die See umhertreiben, eroberten und dabei ausweilen auch zum Ziel gingen, ohne darüber zu stehen. Denn, trotz allem: sie hatten in ihren Willen geholt.

Geld hatten sie alle nicht viel. Wenn einer Suhr machte, und das geschah jeden Tag, konnte er nicht, Lorenz Kampbauer, seinen Material kommen lassen und einen Schatz ausstreuen, sondern er war darauf angewiesen, den Bruch schon vorläufig auszuweichen, jede noch irgend denkbare Schraube zu retten, zu läub- dern, wiederzuverwenden. Kein Wunder, daß sie mit diesem verfluchten Material mehr Brühe hatten als viel Geld nötig war. Doch sie kannten es nicht anders — und wenn man ihre Willen- leien über Kampbauers ungemeine Mittel hörte, mochte man meinen, daß sie es im Ernst noch nicht einmal anders wünschten. Die Zeit, da für fliegerische Experimente aus dem vollen gewirtschaftet werden konnte, war längst noch nicht gekommen.

Nur ehe die Sonne lach, wurde es auf dem Platz sehr am lebhaftesten. Denn dann schielte der Wind ein, der verdrängte Wind, der oft den ganzen Tag über so heftig wehte, daß an Aus- flüge nicht zu denken war. Und hier waren vor- her noch Schmetterflieger, die ihre Aus- flüge danach einrichteten, ob das Raub der Bäume mehr oder weniger stark bewegt wurde.

Zuerst hatte sie Suhr mit ein wenig Zurück- haltung beobachtet. Sie waren zwar längst nicht alle Ingenieure oder wenigstens Schlosser, aber einen Offizier hatten sie doch bisher nicht

Diese Millionen auf 2 Pfennige werden beim Einkauf von Erdöl sehr erspart und können zur noch besseren, täglichen Erdöl-Schulpläne verwendet werden. Dann halten die Schuhe länger und bleiben länger schön. Der neue Preis für die Normaldose ist für Schwarz 20 Pf., für farbig 25 Pf.

„Schimmelrieder“

Aufführung eines plattdeutschen Freilichtspiels

Auf der Bergedorfer Freilichtbühne wurde das plattdeutsche Spiel „Schimmelrieder“ von Hans Heilmann in Lübeck, aufgeführt.

Hans Heilmann, der Verfasser des erfolg- reichen „Grise Wul“, und des großen platt- deutschen Romans „Karlens Wul“, verwendet in „Schimmelrieder“ einen Stoff aus der Ge- schichte Schleswig-Holsteins, und zwar führt er in die Zeit der Auseinandersetzungen zwischen Christentum und altem Wotansglauben zurück. Harald Blauwig, ein König in Schleswig und Dänemark, will ein nordisches Ansehn erlangen und plant zur Erreichung dieses Zieles einen Feldzug. Mitten in den Vorbereitungen erzählt er, daß ihm ein Feind im Innern seines Landes erhebt in Gestalt des christlichen Glaubens, der von Süden her ins Land vor- dringt.

Mit Feuer und Schwert will Harald gegen diesen Feind vorgehen, und er entsendet seinen Sohn Sven zur Bekämpfung der christlichen Priester und ihrer Anhänger, doch Sven gerät selbst nach anfänglichem Widerstreben in den Bann der neuen Glaubenslehre. Harald indessen wütet mit brutaler Gewalt gegen alle Glaubens- anhänger und läßt alle Kreuze im Lande stür- zen. Schließlich aber, als er die Kunde vom Abfall seines Sohnes erhält, beugt er sich reli- gierend in der Erkenntnis: „Anerkenne, was du an dem Glauben suchst.“ Aber er gibt der neuen Zeit ein unerträgliches Wort mit auf den Weg, indem er schließlich auch ihr die einstige Dämmerung ankündigt. Das ewige Geschick vom Werden und Vergehen wollte der Dichter hier am Beispiel der Auseinandersetzungen zwischen dem alten germanischen Gottesglauben und dem Christentum darstellen. Das Gleichnis, daß ihm dabei als letzte Erkenntnis vorrückte, vermochte der Dichter jedoch nicht mit aus- reichender Klarheit herauszuarbeiten, und so kam das Stück nicht über einen Achtungserfolg hinaus.

Die Niederdeutsche Bühne hatz ihre besten darstellerischen Kräfte eingesetzt und die Regie

„Kunst der Ostmark“ in Berlin

In Berlin wurde die unter der Schirm- herrschaft von Gauleiter Bärdelebende Aus- stellung „Kunst der Ostmark“, die bis zum 25. September der Öffentlichkeit zugänglich bleibt, feierlich eröffnet. Nach der Begrüßungs- ansprache des Reichsbeauftragten für künftige Normgebung, Professor Hans Schwel- ger, erachtete Stadtschulrat Dr. Weinsbaufen das Wort. Er sprach zunächst den Tanz der Reichshauptstadt dafür aus, daß diese reiche volle Schau in Berlin ausgestellt wird und teilte weiter mit, daß Berlin die Pläne zur Errich- tung eines vorläufigen Ausstellungsbauwerkes mit allen Mitteln fördern werde. Weiter sprach der Beauftragte für die Ostmark, Kunst der Ostmark, Professor Bärenheimer (Pien) und der Stellvertreter Gauleiter Staatsrat Görtz. Die Ausstellung umfaßt über hundert Werke der Plastik und Ma- lerei, Aquarelle, Zeichnungen und Holzschnitte.

unter sich gehabt. Und warum Suhr aus seinem feuchten Regiment zu ihnen gekommen war, fragten sie ihn weiter, noch lagte er es ihnen unangenehm. Dann, als er seine ersten Freilicht- malte, nahmen sie ihn auf. Und endlich, als er sich eines Tages von Rensel trennte, in einem eigenen Schuppen zu hause begann, gehörte er ganz zu ihnen. Sie schätzten mit ihm, sie trauten mit ihm, sie hatten ihm Recht so sehr mit Grätschen wie damit, daß sie eben da waren. Jeder von ihnen hatte ausweilen Augen- blicke, und Suhr als Führer und Reuling erst recht, in denen er glaubte, alles aufbauen zu müssen, denn es würde doch nie etwas Reichtes werden. Dann waren die anderen da, die brannten und an deren Blut der Bergsteiger sich wieder entzündete konnte für die nächste Zeit bis zu einem neuen Zusammenbruch seiner Hoff- nungen.

Dem Eindecker bis zum Sechshöcker standen alle möglichen Maschinen in den Schuppen. Manche hatten lange, schmale Flügel und manche freistunde. Manche hatten kleine Motoren von zwanzig, fünfundsiebzig bis zu hundert Pferden, manche ganz schwere von fünfzig oder gar achtzig. Solche Riesenmotoren — Riesenmotoren für die ba- malige Zeit! — kletterten an den schwachen Kör- pern der Flugsleute, daß sie fast brachen, gingen mit ihnen durch wie schwere Verbe mit einem leichten Doctart. Das ergab viel Bruch. Und wenn auch die Flugsleute meist sehr gering waren, auch die Schiffe waren aus fünf oder zehn Meter Höhe mochte verstanden sein. Noch blieben die leichten Motoren Trumpf. Und Suhr, der um jeden Preis mit schweren arbeiten wollte, wurde als unbedeutend angesehen.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H. Bielefeld,
Schulstraße 20 Fernruf 331-333

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptredakteur: Dr. Hans Havemann.

Stellvertreter Hauptredakteur: Adolf Mann. Verant- wortlich für Politik, Wirtschaft und Vermisch- tung: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unter- haltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Ge- meindepolitik, Lokales und Gerichte: I. V. Hermann Eicher für Provinz und Bewegung: Adolf Mann, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Ausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Char- lottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwor- tlich die Ressortredakteure. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. VII. 1938:

Beirkaussgabe A-Bielefeld	über 28 200
(Lokal- und Lokalbeilage Halle über 2300)	
Beirkaussgabe B-Güterlohe	über 2 000
Beirkaussgabe C-Berford	über 3 700
Beirkaussgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Beirkaussgabe E-Minden	über 6 800
Beirkaussgabe F-Lübbecke	über 3 400
Gesamtauflage	über 50 100

Uraufführung im Fabrikhof

Von der Maschine zum Theaterfest

Im Fabrikhof eines Unternehmens in Finkenwalde wurde Kurt Eggers Spiel „Schiffe bei Rupp“ uraufgeführt.

Erst vor wenigen Wochen rief General- intendant Günther V. Barthel, der Leiter der Aufführung, seine Spielgemeinschaft zu- sammen. Es lag kein Verbrechen, mitten unter den Menschen, vor denen gespielt werden soll, so zu leben, daß jeder seiner Schauspieler den deutschen Arbeiter in seinen Freuden und Sorgen gründlich kennenlernt. Die Darsteller ar- beiten nicht nur, sondern wohnen auch zu- sammen. Wir finden sie im Ort des Wald- theaters selbst, in dem Dorfe Gebren, umweit von Luckau. Die Bühne wurde in ihrem wesentlichen Teil von der Natur geschaffen. An den Hängen einer tiefen Senkung bei man die Sitzplätze angebracht. Es besteht die Ab- sicht, das Theater für ein Publikum von 20 000 Menschen auszuweiten.

Gespielt werden soll hauptsächlich vor den Betrieben, die als Höhepunkt ihres Ausfluges ein Theatererlebnis haben sollen. Jeweils wird allerdings auch der entgegengesetzte Weg gegangen: „Grüne Bühne“ begibt sich in die Wälder selbst. So lernen wir sie kennen — während der Uraufführung eines Kurt-Eggers- Schauspiels im Fabrikhof der weltbekannten Rodowig-Lackwerke.

„Schiffe bei Rupp“ betrifft der Dichter sein neues Werk. Es behandelt jene bekannten Vor- läufe vom März 1923, bei denen sich deutsche Arbeiter den französischen Soldaten, als sie die Rupp-Werke besetzen und einnehmen wollten, heldenhaft widersetzen. Wie man sieht, ein sehr dramatischer Vorwurf. Eggers wußte ihn mit überzeugenden Mitteln auszugestalten. Einige Verabredungen, die er schon mit „Annaberg“ und „Job, dem Deutschen“, wie mit seinem Schauspielen „Das große Wandern“ abgeschlossen hatte, wurden mit der Uraufführung der Rodowig-Lackwerke bereichert. Des Chores bedient sich Eggers auch diesmal. Die Empfindungen der deutschen Männer und Frauen bei dem provozierenden Verhalten des französischen Offiziers finden in gewaltigen Chören, die von

300 Gesellschaftsmitgliedern gesprochen wurden, ihren Widerhall.

Die Inszenierung Barthels wußte Schwierigkeiten, wie sie sich bei der Einbeziehung von Vätern in das Spiel künstlerischer Kräfte wohl nie ganz ausschalten lassen, zu beheben. Der Abend, um den sich auch Angehörige des Arbeitssdienstes und der Bedienung verbringt gemacht haben, vermittelte außerordentlich starke Eindrücke. Wenn zum Beschluß eines Aktes die Stützen beulten, das Scheinwerferlicht dann schwenkweise erfolh und nur noch der Wendebühnen über den Backsteinmauern des Fabrikhofes lag, wenn die französischen Soldaten im Lusto in die versammelten Arbeiter- massen jubeln und sie in fallbürtiger Rohheit auseinanderknüppelten oder wenn die Mutter ihr Leid, das die Befragung in der Familie verursacht, dem französischen Offizier ins Ge- sicht schreit — während solcher Szenen tritt das Theater zurück und die Zeit von 1923 erhebt sich Augenblicke von neuem.

Karl Kunkler

Kommende Uraufführungen

Das Grenzlandtheater Oberergerger in Anna- berg hat zur Uraufführung in der kommenden Spielzeit erworben: Otto Seddes Schauspiel „Der Wirtshausgast“, Dr. W. Dammes Schauspiel „Deton“ und Heinz Richters Operette „Solito“.

Das Schauspielhaus Hannover wird am 22. Oktober die „Tragödie unserer Zeit“ „Ich sage an“ von West von Alah zur Uraufführung bringen. Als zweite Uraufführung wird am 5. November das Schauspiel „Das böse Mä“ des erst kürzlich verstorbenen Schriftstellers Kurt Eggers gegeben. Ferner wird das Schauspiel „Der Wirtshausgast“ von Alexander Schiller am 4. Dezember seine Uraufführung erleben.

Die Städtischen Bühnen Frankfurt a. M. werden in der neuen Spielzeit Karl Uffers „Wal- over“, „Gräber“ zur Uraufführung bringen.

In Regensburg wird die Uraufführung der Operette „Schiff auf dem Meer“ stattfinden, deren Musik der Regensburger Kapellmeister Anton Bauer komponiert hat. Nach mehrjähriger Pause wird das Oldenburg- althe Staatstheater zum erstenmal wieder eine Operetten-Uraufführung bringen. Es handelt sich um eine moderne Tanzoperette „Der Mann, der den Teufel“ von Hans Hartmann, die am 25. September in Regensburg gegeben wird.

Dr. Ohnforss nützte die großen Möglich- keiten der Freilichtbühne mit glücklicher Hand aus.

Theodor Müller

Der Maler Ernst Gaehtgens gehörte, der im Kunstleben der Nordmark eine führende Rolle ge- spielt hat. Der Verstorbenen, der aus Lübeck kommt, ist durch die Grenzen seiner engeren Heimat hin- aus durch eine Vielzahl an den Führer, in der er Gelegenheit nahm, seine großen Kenntnisse vor- zutragen, ferner durch sein in Runddruck veröffentlichtes Gemälde „Haitabau“ und durch sein Wandge- mälde „Schleswig“, das er für den Hamburger Rathhof gemalt hat und das sich in die dort prägen- den Fresken der Nordmark einreicht, bekannt ge- worden. Gaehtgens erhielt eine künstlerische Ausbildung an der Berliner Kunstakademie. Er war zunächst in Wien tätig, wo er zahlreiche Auf- träge zur Darstellung baltischer Schiffe ausführte. Nach dem Kriege kehrte er nach Schleswig über, wo er an der Domschule bis vor vier Jahren ge- wirkt hat.

Ein Olympia-Film 1940. Wie aus Berlin ge- meldet wird, hat das künftige Olympische Komitee eine Kommission mit der Aufgabe betraut, die gesamten technischen Einrichtungen des bei den Berliner Olympischen Spielen gedachten Nischen- films zu studieren, um auch von der in Athen land- abzuhaltenen Olympiade ein würdiges Kultur- dokument zu schaffen. Die in Deutschland abge- haltenen Olympischen Spiele waren bekanntlich die ersten, bei denen ein zusammenhängender Film über alle Phasen der vorbereitenden Vorbereitungen gedreht wurde. Die früher berechneten Filme hatten nur den Charakter von Wochenendaufnahmen und konnten somit keinen Anspruch auf bildhafte oder filmische Gestaltung erheben.

Eröffnung der italienischen Aethna in München. Am Nationaltheater München wurde mit einer Gekundung von Verdis „Don Carlos“. Es unter der musikalischen Leitung von Clemens Kraus und der Regie von Rudolf Hartmann fand. Die italienische Aethna er- öffnet. Das Werk wurde mit hartem Beifall auf- genommen.

Ein Standardwerk des Welt-Schrifttums erscheint neu. Hugo Riemann's Welt-Verform wird im Verlag H. Schott's 2. Reihe in Mainz in 12. Auflage umgeführt in einem Band erscheinen. Die Neubearbeitung hat Professor Dr. Josef Müller-Blattow übernommen.

Stadt Karten
Edith Illiger
Rudolf Siekmann
 Verlobte
 Bielefeld Herforder Straße 20
 Brackwede Adolf-Hitler-Straße 83
 4. September 1938

Stadt Karten
 Wir geben unsere Verlobung bekannt
Edith Heißmann . **Heinz Schumacher**
 Bielefeld Apfelstr. 48
 Berlin-Lichterfelde
 Sonntag, 4. September 1938

Stadt besonderer Anzeige
 Am Sonnabendnachmittag wurde mein lieber Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Gustav Grabe
 im Alter von 62 Jahren von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
 In stiller Trauer:
Friederike Grabe geb. Birkemeier
Margarete Grabe
 und Angehörige
 Brackwede, den 3. September 1938
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, 7. September, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Sennfriedhofs, auf dem Brackweder Friedhof statt. Vorfeier daselbst um 3.40 Uhr.
 Wir bitten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Heute nachmittag um 1 Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, meine gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Ida Beckedorf
 geb. Beimdike
 im 48. Lebensjahre.
 In tiefem Schmerz:
Heinz Beckedorf
Günther Beckedorf
Vera Beckedorf
 Brackwede, den 3. September 1938.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. Sept., nachmittags um 4 Uhr von der Kapelle des Sennfriedhofes aus zum Brackweder Friedhof statt. Vorfeier daselbst um 3.40 Uhr.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Nachruf
 Nach langer, schwerer Krankheit ist heute mittag unsere
Chefin
Frau Ida Beckedorf
 geb. Beimdike
 sanft entschlafen.
 Der Heimgang dieser Frau bedeutet einen unersetzlichen Verlust für uns.
 Wir werden ihr Andenken hoch in Ehren halten.
 Brackwede, den 3. September 1938.
 Die Gefolgschaft
 der Firma Kaufhaus H. Beimdike

Gute Freunde
 nehmen Anteil an
Familien-Ereignissen
 Sie erwarten, daß man sie ihnen durch eine Anzeige in den
Westfälischen Neuesten Nachrichten
 dem Blatt, das Ihre Bekannten und Verwandten lesen, mitteilt

Sär
 feinste
Herren-
Maß-
Kleidung
Buddeberg
 Bielefeld
 Kleiderstr. 5-9
 Reitkleidung
 für Damen u. Herren

Heute morgen ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater
Wilhelm Klein
 im 88. Lebensjahre und nach fast 66jähriger Ehe in Frieden von uns gegangen.
 In tiefer Trauer:
Wilhelmine Klein geb. Skibb
Familie Jansen (Spindelstr. 61)
Familie Stüker (Volkmannstr. 141)
 Bielefeld, den 3. Sept. 1938.
 Osnabrücker Str. 25
 Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 7. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem Sennfriedhof; Vorfeier 2.40 Uhr.

Kamhafte Betriebsstoff-Gesellschaft sucht kapitalkräftigen Interessenten
 zur Errichtung von Kraftfahrzeug-Werkstatt und Garage auf vorhandenem Gelände. Gutgehende Tankstelle bereits vorhanden, die mit übernommen werden kann. Angebote unter A S 751 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Gewinnauzug
 5. Klasse 51. Preussisch-Schlesische (277. Preuss.) Klassen-Lotterie
 Ohne Gewähr Nachdruck verboten
 Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die rote gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II
 21. Ziehungstag 1. September 1938
 In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen
 2 Gewinne zu 30000 RM. 316184
 4 Gewinne zu 20000 RM. 136471
 4 Gewinne zu 10000 RM. 227270 297171
 4 Gewinne zu 5000 RM. 27228 135287
 22 Gewinne zu 2000 RM. 64726 133004 173193 191203 204973
 237797 251443 366551 381347 385593 390173
 66 Gewinne zu 1000 RM. 3555 48555 60010 57718 76529 81657
 86798 108758 114655 125289 125298 133880 148726 150330 160404
 190159 192006 200237 203605 206541 247305 251666 264782 303457
 317572 323428 324338 347697 370193 371540 377705 385169 389685
 74 Gewinne zu 500 RM. 6595 18516 18523 20656 21705 23102
 36603 40331 79027 83825 127839 154592 156590 160866 162292
 195342 207648 213552 216923 229466 233793 242527 253167 259573
 296929 302223 307833 314613 317117 320567 326322 335001 356068
 373607 379150 383351 399435
 220 Gewinne zu 300 RM. 649 8295 8612 7451 8782 10579 14419
 18012 26310 32650 35786 36226 39972 50870 58353 64194 69663
 70423 76882 77107 81755 83328 85791 85847 87828 89701 95445
 97992 106242 110441 111308 112734 116714 122969 124951 124963
 137664 139132 139997 144219 145259 146870 154877 159719 165330
 165951 173350 181967 191235 195310 196596 203374 225855 225867
 227238 227650 236107 236728 243203 244584 244780 245890 247959
 248422 250174 255971 257849 260132 262488 265220 266538 268131
 270222 276031 276796 278227 279879 281396 282240 285938 286089
 288292 288749 292069 292437 303284 306358 314252 317961 322688
 327752 327843 328411 336539 339010 345042 352523 352779 354344
 365566 375871 376133 378657 380180 383941 385974 388528 388531
 390068 399243
 Weiterhin wurden 4606 Gewinne zu 150 RM. gezogen.
 In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen
 2 Gewinne zu 10000 RM. 107809
 8 Gewinne zu 5000 RM. 60703
 8 Gewinne zu 3000 RM. 183395 251092 253177 263179
 16 Gewinne zu 2000 RM. 62780 82535 139336 199967 206787
 212667 253312 307950
 50 Gewinne zu 1000 RM. 11719 19705 24379 27196 73377 74432
 83774 107286 121671 148179 150234 172001 206724 208979 246261
 249374 255183 263674 336096 348238 348708 353694 356671
 370922 380715
 82 Gewinne zu 500 RM. 1213 3469 31714 59061 60192 64444
 70906 75026 76948 86658 114773 118237 124433 129758 136827
 165205 170107 179206 186343 186825 201965 224490 243505 247575
 260575 277074 281735 295619 295688 295917 296651 317253 327493
 335466 342426 354467 356329 364244 372899 380007 380650
 140 Gewinne zu 300 RM. 1805 3523 8810 9799 14806 20912
 28951 32327 38192 41449 44590 46073 51393 53647 74443 82220
 86121 89812 92233 92907 94489 107922 114332 127282 141576
 142121 146956 149605 151976 172121 179230 182499 183790 189895
 191776 192526 196898 209369 215714 246195 261473 271986 272613
 287633 290586 296413 296432 296431 299945 308389 312626 318118
 321687 336990 336763 342429 344323 344805 348467 352305 363152
 369566 369272 375236 375687 386168 386781 387242 390259 399335
 Weiterhin wurden 4202 Gewinne zu 150 RM. gezogen.
 Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 30000,
 18 zu je 10000, 28 zu je 5000, 96 zu je 3000, 180 zu je 2000,
 724 zu je 1000, 1122 zu je 500, 2070 zu je 300, 43250 zu je 150 RM.

Wettermäntel
 Rosenheimer Preiswerk
SPORT ZENTRALE
WELLERDIEK
 Wilhelmstraße 1a
 Fischlampen
 Wandlampen
Richard Laux
 Jetzt Hagenbruchstraße 2b
Auto-Vermietung
 mit und ohne Fahrer
Bakker, Ruf 2678
 Stand: Horst-Wessel-Straße 16
 Gr.-Garage Fischer & Co.
 Wohnung: Horst-Wessel-Straße 21
Miet-Gesuche
Möbl. Zimmer
 zum 15. September in der Nähe der Bahnhofstraße gesucht.
 Angebote unter V. N. 1234 an die Geschäftsstelle der Westf. Neuesten Nachrichten in Bielefeld-Büro.

Achtung - hier wird bildgefunkt!
 Der kleine Piffikus, das ist unser neuer Lehrling Rudi und der freundliche Herr unser Kundenberater Funk. Da dürfen Sie in Zukunft keine Anzeige verpassen; am besten ausschneiden und aufkleben. Die beiden haben sich vorgenommen, Ihnen sehr viel Interessantes vom Rundfunk und aus ihrer Tagesarbeit in unserem Betrieb bildzufunkeln. Haben Sie schon Radio? Eines ohne Ager und Hemmungen? Nun, merken Sie sich auf alle Fälle als Rundfunkpezialisten mit sorgfältiger Fachbedingung und eigener Prüf- und Reparaturwerkstätte
Rundfunk-Recksiek
 Niedernstr. 13, Eing. Hagenbruchstr.
Fernruf 6523
Auto-Verleih Höner
 Schildescher Straße 59

Bettfedern-Reinigung
 täglich in Gegenwart der Kundschaft
Bettenhaus Mertens
 Bielefeld
 Größe 52x120 für Schlafzimmer od. Stube
 gute Goldleisten, zu 12.50, 16.50, 22.-
 in gr. Auswahl. Einrahmungen billigst.
Busch, Gehrenberg 32.

Kunstabilder
 Größe 52x120 für Schlafzimmer od. Stube
 gute Goldleisten, zu 12.50, 16.50, 22.-
 in gr. Auswahl. Einrahmungen billigst.
Busch, Gehrenberg 32.
Auto-Verleih W. Pempeler
 Hat 5577, Herforder Str., Glashütte
 Nur fabrikneue Wagen: Hansa-Sonderklasse, Opel-Olympia
 Opel-Kadett, DKW. Sämtliche Wagen haftpfl. und
 kasko-versichert. Kilometer von 10 Pfennig an

Gewinnauzug
 5. Klasse 51. Preussisch-Schlesische (277. Preuss.) Klassen-Lotterie
 Ohne Gewähr Nachdruck verboten
 Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die rote gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II
 22. Ziehungstag 2. September 1938
 In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen
 2 Gewinne zu 30000 RM. 242461
 2 Gewinne zu 20000 RM. 265685
 2 Gewinne zu 10000 RM. 282480
 4 Gewinne zu 5000 RM. 305744 377788
 22 Gewinne zu 2000 RM. 5581 27315 70285 96584 112592
 113305 124485 136545 260705 344618 363478
 66 Gewinne zu 1000 RM. 8967 13051 33872 55134 72558 77396
 89556 125057 130958 145979 162074 169508 186434 187699 200623
 201104 221295 226765 236419 236758 248548 265134 277960 279529
 312504 332858 336245 341558 346270 361886 370758 372962 377263
 96 Gewinne zu 500 RM. 1283 7192 14565 22284 23295 29769
 38129 54418 68606 74558 86794 87024 88525 101284 113029
 113116 114752 126156 137368 146856 154501 162195 185001 188942
 200460 203550 216238 227126 237801 239562 258152 258717 264840
 268853 278747 293264 298168 298366 317798 321858 330396 333519
 346341 353401 357119 363400 365771 372800
 210 Gewinne zu 300 RM. 2233 2515 8506 9808 12287 24779 24780
 25732 35971 36819 44888 51002 54858 55922 55966 56555 56390
 57860 57862 58473 70614 79946 82381 82970 94139 96534 102941
 62648 67192 78622 77653 85676 86531 87277 88998 89759 92597
 95902 96407 105124 108899 111634 113603 123671 125292 125379
 126119 131329 133640 134693 136132 140711 150638 150681 168529
 169262 169469 188136 188622 206814 208611 215977 216407 219203
 221442 223414 225228 228763 229713 232129 232974 233949
 244261 249233 251737 259093 260274 260473 261601 269955 273197
 276748 287414 288495 288563 289692 302160 315279 317765 325838
 326282 327564 329274 334081 336708 338063 340735 346235 351905
 358780 359009 359436 359471 359661 360664 366241 366631 368433
 368995 376500 378689 387405 390632 391948
 Weiterhin wurden 4606 Gewinne zu 150 RM. gezogen.
 In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen
 6 Gewinne zu 10000 RM. 114290 123246 136898
 8 Gewinne zu 5000 RM. 235071
 10 Gewinne zu 3000 RM. 39225 170837 225406 350250 368417
 14 Gewinne zu 2000 RM. 11700 148233 153690 261796 268613
 367630 391528
 56 Gewinne zu 1000 RM. 248 7488 14296 20125 30790 51368
 64187 62359 108896 112093 169925 180750 202136 214526 216808
 237352 237564 262887 274107 281949 284293 295391 306670 318841
 336408 342163 347011 354185
 60 Gewinne zu 500 RM. 2626 8131 34800 37631 43541 60908
 99273 103463 118976 121973 122538 123200 127156 128990 148055
 156196 170412 183364 201694 222401 270584 288023 306670 306364
 315070 343507 354556 361022 391599 399617
 150 Gewinne zu 300 RM. 15863 18410 18637 20250 40651 49800
 52969 57362 60473 70614 79946 82381 82970 94139 96534 102941
 107337 133067 133762 133467 134492 136019 146085 153977 156018
 159665 161375 173640 175147 178152 181093 182683 190699 192089
 203989 207167 211056 218131 233062 234766 237005 253457 263173
 269183 269812 281173 282224 282686 285715 287924 288470 303922
 306062 309442 310009 315135 319153 319186 319679 322238 341965
 352727 354205 356001 368314 367714 361938 364711 367069 369650
 377860 379693 382675 387629 393827
 Weiterhin wurden 4202 Gewinne zu 150 RM. gezogen.
 Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 100000, 10 zu je 20000,
 18 zu je 10000, 28 zu je 5000, 96 zu je 3000, 180 zu je 2000,
 724 zu je 1000, 1122 zu je 500, 2070 zu je 300, 43250 zu je 150 RM.

Staatliche Lotterie - Einnahmen
Bertelsmann, Klosterstraße 4
Reitemeyer, Niedernstraße 11
v. Weltzien, Viktoriastraße 1

7000
 auf d
 Flüg
 Loopin
 Fallschirm-Absp
 Infanterie gege
 Bielefelder Flug
 nis von größt
 Es scheint fast
 Bielefelder zu sein
 Flugtag. — W
 felder ist flugfreudig
 gefahren wieder. Die
 nicht durch die Wol
 drohend am Himmel
 waren die ersten Ju
 brauchen — vom wege
 man gerüchlich, da
 die Menschen Kopf a
 fende in der weiten
 von den Bergen zusa
 zahl aller Zuschauer
 Sie alle, die ichon m
 derben Regenguß bet
 halten lassen, waren
 Programm der Bielef
 in Bielefeld noch nich
 Ueberfüllte Stra
 Durch die Straßen
 aus der Richtung Br
 lange vor Beginn der
 festbater Strom von
 bahren sind bereit
 und ganz Schläue ja
 Endstation Schilde
 daran zu kommen.
 Wenig mehr — und
 Alle neuen C
RADIO-
 Ulmenstr. 9 Das
 nicht — mit der Str
 Fuß und daneben au
 lösen Auto-, Radfahr
 nicht alles in Richtu
 die Autobusse ein un
 weiter. Der größte S
 in die Höhe oder ge
 Windeblende zum i
 beiter überall das W
 lenken die Völligei
 zu den Zuschauerplä
 M. und Völligei zu
 während auf der m
 platzgeländes die Ju
 die Höhe mehr vertie
 lange vor Beginn d
 füblichen Seite ein
 Das Allgermuitstorp
 M. Standartenmusik
 halten die Massen, un
 Die Flugveranstalt
 den dauert, bildet in
 lehung etwas ganz
 Von links: Der
 Lippig und Karl F



Altkönigstag
von 1935

Bielefelder Stadtanzeiger

Montag, 5. September 1938



Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 207

Montag, 5. September 1938

ird bildgefunkt!

ne Pfiffikus, das ist
uer Lehrling Rudi
freundliche Herr
undenberater Funk.
en Sie in Zukunft
zeige verpassen; am
assschneiden und auf-
Die beiden haben
enommen, Ihnen sehr
assantes vom Rund-
i aus ihrer Tages-
n unserem Betrieb
aken. Haben Sie
adio? Eines ohne
und Hemmungen?
ken Sie sich auf alle
rundfunkspezialisier-
fältiger Fachbedie-
i eigener Prüf- und
rwerkstätte

nk-Recksiek

13, Eing. Hagenbruchstr.

ruf 6523

erleih Höner

escher Straße 59

anigung

undschaft

ertens

70 000

auf dem

Flüggelände

Looping. Rolle. Turn

Fallschirm-Absprünge und Kampf
Infanterie gegen Luftwaffe — Der
Bielefelder Flugtag war ein Ereig-
nis von größtem Ausmaße

Es scheint fast ein Zauberwort für den
Bielefelder zu sein, das Wort „Groß-
fluggelände“. — Besser gesagt: Der Biele-
felder ist flugfreudig und bewies dies auch
gestern wieder. Die Sonne kam den ganzen Tag
nicht durch die Wolken, die manchmal regen-
drohend am Himmel hingen, aber dennoch
waren die ersten Zuschauer schon um 8 Uhr
draußen — vom wegen der besten Plätze. Wenn
man berücksichtigt, daß rund um den Flugplatz
die Menschen Kopf an Kopf standen, daß Tau-
fende in der weiten Ferne lagerten und sogar
von den Bergen her kamen, so kann die Gesamt-
zahl aller Zuschauer auf 70 000 geschätzt werden.
Sie alle, die schon mal, vor zwei Jahren, einen
derben Regenschauer bekamen, haben sich nicht ab-
halten lassen, waren wieder erschienen, um ein
Programm der Lust zu sehen, wie es bisher
in Bielefeld noch nicht gezeigt wurde.

Ueberfüllte Straßenbahnen

Durch die Straßen zum Flugplatz, besonders
aus der Richtung Brackwede, ergießt sich schon
lange vor Beginn der Veranstaltung ein unab-
sehbarer Strom von Menschen. Die Straßen-
bahnen sind bereits am Morgen überfüllt,
und ganz Schlaue fahren erstmal in Richtung
Entharung, um dann „schneller“
voran zu kommen. In Brackwede denkt kein
Mensch mehr — und konnte es auch praktisch

Alle neuen Geräte lieferbar

RADIO-PETRING
Ulmenstr. 9 Das Fachgeschäft Ruf 1748

nicht — mit der Straßenbahn zu fahren. Zu
Fuß und daneben auf dem Radweg, in eno-
losen Autos, Radfahr- und Motorradkolonnen,
zieht alles in Richtung Sennestriedhof. Da sehen
die Autobusse ein und befördern die Radfahrer
weiter. Der größte Strom aber ergießt sich bald
in die Heide oder geht über die Straße nach
Windelsbleiche zum Flugplatz. Vorwiegend ar-
beiter überall das RZM mit seinen Männern,
lenken die Polizei und SA-Männer die Massen
zu den Zuschauerplätzen, die wiederum von der
SA und Polizei zum Fluggelände hin ab-
geperrt gehalten werden.

Während auf der nördlichen Seite des Flug-
platzgeländes die Zuschauer sich rückwärts in
die Heide mehr verteilen können, herrscht schon
lange vor Beginn der Veranstaltung auf der
südlichen Seite ein drängendes Gedränge.
Das Fliegermusikcorps aus Detmold und der
SA-Standartenmusikzug aus Bielefeld unter-
halten die Massen, und dann geht es los.

Die Flugveranstaltung, die über drei Stun-
den dauert, bildet in ihrer Programmsumme-
fierung etwas ganz Besonderes. Zuerst erhält



Den Fieseler-Storch sahen die meisten Zuschauer zum erstenmal.

Fotos: Hegemann

man einen Einblick in die Segelfliegerei. Da
steht man die ersten Ausflieger mit der Gleit-
maschine und schließlich die Flugzeugschlepps,
das letzte Stadium in dem langen Werdegang
eines Segelfliegers. Es ist ein erhebender An-
blick, wenn die Segler oben von der Motor-
maschine ausflinten und sich in weiten Spiralen,
im eleganten und schnellen Flug langsam wieder
der Erde nähern. Zudem zeigt der Doppelsitzer
„Kranich“, daß auch ein Segelflugzeug Kunst-
figuren fliegen kann. Den ersten Aufschrei der
Massen gibt es, als der Fallschirmpilot Kar-
dinal aus Detmold aus dem Segelflug-
zeug „aussteigt“. Nach 10 Sekunden stürzt er
herunter, bis sich der Fallschirm öffnet.

Wenn man schon sagte: „Mit der Zigarren-
taste kann der doch keine Kunststücke in der Luft“
machen, so war damit das „Motor-Baby“ vom
Beltsfordflieger A. H. F. F. F. gemeint. Ein
Segelflugzeug mit einem „Motorchen“ und
einem Spielzeugpropeller, — so heißt das bei-
nahe aus. Aber, aber — Auffermann schnurte
zunächst erst mal mit seiner Riste ab und dann,
ja, dann drehte er die schönsten Loopings. Unter
den Tragflächen aber stand zu lesen: „L. F. F. F.“
— Nachdem unser heimischer Flug-
leiter Maier seine Flugkunst gezeigt hatte,
wobei er ganz besonders sauber den Weßerflug
vorführte, stellte sich Helmer (Kalli aus
Löhne) als ein vorwegener, aber auch kunstflie-
gerer Pilot vor.

Im fast atemberaubenden Tempo widelt
sich das Programm dort oben in der Luft ab.
Man hat kaum einen Augenblick Zeit, um sich
ein Würstchen zwischen die Zähne zu schieben.
Eben ist eine Maschine gelandet, da läuft auch
schon wieder der nächste Pilot in die Lüfte.
Jetzt scheint die Maschine zu brennen, denn
eine lange Rauchfahne zieht hinterher. Nein,
es brennt nicht, das ist Achelis mit seiner
Rauchmaschine. Kunstvoll sind seine Figuren;
wie heißt das doch in der Fliegerfachsprache:
Turn, Rolle, Rückenflug, Normalflug, Weßer-
flug, Looping, ganze und halbe, langsam
gelegene Rolle und gerissene Rolle, Sturzflug,
zieht die Maschine, drückt die Maschine. — Das

spielt hier keine Rolle! Wie sagten die Zu-
schauer doch? Jetzt steht er auf dem Kopf, jetzt
liegt er auf einem Flügel, jetzt macht er einen
Looping (japohi, auch mal nachsprache), und
dann „buttern“ er wieder geradeaus. Nur die
Wimpern, die am Gummiseil die Gleiter vorher
hochgezogen, die grinsen ob dieser Ausdrücke
manchmal. Na, sie werden es nachher, wenn
sie erst mal in den Risten sitzen, besser aus-
zubüchsen verstehen. — Ob gerissene Rolle oder
„buttern“, ganz gleich, alle sind jedenfalls rest-
los begeistert von Achelis und noch mehr vom
deutschen Kunstflugmeister Falderbaum.
Was dieser Heldwibel mit seiner Maschine zeigt,
ist nicht nur kunstvoll, sondern im Ablauf der

Zeichnung der Figuren einfach unübertrefflich.
Tosender Beifall belohnt seine Vorführungen,
als er die Maschine verläßt.

Der Fieseler Storch erscheint zwischendurch,
landet oder landet nicht, steht still in der Luft
und oben aus der Kabine winkt gemächlich der
Pilot, als wenn er zu Hause in der guten Stube
säße. — Und dann die beiden Fallschirm-
absprünge zu gleicher Zeit! Kardinal aus Det-
mold und Falderbaum aus Bielefeld, die
Fallschirmpiloten Baier-Lippig, ganz an-
ständig. Das heißt: Kardinal steht nach dem
Absprung auf dem Flugplatz wieder auf,
aber die Pilotin steht sofort auf beiden Beinen.
Diese Frau muß ja auch auf beiden Beinen

Gespräch mit Auffermann



Es ist ein sympathischer Kerl, dieser West-
fendflieger Auffermann, der nun, nach-
dem er die Massen mit dem „Motor-Baby“ de-
gustiert hat, an seiner Maschine steht. Und eine
komische „Riste“ ist dieses Baby! Neben dem
heißbeimigen Fieseler-Storch nimmt es sich
wirklich wie ein Widelfind aus, klein und zier-
lich; aber für Fachmann wie Laien hochinter-
essant. Hinter dem Führeritz ist ein 18-PS-
Motor angedrückt, der einen winzigen Propel-
ler in Schwung setzt. In das Flugzeug aber in
der Luft, macht es einen Lärm, daß man
glaubt, ein Bomber ziehe seine Bahn.
Erst seit 1933 ist Auffermann Flieger. Ein
Motorenfreund ist er allerdings schon weit
länger. Bereits mit 16 Jahren fuhr er auf dem
Motorrade quer durch Afrika und stellte Lang-
streckenrekorde auf. Auch der Kraftwagen ist
sein Freund. In 73 Stunden durchquerte er
mit seinem Bruder die Wüste Sahara vom
Niger bis zum Mittelmeer. Das war vor zwei
einhalb Jahren, und die dafür benötigte Snappe,
leit land in der Westpresse Anerkennung.
Auch in der Luft ging der Traufgänger

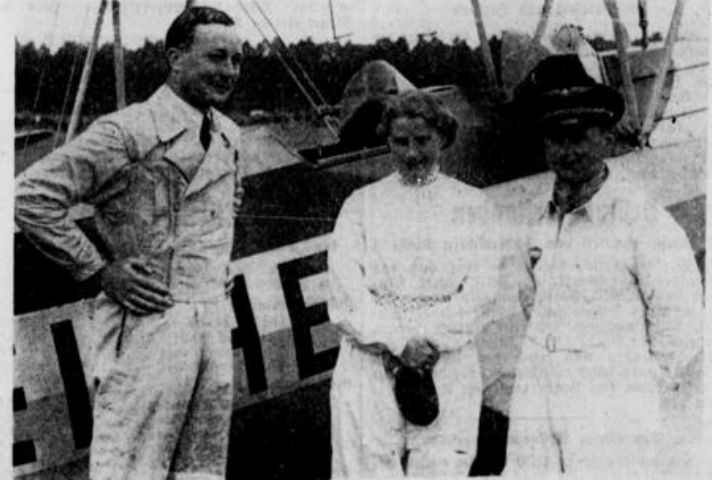
gleich auf Rekordflug aus. Nicht lange dauerte
es, und er holte sich den Höhen-, Dauer- und
Langstreckenrekord. Den Höhenrekord mußte er
allerdings wieder abgeben, aber wer weiß,
wann ihn sich Auffermann wiederholt.

Mit dem „Motor-Baby“ hat der tühne
Essener in Frankreich, Belgien, Holland und
England Aufsehen erregt. Es ist ein Flugzeug-
wip, der heute dazu benutzt wird, Segelflieger
für Motorflugzeuge umzuschulen.

SIEVERT Schube!!
//bequeme// Jöllenecker Str. 56

Als wir ihn nach einem Zufahrenstücken
ausfragen, erzählt er uns, daß er den Flug von
Breslau nach Paris über 320 Kilometer mit
knapp 20 Liter Benzin geschafft hat.

Auffermann hat große Pläne.
Man wird von ihm noch allerbald zu er-
warten haben.



Von links: Der deutsche Kunstflugmeister Falderbaum, die Fallschirmpilotin Baier-Lippig und Karl Helmer.

Im Dienst getötet

Tragischer Verkehrsunfall
in Badweide

Am Sonntag gegen 13 Uhr kam der Straßenbahnfahrer Otto Tili aus Bielefeld, der in dem fahrplanmäßigen Wagen zur Seine seinen Dienst tat, mit dem Kopf gegen einen Leitungsmaß. Durch den Anstoß wurde er zwischen Motorwagen und Anhänger geschleudert und von dem Schienenränder zur Seite gedrückt, wobei er unter das Trittbrett geriet. Er lag sich schwere Kopfverletzungen, einen Schädel- und Schlüsselbeinbruch zu. Der Verletzte, der dem Städt. Krankenhaus zugeführt wurde, ist kurz nach seiner Einlieferung verstorben.

Der Unfall ereignete sich in der Nähe des Badweider Bahnhofs. Tili ist 40 Jahre alt und Vater von zwei Kindern.

Tod auf der Straße

Auf dem Wege zur Arbeit

Senne 1. Am Sonntag gegen 6.30 Uhr führte der Arbeiter Ulrich in der Nähe vom Café Busch vom Rade, Arbeitskameraden und eine Schwester konnten ihm keine Hilfe bringen, da sie vermutlich einem Herzschlag erliegen ist. Ulrich wohnte in der Siedlung Heimstätten, Senne 1, und hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder. (5)

sonst im Leben stehen, sie ist seit sechs Jahren verheiratet und macht in Bielefeld ihren 157. Ab sprung.

Infanterie und Flieger

Ganz groß ist der Schluß dieser Veranstaltung. Man ist seit Stunden nicht mehr gewöhnt, daß es auch mal einen Augenblick Pause geben könnte. R. H. H. Sturmabführer Maier als Verantwortlicher für den fliegerischen Teil und R. H. H. Obersturmführer Heidekamp für die gesamte übrige Organisation, haben so aus mit ihren Männern und allen Stellen diesen Tag vorbereitet, daß von Kanonerie keine Rede sein kann. Nun ist es ein Augenblick ganz ruhig, als die drei großen Maschinen der Luftwaffe hinter dem Wald verschwinden und eine Leuchtrakete steigt in den sich vom Wolken mehr bedeckten Himmel und dann, dann scheint auf einmal die Hölle los zu sein.

Von der weithinlichen Seite des Platzes kommt das Lärm, das der Maschinenantrieb — die Antwort kommt aus dem Dorf. Jawohl, aus dem Dorf — auf dem Platz auf dem Flugplatz. Verteilung und Ansturm rollen wie Salven gegeneinander, die Schützen springen über das Gelände, Tied liegt hoch, Pulverdampf zieht über das Rot der Erde und dann? — Wo kommen die denn eigentlich so plötzlich her? Lärm, das kommt es aus der Luft, und wie die Windstöße laufen drei schwere Maschinen der Luftwaffe über das Dorf. Die Häuser neben in Flammen auf, Pulverdampf verbirgt alles, und soeben kann man noch sehen, wie Motorräder in der Kampfbandlung einareisen. Das Dorf ist genommen!

Die beim Beginn der Veranstaltung, als Obersturmführer Pa. Heidekamp die Massen begrüßt, spricht er jetzt wieder zu ihnen. Noch einmal ist in der Luft etwas zu sehen, Raketen, die den Abschluß der Veranstaltung ankünden.

Am Rande erlebt

In der Reihe, am Blockhaus, auf den Heidekamp, hinter den Kiefern, überall „tat“ es sich etwas an diesem Tag. Nur zu selbstverständlich, daß man sich überall auf vorbereitete hat. Am besten aber ist der Anlaß und immer wieder kommt eine Erklärung der Stimme durch die fünf Mienenlautsprecher. Der Sprecher versteht es nicht nur, technische Erläuterungen zu geben, sondern auch humorvoll alles zu ergötzen und der Umwelt alles, aber auch beim sprichwörtlich alles miterleben zu lassen. Und das gibt es dann auch zu hören: „Was Sie hier hören, sind die Stimmen vieler Kinder, die mit mir die Wette gewinnen! Mutter Heilmann und Vasa Lettmann können hier ihre Kinder, die Vorentscheidungen sind, abholen.“ Und dann, als aus einem Flugzeug, das ganz niedrig und knapp am Publikum vorbeifliegt, ein Trompeter seine Weisen ertönen läßt, erfolgt die Ansage, aus welchem Tonfilm das Lied ist.

Die Württemberg haben Hochbetrieb, der Bacholder wärmt beim Schluß. Hier vor und die Kaffeehäuser haben nicht genügend Kassen, so groß ist der Durs. Hinter dem Blockhaus aber sind die braven Männer der Feldküchen mit ihrer Gruppenuppe, und damit überall die richtige Verbindung ist, steht mitten im größten Betrieb der St. Nachrichten mit seinen Telefonverbindungen. Und wo wirklich mal einer im Gedränge für einen Augenblick schlapp macht, da helfen die Sanitäter und die weiblichen Bereitschaften der Sanitätsabteilung.

Einstimmung aber ist man beim Schluß der Veranstaltung, bei der man auf dem Heimweg ob der Massenwanderung keine Verkehrsstockungen in Kauf nehmen muß. Der Weinun: das hat wieder mal geklappt. Und geklappt hat es auch noch auf dem St. Volksfesten. — Vereinzelt lauten die Sterne aus den Wolken auf das lächelnde Treiben in den Reihen und dem Karussell. Tanzt man ertönt laute noch, bis die Reihe wieder einsam da laa. Meister Lampe, der beim Startschuß ein Rennen auf dem Flugplatz als erste — freilich nicht vorgegebene Programmnummer bot, konnte sich wieder zur Ruhe begeben. Keine nichten die Bacholderbühnen den Blicken der Kiefern zu und der Rindwind sana sein altes Lied über allem. Zille einzumurmern. — Ein Tag ist zu Ende, der bei einleinen Reihe viel Besuch brachte und dem fleischlichen Gedanken neue Freunde warb.

„Tschä, und denn...?“

Der „Frohe Samstag Nachmittag“ aus Bielefeld

„Achtung! Achtung! Hier ist der Reichsführer Adolf. In Gemeinschaft mit der H. S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ übertragen wir Ihnen heute den Frohen Samstagnachmittag aus Bielefeld. Achtung! Achtung! Wir beginnen.“

Mit einem raschen Griff zieht Theo Rauch die Blende von seiner „Laterna magica“, und das vergrößerte Scherenschnittbild der kleinen Leuchtmachine blüht und blinkt mit seinem verjüngten kritischen Schall wieder tief hinein in alle Winkelchen des Weltgeschehens und der Dersenderlebnisse.

Achtung! Achtung! Sie inspizieren an, die drei frohen Gesellen, die Liebhaber des gesamten deutschen Rundfunkpublikums, sie inspizieren an und stellen sich vor: der Hamburger Carl Wilhelm mit dem süßen, weichen und beideren Vokalen und der frohen, reinen Kinderstimme — der süßliche, gutmütige, mit allem solchen Musterbild besagte Hans Sacher — und der warmherzige sonnige Rudi Raub — der der liebenswürdige Vermittler zwischen Köln und Hamburg.

Sie inspizieren an und bringen auch die biffige Erbinnte Gudula mit, und weiter ist ungläubig:

„Na, na, wat et nit all gitt!“

und ihr erkauntes:

„Tschä, und denn?“

Es aab am Sonnabendnachmittag und auch am Abend seinen leeren Stuhl mehr in der Deifershalle. Schon lange vor Beginn war der Raum angefüllt mit erwartungs- frohen Menschen.

Pünktlich um 16 Uhr aab Rudi Raub als Anführer das Startzeichen und ein ab-

wechslungsreiches Programm der Freude und des Frohsinns rollte in ununterbrochener Folge ab. Selbstverständlich standen im Mittelpunkt der Veranstaltung die drei frohen Gesellen, die ihre lustigen Streiche auf die Fahrrad- und Reinenstadt Bielefeld abgefeilt und zur Verärkung sogar die Rennfahrer Deing Wengler und Paul Langhoff herangezogen hatten. Das Raden wollte beim Erscheinen der Erbinnte Gudula kein Ende nehmen, wie überhaupt jede Darbietung stürmischen Beifall fand. Das Unterhaltungsorchester des Reichsführers Adolf unter Leitung von Hermann Dagestedt begeisterte mit kluggeordneten Melodien und Melitta Witte n e r e d e r, die bekannte Sopranlängerin im Rundfunk, eroberte sich schnell die Herzen aller Zuhörer.

Später waren alle Anwesenden eine große Familie, die frohlich mit dem Orchester einstimmte: „Wir wollen jetzt in lauter bunten Bildern, was in der Welt geschah, mit kurzen Worten schildern.“

Walter Pörschmann spielte auf dem Akkordeon auf — und in einem Schwan, betitelt: „Ein Ständchen“, erkante Ernst Panenbeker mit einem Trompetensolo.

Alles in allem: ein „Froher Samstagnachmittag“, an dem die Wogen des Frohsinns sehr hoch schlugen und den man sich gern noch einmal in Bielefeld wünscht.

Am Abend war die Stimmung noch ausgelassener. Man brauchte auf eine Uebertragung im Rundfunk keine Rücksicht nehmen und konnte das Programm wie auch die lustigen Streiche frei gestalten.

Leistungsabzeichen für die Unterwerte

Kameradschaftsabend auf dem Johannisberg

Zu einem Kameradschaftsabend, der sich besonders schön gestaltete, hatten am Sonnabend die Unterwerte ihre Gefolgschaftsmitglieder auf dem Johannisberg eingeladen. Der Abend erhielt seine besondere Bedeutung durch die Ueberreichung des Leistungsabzeichens für vorbildliche Berufserziehung durch den Gaubmann der DAF, Pa. Schürmann. Außerdem waren Kreisleiter Pa. Kneeling und Kreisobmann der DAF, Pa. Ritter erschienen.

Den eigentlichen Stunden des kameradschaftlichen Beisammenseins gingen auf dem Sportplatz Odenbergen sportliche Wettkämpfe voraus, in denen „Kameradschaft“ stand. Nach dem „Kameradschafts-Ball“ fand der Hagenhügel begann den spannenden Kampf zwischen den Mannschaften des Werkes 1 und 2. Wie im Vorjahr konnte auch jetzt wieder die Mannschaft des Werkes 2 durch überlegenes Können und ausgeglichenes Spiel den Sieg für sich buhen und am Abend den Pokal vom Betriebsführer in Empfang nehmen. Bodenturnen und Freilebungen der Lehrlinge, Faustballspiele und andere Sportarten vollendeten den Nachmittag auf Odenbergen.

Nach geschlossenem Rückmarsch zum Johannisberg nahm hier in allen Sälen der Kameradschaftsabend seinen Anfang. Von einer starken Kapelle gespielt, gaben einige Musikstücke die Einleitung. Betriebsobmann Pa. Wendt hieß zu Beginn seiner Ansprache die Gäste willkommen. Die Ferienzeit liege nun hinter den Arbeitskameraden und man wolle jetzt mit neuer Schaffenskraft an den Platz der Arbeit und des Handelns gehen. Die Stunden am heutigen Abend sollten dazu beitragen, Freude zu bringen und eine echte Fester der Kameradschaft zu schaffen. Zum Schluß gedachte Pa. Wendt der Vertorbenen des Betriebes und der Arbeitsopfer. Das Lied vom guten Kameraden beendete das hille Gedenken.

Gaubmann der DAF, Pa. Schürmann, wies dann darauf hin, daß es für ihn eine ganz besondere Ehre sei, an dem Abend der Betriebsgemeinschaft teilzunehmen und die Unterwerte mit dem Leistungsabzeichen auszuzeichnen. Die DAF habe die Maßnahmen für Berufserziehung ergriffen, weil sie erkannt hätte, welche Bedeutung der hohen Leistung und dem guten Können im Leben zukämen. Der Lebensstandard eines Volkes hänge immer mehr davon ab, sobald nicht mehr gearbeitet würde. Nur aus der Lebensbejahung heraus könne die Schaffensfreude und die Leistung geboren werden. Diese Firma, die Ankerwerke, hätten den Gedanken und die Maßnahmen der Berufserziehung nicht nur aufgegriffen, sondern auch durchgeführt. Mit der Schaffung der Belegschaften hätten die Ankerwerke vorbildliche Arbeit geleistet und aus diesem Grunde überreiche er dem Betriebsführer das Leistungsabzeichen. Mit dem herzlichsten Wünschen für den weiteren Verlauf des Abends und für die Zukunft des Betriebes schloß der Gaubmann seine Ansprache.

Diplom-Ingenieur Betriebsführer Kramer ergriff dann das Wort: „Wir wir vor drei Jahren vor unserem Kameradschaftsabend im Wert II unsere neue Lehrschrift feierlich einweihten, da hat sich gewiß mancher gefragt, warum wir von dieser Sache sonst keine Rede machen. Damals aber hatte die technische Reitung unseres Werkes schon lange erkannt, daß dem fachlichen Nachwuchs unbedingt die größte Aufmerksamkeit zu schenken ist. Besonders in einem Werk, das in der Firmengemeinschaft in weltumfänglicher eine bedeutende Rolle spielt und deshalb besonders auf Facharbeiter angewiesen ist, konnte der Ausbildung des Nachwuchses nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet werden. Um so erfreuter waren wir, daß die Deutsche Arbeitsfront diese gleiche Frage als eine der wichtigsten Aufgaben in der Ausbildung des neuen Reiches hinstellte. — Der Betriebsführer Direktor Kramer wies dann noch darauf

hin, daß man sich nicht begnügen wolle mit diesem einen Schritt zum Ausbau des Betriebes, sondern daß mit ganzer Kraft auch in Zukunft gearbeitet würde. Mit dem Führergruß schloß er seine Ansprache.

Anschließend fand die Ehrung der Jubilare statt.

Abteilungen der Kräftegruppe und turnerische Darbietungen, Tanz und gute Unterhaltung schufen dann die rechte Stimmung für einen schönen Abend der Kameradschaft.

Die geehrten Jubilare der Unterwerte

Jährige Betriebszugehörigkeit

1. Adolf Bosterman, Hausierer, Reichstr. 157; 2. Hermann Bosterman, Arbeiter, Engische Str. 141; 3. Karl Hübner, Arbeiter, Südradstraße 31; 4. Walter Schütter, gen. Bange, Arbeiter, Am Strohkamp 30; 5. Gottlieb Steinlich, Arbeiter, Engische Straße 170; 6. Alois König, Schlosser, Dikstraße 20; 7. Heinrich Welschmann, Arbeiter, Bradweide, Siedlerhaus 2; 8. Adolf Specht, Dreher, Karolinenstraße 15; 9. Heinrich Bessel, Schlosser, Teimolder Straße 222; 10. Paul Gieseler, Dreher, Bradweide, Gagenweg 4; 11. Emals Wittenborn, Schlosser, Gagenweg 4; 12. Karl Wemhöner, Dreher, Schifferstraße 11; 13. Konrad Reiss, Drehmeister, Spindelstraße 4.

40jährige Jubilare

14. Wilhelm Ackmann, Dreher, Südradstraße 5; 15. Reinhard Baumhöner, Dreher, Petriur. 38; 16. Heinrich Krummer, Arbeiter, Bielefeldstr. 32; 17. Heinrich Jödingmeier, Radmacher, Teimolder Straße 153a; 18. Wilhelm Meyer, Arbeiter, Teimolder Straße 125.

Autoschau auf dem Kesselbrint

Eine Ausstellung fand viele Zuschauer

Am gestrigen Sonntag fand die Autoschau einer Bielefelder Gebrauchtwagenfirma auf dem Kesselbrint viele Zuschauer. Rund 35 Wagen wie Ford, Mercedes, Wanderer, Opel, Adler und DAF, fast alles neuwertige Fahrzeuge, waren hübsch in Reih und Glied aufgestellt und wurden umringt und bestaunt von Hunderten von Zuschauern.

Arbeitsausschüsse tagen

in Bielefeld und Herford

Am 13. September tagt in Bielefeld der Hauptauschuh der Deutschen Arbeitsfront „Kamer., Bohl- und Dachziegel“, dem paritätisch Betriebsführer und Gefolgschaftsmänner der Industrie „Steine und Erden“ angehören. Ueber das gleiche Thema beraten in Münster der Hauptauschuh „Betonwaren und Betonwerkstein“ am 15. September und in Herford der Hauptauschuh „Naturfeingewinnung und -bearbeitung“ am 16. September.

Prüfung bestanden

37 Mann schafften den Führerschein Klasse 4

Wir berichteten bereits darüber, daß das Berufserziehungswerk der DAF, unter Mitwirkung des R. H. H. Vorbereitungskurses zur Erlangung des Führerscheins Klasse 4 eingerichtet hat. Nun, nachdem der erste Kursus bereits abgeschlossen wurde und 37 Mann die Prüfung abgelegt und somit den Führerschein Klasse 4 ausgedient haben, beginnen neue Kurse. Schon jetzt liegen zahlreiche Anmeldungen vor.

Von einem Motorrad angefahren

Gestern morgen gegen 11.30 Uhr wurde auf der Lindenburstraße eine Frau von einem Motorradfahrer angefahren. Sie erlitt Kopf- und Armverletzungen und wurde in das Kreiskrankenhaus-Hospital eingeliefert.

„Aus der Bewegung“

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

R. H. H. C. Gruppe Kampfer-Schilfische Die Geschäftsstelle der R. H. H. C. Gruppe Kampfer-Schilfische, ist ab heute bis einschließlich 15. September geschlossen.

Der Ortsgruppenleiter R. H. H. C. Gruppe Kampfer-Schilfische (Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft) Unsere hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, ist wegen des Reichsparteitages vom 7. bis 15. September geschlossen. Die Kreisabteilungsleiterin.

R. H. H. C. Gruppe Kampfer-Schilfische (Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft) C. Gruppe Kampfer-Schilfische

Heute, Montag, 10 Uhr, ist unser Heimabend in der Kreisabteilung. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen, da viele Dinge zu besprechen sind.

R. H. H. C. Gruppe Kampfer-Schilfische Die Geschäftsstelle der R. H. H. C. Gruppe Kampfer-Schilfische, ist für den Reichsparteitag vom 5. bis 15. 9. wegen des Parteitages geschlossen.

R. H. H. C. Gruppe Kampfer-Schilfische Die Geschäftsstelle der R. H. H. C. Gruppe Kampfer-Schilfische, ist für den Reichsparteitag vom 5. bis 15. 9. wegen des Parteitages geschlossen.

Deutsche Arbeitsfront-Abteilung

Kaufing der DAF, 10 — 12 — 13

Erinnere dich, daß am 10. August nach Teimolde — Ertensheim — Teimold — Donnerstag am 10. 9. Die Karten müssen spätestens bis zum 5. 9. in der Kreisabteilung der Deutschen Arbeitsfront, Marktstraße 8, Zimmer 11, abgeholt werden.

Elisabeth H. H. C. Gruppe Kampfer-Schilfische

Am Dienstag, 6. 9., findet in der Schule um 20 Uhr eine Arbeitsbesprechung statt. Erscheinen sämtlicher Arbeitskräfte ist Pflicht.

Deutsche Arbeiter-Gemeinschaft

Mittwoch, 7. 9., 20 Uhr, in der Auguste-Viktoria-Schule. Wiederbeginn der regelmäßigen Tagessitzungen am 1. und 8. Mittwoch jeden Monats. Sammler, die tauschen wollen, können sich bereits ab 10.30 Uhr einfinden. Versammlungsbegleit 20 Uhr. Michel-Kataloge können abgeholt werden. Braunes Band 1938 ist bei Tauchwart Busch erhältlich und wird am Versammlungabend ausgeteilt; ferner verschiedene Sondermarken durch den Ortsgruppenwart. Alle Mitglieder werden gebeten, nach Möglichkeit zu erscheinen.

Rühenzettel des Deutschen Frauenwerks

(Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft)

Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061

Dienstag, 6. September: Mittagessen: Saferlunge, Tomaten mit Fischküllens sind sehr leicht zu machen. Man wäscht die Tomaten, entfernt die Stiele am Stielansatz, schneidet ein Deckelchen ab und bohrt sie aus. Die Flüssigkeit ohne die Kerne gibt man nachher an die Tunde. Damit die Tomaten gut austrocknen, stellt man sie umgedreht hin, solange man die Flüssigkeit bereitet. Zur Flüssigkeit: 500 Gramm Fischküllens mit einer Zwiebel und einem eingezeichneten Braten durch den Wolf mahlen und mit Salz und Pfefferlölle vermischen, ebe es in die Tomaten gedrückt wird. Das Deckelchen mit einem Holzstiftchen befestigen und die Tomaten in einem flachen eiserne Topf legen. Darin zerlegt man vorher etwas Fett und schneidet damit eine Zwiebel an. Unter Zugabe von wenig Wasser dünstet man nun die Tomaten auf gelindem Feuer etwa 20–30 Minuten. Der Fisch muß durch und durch gar sein. Zum Schluß wird die Flüssigkeit, die sich gebildet hat, mit angedünntem Kartoffelmehl zur Tunde vermischt. Die Tomaten werden in der Tunde angerichtet. — Abendenessen: Kürbisgemüse, Petersilienkartoffeln, Sauermilch und Schwarzbrot.

Treudienst-Ehrenzeichen

40jährige Dienstleistung

Mit dem vom Führer und Reichsführer als Anerkennung für treue Arbeit im Dienste des deutschen Volkes gestifteten goldenen Treudienst-Ehrenzeichen 1. Stufe für 40jährige treue Dienstleistung wurden beim Finanzamt Bielefeld ausgezeichnet: Regierungsdirektor Heilmann, Oberkreisleiter Trautmann, Steuerinspektor Wille, Steuerinspektor Heinrich, Steuersekretär Benning.

Ein Eigentümer eines Fahrrades gesucht.

Einem auswärtig festgenommenen Person wurde ein Herrenfahrrad, Marke Präzision, abgenommen. Der Täter will das Fahrrad am 1. 9. 1938 in Bielefeld vor einer Werkstatt in der Nähe der Post abgehoben haben. Der Eigentümer wird ersucht, sich umgehend bei der Kriminalpolizei in Bielefeld, Turnerstraße 4, zu melden.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten“

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Steigsdorf

Temperatur: höchste des Tages: + 14,4 tiefste der Nacht: + 5,9 Tagesdurchschnitt: + 11,3 Erdtemperatur: tiefste am Erdboden: + 3,4 10 cm in der Erde: + 12,4 20 cm in der Erde: + 12,8 50 cm in der Erde: + 14,8 100 cm in der Erde: + 14,7 Sonnenscheindauer: 1,25 Std. Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,0 Liter je Quadratmeter Dampfdruck: 8,9 % Luftfeuchtigkeit: 87,0 %

Landes

Münster. Am die bei Hoffnungsstiege Lande. Deutsche Rotkreuz, die Rheinland durch Reichsstatthalter Deutschen Rotkreuz, ihrer Vertreter waren Vertreter der Behörden und des Reichs. In einer kurzen Nahrungsbauplatz, arbeit im Reichsstatthalter des Deutschen Rotkreuz, der Landeshauptstadt, 269 männliche und 269 weibliche, mit über 40.000 Helfern und 2200 Führern und

Stadt und R

Ahle. Ein schall ereignete sich in einige Leute damit sein zu transportieren ausruft und den Rührers R. auf die jungen Männer der geachtet wurde. T sofort dem Bänder R

Tot auf der

Wer kennt d

In der Nacht von um etwa 2 Uhr wurde vor dem Hause R. Diebstahl — tot aufgefunden. Ein schwerer Schaden. Anzunehmen einen Verkehrsunfall ist wahrscheinlich. Finger kommenden bei fahrgang. Motor gefahren worden.

Der fräuliche

alle Personen, die so

Halbstunden über

nachhaken, werden

sofort bei der Kreis

Zimmer 15 im Rathaus

Zu dem tödlichen

in der Nacht zum

mitteilungen ergeben,

an der Eisenbahnst

ist, als er allein in

straße ging. Um 2.20

tot aufgefunden.

Land Lippe

Blomberg. W

Nach einer Mitteilung

Teimold ist von dem

ärzten ein erfreuliches

Krankenheute in Lippe

Gründe da sich der

Verordnung vom 16.

gibt gleichzeitig bei

Markt nunmehr statt

der Einkünfte, da

Krausen nicht flut

Wälfen findet

woch, 14. September.

daß es wieder Tausen

werden, die sich am

bergs Toren zu 100

werden.

Derlinghausen.

Der bekannte Vorge

mann, der Entdecker

Barthauer Berge um

Zeit Wälfen, son

ken mittelfeinsten

reihe bei Derlinghausen

hätte liegt auf einem

weit vom Bach. Die

machten Funde, W

ebenfalls eine Anzahl

etwa 6000 Jahre alte

find wurde der

mod gemeldet. Eben

einigen Wochen im

durch Freude“ gefahr

füßen 2 feinsten

Knoschen ufm. gesund

bat Pa. Diekmann je

digen Stellen geme

weitere Untersuchung

Freis Bekum

Bedum. Opler

Zeit fünf Tagen wird

sohn Bernhard Stein

mpf-Schiffes
EDAV, Ortsgruppe
e bis einschließlich
Ortsgruppenleiter
des Frauenwerk
Gauwirtschaft
de Beratungsstelle
wegen des Reichs
abteilungsleiterin.
sches Frauenwerk
une I
ist unter Heimabend
Pflicht eines jeden
innen, da viele Dinge
Siegfried
R. Ortsgruppe Sieg
führ vom 5. bis 15. 9.
ten.
rich Komann
bis 15. 9. wegen des
Kreiswahlung
12 - 13
den Ausflug nach
Detmold - Tonn
müssen späte
altung der Deutschen
Zimmer 11, abgeholt
Frauenwerklerin.
Hillegassen
et in der Schule um
hant. Erscheinen fämt
Semeinschaft
in der Auguste-St.
der regelmäßigen
Mittwoch jeden Mo
wollen, können sich
den. Versammlung
loge können abgeholt
s ist bei Tauschwart
Versammlungabend
Sondermarfen
t. Alle Mitglieder
heit zu erscheinen.

en Frauenwerks
- Hauswirtschaft)
nastelle Diefeld,
mpfänger 2061
über: Mittagsessen:
Nischfüllung sind
wächst die Tomaten,
lanfah, schneidet ein
aus. Die Nischfüllung
schaber an die Tunkte
stropfen, stellt man
man die Füllung
Gramm Nischfüll
inem eingeweichten
adlen und mit Salz
ebe es in die To-
dedischen mit einem
die Tomaten in
Eopf legen. Darin
s Fett und schmei
Unter Ausgabe von
nun die Tomaten
30 Minuten. Der
sch gar sein. Zum
it, die sich gebildet
offenbleibt zur Tunkte
den in der Tunkte
en: Kürbismilch,
milch und Schwarz-

renzeichen
leistung
und Reichsfänger
Arbeit im Dienste
eten goldenen Treu
für 40jährige treue
Finanzamt Diele
ungsabteilung Heine
Trautmann, Steuer
inspektor Seimrich,
ahrades gefucht.
nenen Person wurde
Präzision, abgenom
ahrrad am 1. 9. 1938
tischkeit in der Nähe
er Eigentümer wird
der Kriminalpolizei
4, zu melden.

sten Nachrichten
der Klimatisation
Diefeld-Siegdorf
+ 14,4
+ 8,5
+ 5,9
+ 11,2
+ 8,4
+ 12,4
+ 12,8
+ 14,8
+ 14,7
1,25 Stb.
Stunden: 0,0 Liter
le Quadratmeter
5,9 %
87,0 %

Die erste im Reich Landesführerschule des Deutschen Roten Kreuzes durch Gauleiter Dr. Meyer eröffnet

Münster. Am Sonnabendmorgen wurde die bei Hönningsthal im Gau Köln-Aachen liegende Landesführerschule des Deutschen Roten Kreuzes, Landesstelle 6, die Rheinland und Westfalen umfasst, durch Reichsstatthalter und Landesführer des Deutschen Roten Kreuzes, Gauleiter Dr. Meyer, ihrer Bestimmung übergeben. Hierzu waren Vertreter der Partei, Wehrmacht, der Behörden und des Reichsluftschutzes erschienen. In einer kurzen Feier wies der Leiter der Führungshauptabteilung der Landesstelle DRK, Oberführer Dr. Klein, auf die durch die wiedererrungene Wehrfreiheit und die Mitarbeit im Reichsluftschutz erweiterten Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes hin. Innerhalb der Landesstelle des DRK, bestanden heute 269 männliche und 260 weibliche Vereinschaften mit über 40.000 Helfern und Helferinnen, mit 2200 Führern und 5000 Unterführern, die in

regelmäßigen Lehrgängen in dieser ersten Landesführerschule ausgebildet wurden. Der Landesführer Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Meyer stellte mit Stolz die Fortschritte und den hohen Grad der Ausbildung im Roten Kreuz fest und dankte Partei und Staat für ihre Mitarbeit, besonders den im Bereich der Landesstelle liegenden sechs Gauleitungen der RSTAP. Als Ziel stellte er neben der sachlichen Ausbildung die Erziehung der Männer und Frauen im nationalsozialistischen Geist heraus, die die Kräfte zu heroischem Einsatz im Frieden wie im Ernstfall geben. In einem Telegramm an den Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes und an den Gauleiter des Gaues Köln-Aachen, Staatsrat Groß, bat der Landesführer, die Landesführerschule in besondere Obhut zu übernehmen.



Sagten Sie sechs?
Nein - ich sagte 31!

Chronik des Tages

Stadt und Kreis Herford

Mhle. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in der Mühle A. Dort waren einige Leute damit beschäftigt, einen Mühlenstein zu transportieren, als plötzlich der Stein ausbrach und dem 35jährigen Sohne des Müllers A. auf die Beine fiel, wobei dem jungen Manne der eine Fuß fast vollständig zerquetscht wurde. Der Schwerverletzte wurde sofort dem Rinder Krankenhaus zugeführt. (36)

Tot auf der Straße gefunden

Wer kennt den Kraftfahrer?
In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend um etwa 2 Uhr wurde hier auf der Engerstraße vor dem Hause Nr. 47 - etwa in Höhe der Weststraße - der Mauer Hugo Höner aus Diebrola tot aufgefunden. Als Todesursache ist ein schwerer Schädelbruch festgestellt worden. Angenommen ist, daß Höner durch einen Verkehrsunfall tödlich verunglückte, der wahrscheinlich von einem aus Richtung Enger kommenden bisher unbekannten Kraftfahrzeug, Motorrad oder Kraftwagen, angefahren worden.

Der tragliche Kraftfahrzeugschicksal sowie alle Personen, die sachdienliche Angaben oder Anhaltspunkte über den tödlichen Unfallfall machen können, werden dringend gebeten, sich sofort bei der Kriminalpolizei in Herford, Zimmer 15 im Rathaus, zu melden.

Zu dem tödlichen Unfall des Hugo Höner in der Nacht zum Sonnabend haben die Ermittlungen ergeben, daß Höner kurz vor 2 Uhr an der Eisenbahnunterführung gefahren worden ist, als er allein in Richtung Schleife-Engerstraße ging. Um 2.20 Uhr wurde Höner bereits tot aufgefunden.

Land Lippe

Blomberg. Wilfbasen findet statt. Nach einer Mitteilung des Landrats in Detmold ist von den ausländischen Veterinärärzten ein erfreulicher Ausblick der Maul- und Klauenseuche in Lippe festzustellen. Aus diesem Grunde hat sich der Landrat entschlossen, seine Verordnung vom 16. August aufzuheben und gibt gleichzeitig bekannt, daß der Wilfbaser Markt nunmehr stattfinden kann, allerdings mit der Einschränkung, daß der Auftrieb von Klauenvieh nicht stattfinden darf.

Wilfbasen findet statt, und zwar am Mittwoch, 14. September. Wir weisen nicht daran, daß es wieder Tausende und aber Tausende sein werden, die sich am 14. September vor Blomberg Toren zu tödlichem Tun veranlassen werden.

Derlinghausen. Auch ein Jubiläum. Der bekannte Vorgesichtler Rektor Pg. Diekmann, der Entdecker der Cheruskerfiedlung am Barthauer Berge und vieler Bauten aus der Zeit Wikindus, konnte nunmehr den vierzigsten mittelaltzeitlichen Wohnplatz in Lipperreihe bei Derlinghausen auffinden. Die Wohnstätte liegt auf einem sandigen Vorsprung, nicht weit vom Bach. Die an der Oberfläche gemachten Funde, Widerhaken und Messerfeden, ebenso eine Anzahl Abdrücke, weisen auf eine etwa 6000 Jahre alte Siedlung hin. Der wichtige Fund wurde der Landesregierung in Detmold gemeldet. Ebenso hat der Forscher vor einigen Wochen im Allgäu, wohin er mit „Kraft durch Freude“ gefahren war, in der Nähe von Füssen 2 feinezeitliche Höhlen entdeckt, in denen Knochen usw. gefunden wurden. Diesen Fund hat Pg. Diekmann sofort den dortigen zuständigen Stellen gemeldet, die nunmehr eine weitere Untersuchung durchführen werden. (104)

Kreis Bedum

Bedum. Opfer eines Verbrechens? Seit fünf Tagen wird der 39 Jahre alte Bauernsohn Bernhard Steinhoff aus Bedum, Bauerschaft Unterberg, vermisst. Er ist zuletzt in den letzten Nachmittagsstunden des Dienstag auf dem Lippbörger Markt gesehen worden. Seit dieser Stunde fehlt jede Spur von ihm. Da er wiederholt Wilderer gefasst und zur Anzeige gebracht hat, nimmt man an, daß er möglicherweise einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Die Suchaktion der Gendarmerie und Kriminalpolizei hat noch keine Spur von dem Vermissten entbeden können.

Paderborner Land

Baderborn. Klein-Libori-Woche vom 23. Oktober bis 1. November. In einer Sitzung des „Klein-Libori-Ausschusses“

gab Bürgermeister de Bous bekannt, daß die diesjährige Klein-Libori-Woche in der Zeit vom 23. Oktober bis 1. November durchgeführt wird. Nach dem Ausfall des großen Libori-Marktes im Juli soll die kommende Oktoberveranstaltung eine ganz besondere Ausgestaltung erfahren. Einmal veranaltet die RSG „Kraft durch Freude“ ein großes Volksfest und schaltet sich damit wirksam in den großen Festbetrieb dieser aniehungskräftigen Wirtschaftswoche ein. Dann soll Paderborn in diesem Jahre durch eine große bunte Lichterwerbung ein ganz besonders geartetes Bild zeigen. Im Rahmen der vorgesehenen Veranstaltungen ist eine Wiedersehensfeier der alten „Reismänner“ von besonderer Bedeutung, wird sie doch aus ganz Westfalen und darüber hinaus die ehemaligen Angehörigen der Reismann-Anabenoberschule, die am 30. Oktober ihre 50-Jahr-Feier begeht, zusammenführen.

Paderborn. Vorbildliche Verteilungshalle projektiert. Nachdem das Reichsernährungsministerium, der Reichsnährstand und die Stadtverwaltung sich schon seit langem lebhaft für den Gedanken der Schaffung einer neuen Verteilungshalle in Paderborn eingesetzt haben, ist dieses Projekt jetzt soweit geblieben, daß an die Ausführung herangetreten wird. Die Stadtverwaltung hat das erforderliche Gelände an der Bollmarkstraße zur Verfügung gestellt. 85 Meter von der Bollmarkstraße zurückliegend, werden sich die geschlossenen Gebäude erheben. Die Hofschloße von rund 4000 Quadratmeter dient als Parkplatz für etwa 120 Wagen. Die Gesamtlänge hat einen Umfang von 12.250 Quadratmeter, wovon 5000 Quadratmeter unter Dach kommen. Rechts, am Haupteingang, sind die Wirtschaftsräume und Garderoben sowie eine Gaststätte vorgesehen. Links liegen die Büros, sowie ein geräumiger Kassenraum. Außerdem befindet sich hier ein Sitzungszimmer für die Schiedsgerichtssitzungen. Aus dem großen Hallenraum gelangt man in die rund 1000 Quadratmeter große Halle. Sie bietet für 700 bis 800 Personen Sitzplätze und 400 bis 500 Stehplätze. Im Anschluß an die Halle liegen dann die Stallungen für über 300 Rinder (rund 2000 Quadratmeter) und der Schweinestall, der bei 950 Quadratmeter mit 70 Böden bis zu 200 Ruchtern Platz bietet. Außerdem sind zwei Richterränge von 9x5 Meter bzw. 30x19 Meter vorgesehen. Schließlich sind die 10 Meter breite Verladerrampe mit direktem Bahnanschluß und die Räume für die Veterinärpolizei und das tierärztliche Laboratorium erwähnenswert.

Kreis Melle

Melle. Vom Tode überrascht. Der Landwirt Keller aus Feingdorf, Kreis Melle, wurde auf einer Wiese tot aufgefunden. A. hatte mit seiner Familie einen Spaziergang durch die Felder gemacht. Er wollte nach einige Haselnüsse pflücken, als die Frau schon nach Hause ging, um das Abendbrot herzurichten. Als er nach Stunden nicht heimkehrte, ging man auf die Suche. Wegen der Dunkelheit stellte man das Suchen ein; am anderen Morgen fand man A. auf der Wiese an einem Waldrande tot auf. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß A. einem Herzschlag erlegen war. A. war weit über den Kreis Melle hinaus bekannt und geschätzt. (146)

Tödlcher Unfall auf der Baustelle

Hannover. Auf einer Baustelle in Zimmer wurde ein in einem Schacht beschäftigter Arbeiter von einem schweren Zementrohr erdrückt. Die Schuldfrage konnte noch nicht einwandfrei geklärt werden; es steht fest, daß das mehrere Zentner schwere Rohr von einer Wunde abgerissen ist.

Im ganzen freundlicher

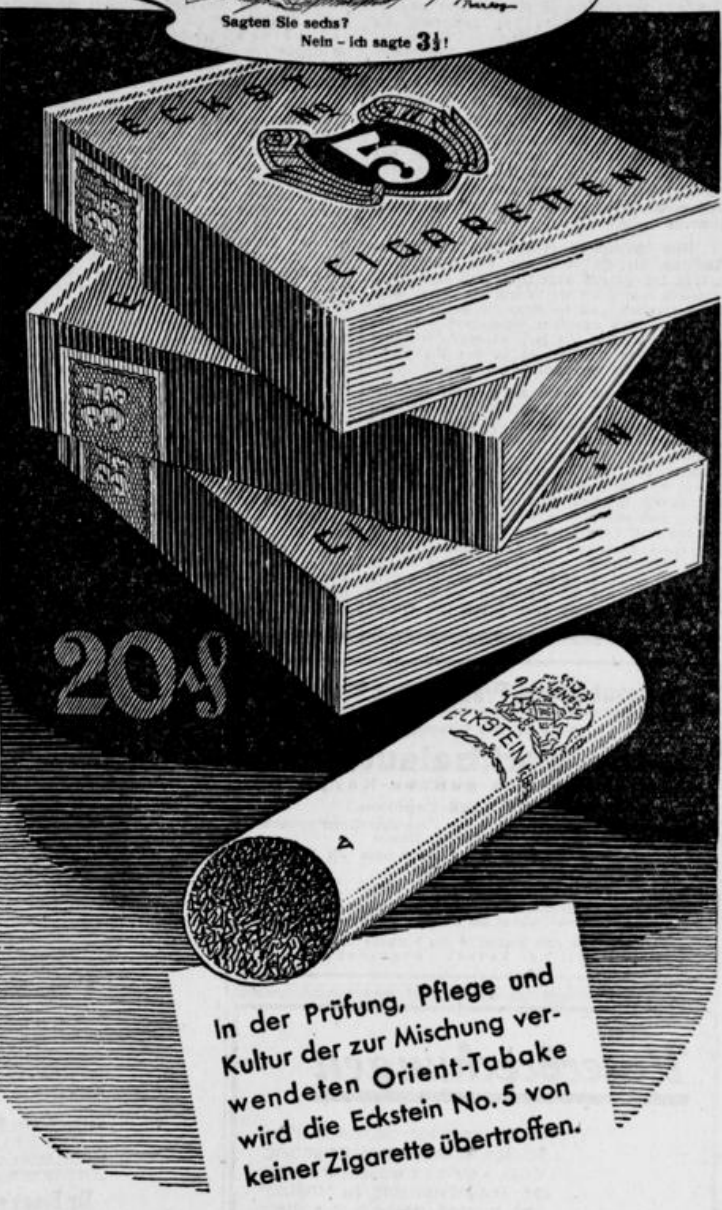
Eine Zitrone über Nordfriesland brachte am Sonntag, wie erwartet, noch einzelnen leichten Regenbrüngen, die in unserem Gebiet allmählich in ein Hochdruckgebiet über Dänemark, so daß im allgemeinen mit freundlichem Wetter zu rechnen ist.

Ausichten für Montag

Schwache Winde um Nord-Ost, noch tagsüber wolfig bis heiter, im ganzen froden und mäßig warm.

Für Dienstag

Schwache Winde wechselnd. Richtung, wolfig bis heiter, am Nachmittag leichte gemittigte Schauer, mäßig warm.



In der Prüfung, Pflege und Kultur der zur Mischung verwendeten Orient-Tabake wird die Eckstein No. 5 von keiner Zigarette übertroffen.

Eckstein No. 5

5 fach garantiert

- 1 Ausgewogenes Vollformat
- 2 Tabak edelster Orientauslese
- 3 Rezeptgetreue Dauermischung
- 4 Naturfrisch verpackt
- 5 Überzeugende Fachleistung

Vorposten, nicht Spione und Spitzel

Die Rede von Dr. Goebbels auf der Schlusskundgebung der AO.

Stuttgart, 5. September.

Die vierte Reichstagsung der Auslandsdeutschen brachte am Sonntag mit der Rede von Dr. Goebbels den festlichen und schlusspunkt. Lieber die Abendkundgebung berichten wir auf der zweiten Seite ausführlich. Dr. Goebbels begann mit dem Hinweis darauf, wie wünschenswert, ja wie notwendig es sei, daß die deutschen Volksgenossen im Ausland, die immer wieder der Lüge einer feindlichen Propaganda ausgesetzt sind, von Zeit zu Zeit den Weg in die Heimat nehmen, um sich selbst ein Bild von den Verhältnissen im Deutschland zu machen, um die Lügen mit der Wirklichkeit vergleichen zu können. Für uns sei es nachgerade langweilig geworden, die Lügen dauernd zu widerlegen. Die Gegner irren sich sehr, wenn sie meinen, Deutschland durch die ständige Wiederholung dieser unverschämten Lügen, wodurch sie zwar nicht wahrer würden, aus der Ruhe bringen zu können.

„Wir sind nicht die Schwächlinge“, so rief Dr. Goebbels unter begeistelter Zustimmung der Auslandsdeutschen aus, „die ehemals das Kaiserliche oder das margrafische Deutschland regiert haben. Wir kennen unsere Gegner, deshalb macht dieser Lügenfeldzug auf uns keinen Eindruck mehr.“

Viel schwerer ist es für euch draußen im Ausland, die ihr meist von den Nachrichten aus der Heimat abgetrennt und gezwungen seid, aus dem Blick der Lügen, die unsere Gegner verbreiten, euch mühsam ein halbwegs zureichendes Bild von den Verhältnissen in der Heimat zu machen. Da heißt es, mutig sein und tapfer bleiben und gerade in den Krisenzeiten die Nerven nicht zu verlieren.“

Dr. Goebbels stellte dann unter erneuter Begeisterung der Massen fest, daß sich seit der vorläufigen Reichstagsung eine geradezu wunderbare Wandlung vollzogen habe. Haben wir im vorigen Jahr auf dieser Tagung am Osterreich nur gedacht — führte der Reichsminister aus —, ohne daß wir davon sprechen konnten, so ist es heute so, daß wir nicht nur davon reden dürfen, sondern daß Osterreich ein Stück unseres Reiches geworden ist. Das nationalsozialistische Deutschland — führerlicher Döbel brauchte bei dieser Feststellung des Reichsministers über den Tag — hat sich als Macht in der Welt durchgesetzt. Und heute stehen wir wieder

in mitten im Weltgeschehen und gestalten es mit. Die Auslandsdeutschen haben am eindringlichsten erfahren, welche Wandlung sich in den letzten fünf Jahren vollzogen hat. Hätten sie sich früher immer wieder ihrer Heimat schämen müssen, können sie sich jetzt wieder voll Stolz zu dem mächtigen Deutschland bekennen. Wie Erfolge hat Deutschland in unendlicher Mühe und Arbeit sich selbst erkämpft und dem Schicksal abgetrotzt. Es wäre daher gerecht, so betonte der Reichsminister, „wenn die Welt diesen Weg des selbstständigen Aufbruchs mit Hochachtung und mit hochverlorenem Respekt zu betrachten hätte. Die Methoden, die Deutschland dabei angewandt habe, Mittel und Wege seien nebensächlich, entscheidend sei das erreichte Ziel. Und ich glaube“, so führte Dr. Goebbels weiter aus, „daß wir uns der erreichten Ziele nicht zu schämen brauchen.“

Auch dem Gerede von der angeblich in Deutschland völlig mißachteten Demokratie trat der Reichsminister mit treffenden Ausführungen entgegen. „Es kommt ja schließlich darauf an, was man unter Demokratie versteht: versteht man darunter eine Regierung von Parteien, die sich gegenseitig im Wege stehen, versteht man darunter das Aufstellen unersättlicher Sozialprogramme, dann danken wir für diese Demokratie. Wenn man aber unter Demokratie versteht, daß sich ein Volk durch seine tapfersten Söhne selbst regiert, dann haben wir diese höchste Form der Demokratie in Deutschland erfüllt.“

Dr. Goebbels wandte sich dann in ergreifenden Worten besonders an die Brüder und Schwestern aus der weiten Welt, die in diesen Tagen zum ersten Male den Boden der Heimat betreten haben. „So glücklich ihr aber seid, bei uns zu sein“, stellte er unter Beifall fest, „so glücklich sind wir, euch bei uns zu haben.“

Als Söhne des neuen Reiches steht ihr in aller Welt auf Vorposten. Ihr habt es am eigenen Leib erfahren, wie draußen in aller Welt dieser Aufstieg von gewissen Kreisen mit Reich und mit Wille zum Fortschritt wird. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß man euch unterstellt, Spione und Spitzel des Reiches zu sein, während ihr doch nichts anderes wollt, als euer Arbeit nachzugehen. Immer wieder von Rundgebungen der Zustimmung unterbrochen, stellt Dr. Goebbels mit allem Nachdruck fest, daß die Auslandsdeutschen nichts

anderes täten, als die Angehörigen anderer Völker auch, nämlich, daß sie sich zum eigenen Volk und zum eigenen Reich bekennen.

„Dah ihr das aber so tapfer, so mutig und so uneigennützig tut, dafür wollen wir euch danken. Wenn ihr nach dieser Woche in Stuttgart gefahrt, innerlich gefestigt und ausgerüstet wieder auf eure Vorposten in alle Länder der Erde zurückkehrt, dann seid ihr in Wahrheit des Führers politische Gefolgsleute in der Welt, seid ihr unter den Deutschen in der Welt die Träger seiner Idee und seines Werkes. (Minutenlanger stürmischer Beifall.) Eure Loyalität gehört eurem Gastlande, eure Liebe aber eurem Vaterlande.“

Der Schlußteil der Rede des Ministers gestaltete sich zu einem Bekenntnis zum Führer, das die auslandsdeutschen Zuhörer immer wieder zu begeisterten Beifallstürmen brachte. „Abolf Hitler ist heute für alle Deutschen in der Welt der Inbegriff unseres Schicksals. In der Welt der Deutschen ist er der Mann, der die Welt in der Welt wieder auf den Mann, aber man benützt uns auch um ihn.“ Deutschlands Bestreben sei nationaler Reichtum, der wichtiger sei als Goldbarren, nämlich Persönlichkeitlichkeit. „Die Völker werden nicht von Konstitutionen, so heißt es, sondern von Männern geführt — und diese Männer haben wir. Deutschland schaut voll Vertrauen in seine Zukunft“, schloß Dr. Goebbels, „denn es besitzt einen Führer, dessen getreute Gefolgsleute wir alle sein wollen.“

Ehrung der Blutzeugen

500 italienische Arbeiter in München

dd. München, 5. September

500 italienische Arbeiter, die in München vom Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung empfangen wurden, überbrachten als Unterpfand der unerschütterlichen Freundschaft zwischen Faschismus und Nationalsozialismus eine römische Urne mit einem Bündel Lorbeer, der bei den faschistischen Gräbern der gefallenen Faschisten gepflückt worden war. Gleichzeitig mit diesem Zeichen gemeinsamer Ideale überreichte der Abgeordnete Onorevole Feltro eine Botschaft des Gouverneurs von Rom, Fürst Colonna, in der dieser im Namen der Hauptstadt des faschistischen Imperiums, des italienischen Volkes und der faschistischen Partei die Blutzeugen der nationalsozialistischen Bewegung feierlich ehrt.

Der Lorbeer wird an den Ehrentempel niedergelegt und die Urne bei der Blutfahne im Braunen Haus aufbewahrt als ewige Erinnerung.

USA. verlegt Flottenbasis

Geschwader in den Atlantik geschickt

Washington, 5. September.

Das amerikanische Marineministerium teilt mit, daß die Vereinigten Staaten ihre Flotte nicht mehr ausschließlich im Pazifik belassen würden. Zum Schutz der atlantischen Küste würde ein „sehr wichtiges Geschwader“ zusammengestellt werden. D diesem Geschwader würden die neuen 10.000-Tonnen-Kreuzer „Philadelphia“, „Brooklyn“, „Savannah“, „Ralph“, „Boise“, „Honolulu“ und „Phoenix“, sowie sieben Torpedobootzerstörer angehören. Die amerikanische Flotte wird im kommenden Jahre auch zum erstenmal seit langer Zeit ihre Wanderschaft im Atlantischen Ozean abhalten.

Wie das Kriegsministerium mitteilt, wird ferner das Hauptquartier der amerikanischen Luftstreitkräfte von Langleyfeld in der Nähe von Newport News im Staat Virginia aus „strategischen Gründen“ nach Scottfield im Staat Illinois verlegt. Der Kommandierende General der Luftstreitkräfte, Generalmajor Andrews, wird mit seinem ganzen Stab nach Illinois übersiedeln, sobald die nötigen Neubauten fertiggestellt sind. Für den Bau des neuen Hauptquartiers wurden 4.857.000 Dollar bewilligt.

Japans Sieg am Lufschanberg

Rückzug der Chinesen

Schanghai, 5. September.

Die Schlacht am Lufschanberg endete mit einem japanischen Sieg. Nachdem die rechte Flanke der chinesischen Mitte durch die Eroberung des Lufschan-Berges erschüttert worden war, brach auch der chinesische Widerstand in den Stellungslinien des Lufschanmassivs zusammen. Die chinesischen Divisionen befinden sich zu beiden Seiten der Lufschanbahn auf dem Rückzug nach Süden. Zur Unterstützung der Operationen zog das japanische Heereskommando Heeresfliegerverbände in einer in den bisherigen Kämpfen noch nicht dagewesenen Stärke zusammen und ließ die zurückweichenden und die von Süden heranrückenden chinesischen Truppen, Lastkraftwagenkolonnen und Truppenkonzentrationen bestialisch mit Bomben beladen.

Eine chinesische Gegenoffensive nördlich und südlich des Jangtsekiang hat dann den japanischen Vormarsch vorübergehend zum Stillstand gebracht. Südlich des Jangtsekiang wolle die Chinesen die Juitschana zwei Divisionen sechs Kilometer weit zurückgeworfen haben. Die chinesischen Verbände besitzen die japanischen Verluste mit etwa 4000 Mann.

Bad Oeynhausen, Preußisches Staatsbad

Mittwoch, den 7. September

Große Parkbeleuchtung

Illumination des ganzen Kurparks

Es spielen 2 Militärkapellen

Konzertgarten: Musikchor der Fliegerhorstkommandantur

Wandellhalle: Musikzug der SA-Standarte 174 Bielefeld

Leitung: Musikzugführer W. Latsch

Im Kurhaus: Das Tanzorchester Stani Stengl

Eintritt 50 Pfg. Konzertkarteninhaber 50 Pfg. Kurkarteninhaber frei

Vorverkauf: Verkehrsamt am Kurpark — Fernsprecher 2110

Verzehrkarte zum Eintritt in das Kurhaus RM. 1.— (wird voll auf Verzehr angerechnet)

Unterbrechungen

In der Insertion bedeuten Rückschläge in der Umsatzsteigerung. Kluge Kaufleute wissen den Wert der Zeitungsreklame zu schätzen und bringen deshalb ihre Ware dauernd in Erinnerung u. zwar in d.

Westf. Neuesten Nachrichten



Eine Stunde vorher

Wenn wir zu spät gehen, regelmäßig — für alle Wochen — ein Jochschmerz Dr. Buer's Reineleceithin nehmen — das ist die richtige Therapie. Man wird ruhiger — schlafender. Der ruhige Schlaf ist der Schlüssel zum Leben.

Reineleceithin wirkt bei nervösen Kopfschmerzen und Magenbeschwerden — nervöser Unruhe — Schlaflosigkeit — vorzeitigem Alterserscheinungen.

Dr. Buer's ... führt

Reineleceithin ... nerven

... nachhaltig ...

Verlangen Sie aber ausdrücklich den konzentrierten Reineleceithin „Dr. Buer's Reineleceithin“.

Gemeinschaft der Auslandsdeutschen und Heimkehrervereine z. B. Kreis Bielefeld.

Monatsversammlung

am Dienstag, dem 8. September, 18 Uhr, im Gasthaus „Wäldchen“ und ländliche Auslandsdeutschen werden freundlichst eingeladen.

Schleier. Kreisvorsitzender.

Bei Magenbeschwerden

„Polhanser“

Wirkung überraschend

Planos

neu u. gepolstert, leicht

Planohandlung Köhler

Substratstraße 45a

Stimmungen. Reparaturen.

Auto- u. Motorrad-

Verleih

Gustav Steinkröger, Brackwede

Niederstr. 104 Ruf 6106

Fabrikneue Fahrzeuge

Zum 1. Oktober oder später fahre ich eine zuverlässige, perfekte

Hausgehilfin

für Haushalt.

Frau Dr. Morhenn

Börsenb. d. Bielefeld.

Offene Stellen

Hilfsarbeiter

gesucht

auch aus der Zigarettenbranche.

Möbelfabrik Heinrich Tielker

Bad Oeynhausen

hinter dem Amt Rehme

Zuverlässige, freundliche

Hausgehilfin

an selbständiges, gewissenhaftes

Arbeiten gewöhnt, erfahren im Umgang

mit Kindern, nicht unter 20 Jahren,

zum 1. Oktober in größeren

Haushalt gesucht.

Zeugnisbescheinigung mit Bild u. Angabe

von Gehaltsansprüchen erbeten unter

C 1194 an die Hannovers.

Hotel - Restaurant Kellner

sucht ständige

Sonntagsaushilfe

Angebote unter D 509 an die WSK

Jung. Kontoristin

für leichte Büroarbeiten per sofort

ge sucht. Stenographie und

Schreibmaschinen erlernfähig. Schriftliche

Bewerbungen unter A 5405

a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

freudlich möbl., für

zwei Mädchen frei.

Sork-Wesfel-St. 78.

Zimmer

mit Kochherd frei.

Wesfelerstraße 21.

Zimmer.

einfach möbl., ganz

billig zu vermieten.

Chilentruper Weg 28.

Zimmer.

einfaches, für Herrn

frei. Vögenstraße 1.

Zimmer

sofort zu vermieten.

Kavalleriestr. 18, II.

Wanabe.

freudlich möbl., für

zwei Mädchen frei.

Sork-Wesfel-St. 78.

Zimmer

mit Kochherd frei.

Wesfelerstraße 21.

Zimmer.

einfach möbl., ganz

billig zu vermieten.

Chilentruper Weg 28.

Zimmer.

einfaches, für Herrn

frei. Vögenstraße 1.

Zimmer

sofort zu vermieten.

Kavalleriestr. 18, II.

Offene Stellen

freudlich möbl., für

zwei Mädchen frei.

Sork-Wesfel-St. 78.

Zimmer

mit Kochherd frei.

Wesfelerstraße 21.

Zimmer.

einfach möbl., ganz

billig zu vermieten.

Chilentruper Weg 28.

Zimmer.

einfaches, für Herrn

frei. Vögenstraße 1.

Zimmer

sofort zu vermieten.

Kavalleriestr. 18, II.

Wanabe.

freudlich möbl., für

zwei Mädchen frei.

Sork-Wesfel-St. 78.

Zimmer

mit Kochherd frei.

Wesfelerstraße 21.

Zimmer.

einfach möbl., ganz

billig zu vermieten.

Chilentruper Weg 28.

Zimmer.

einfaches, für Herrn

frei. Vögenstraße 1.

Zimmer

sofort zu vermieten.

Kavalleriestr. 18, II.

Wanabe.

freudlich möbl., für

zwei Mädchen frei.

Sork-Wesfel-St. 78.

Zimmer

mit Kochherd frei.

Wesfelerstraße 21.

Zimmer.

einfach möbl., ganz

billig zu vermieten.

Chilentruper Weg 28.

Zimmer.

einfaches, für Herrn

frei. Vögenstraße 1.

Zimmer

sofort zu vermieten.

Kavalleriestr. 18, II.

Wanabe.

freudlich möbl., für

zwei Mädchen frei.

Sork-Wesfel-St. 78.

Zimmer

mit Kochherd frei.

Wesfelerstraße 21.

Zimmer.

einfach möbl., ganz

billig zu vermieten.

Chilentruper Weg 28.

Zimmer.

einfaches, für Herrn

frei. Vögenstraße 1.

Zimmer

sofort zu vermieten.

Kavalleriestr. 18, II.

Wanabe.

freudlich möbl., für

zwei Mädchen frei.

Sork-Wesfel-St. 78.

Zimmer

mit Kochherd frei.

Wesfelerstraße 21.

Zimmer.

einfach möbl., ganz

billig zu vermieten.

Chilentruper Weg 28.

Zimmer.

einfaches, für Herrn

frei. Vögenstraße 1.

Zimmer

sofort zu vermieten.

Kavalleriestr. 18, II.

Wanabe.

freudlich möbl., für

zwei Mädchen frei.

Sork-Wesfel-St. 78.

Zimmer

mit Kochherd frei.

Wesfelerstraße 21.

Zimmer.

einfach möbl., ganz

billig zu vermieten.

Chilentruper Weg 28.

Zimmer.

einfaches, für Herrn

frei. Vögenstraße 1.

Zimmer

sofort zu vermieten.

Kavalleriestr. 18, II.

Wanabe.

freudlich möbl., für

zwei Mädchen frei.

Sork-Wesfel-St. 78.

Zimmer

mit Kochherd frei.

Wesfelerstraße 21.

Zimmer.

einfach möbl., ganz

billig zu vermieten.

Chilentruper Weg 28.

Zimmer.

einfaches, für Herrn

frei. Vögenstraße 1.

Zimmer

sofort zu vermieten.

Kavalleriestr. 18, II.

Wanabe.

freudlich möbl., für

zwei Mädchen frei.

Sork-Wesfel-St. 78.

Zimmer

lantik geschicht
on, 5. September.
nedepartement teilt
aten ihre Flotte
m Bafist belaffen
r atlantischen
es Geschwader zu
Diesem Geschwader
000-Tonnen-Kreuzer
„Savannah“, „Ralph“
und „Thorn“ sowie
r angehören. Die
n kommenden Jahre
er Zeit ihre Mand-
bhalten.

um mittelt, wird
der amerikanischen
teufeld in der
Staat Virginia aus
Scottfield im
Kommandierende
ste Generalmajor
n ganzen Stab nach
die nötigen Neu-
für den Bau des
en 4 857 000 Dollar

Eufchanberg

hinesen
al, 5. September.
hanbera endete
Sica. Nachdem
fischen Mitte durch
ntifchan-Berges
ach auch der chine-
Stellungen Westlich
en. Die chinesischen
beiden Seiten der
em Rückzug nach
er Operationen von
ando Vereschieber-
isberian Kämpfen
rte zusammen um
nd die von Süden
n Truppen, Last-
Truppenkonzentra-
belegen.

offensive nörd-
te soll dann den
überwiegend zum
büch des Banafte
uitschana zwei
weit zurückgeworfen
unnen beziffert die
da 4000 Mann.

Stellen

sarbeiter

ht
der Zigarettenbranche.
k Heinrich Tielker
ynhausen
m mit Rehme

gehilfin

ges, gewissenhaftes Fr-
mt, etwachen im Umgang
nicht unter 10 Jahren,
über in größter Ang-
eucht.
ten mit Bild u. Angabe
nprüfungen erbeten unter
He Hannover.

agtsaushilfe

D 509 an die WGR

Kontoristin

Büroarbeiten per sofort
Etenographie und Wa-
rben einwünscht. Schrift-
rungen unter A 6485
H. Neuesten Nachrichten.

ichten" werden
im selben
raben gisher
soll erweisen.

Wer
wünscht privat Wäsche?
Offert, u. A. 3. 7985
in die Welt. H. A.

Entlaufen
ist Dündin, Forter-
ler, Drabhaar,
raun-weiß, schwarz
und braune Blatte,
hals, Halsband.
Wiederbringer erhält
Belohnung. Schmarie,
Indenburgerstraße 29,
Telefon 5784.

Wellenfittig
ntflogen. Belohnung.
Waffler, 2. et. rechts
19-20 Uhr.

Kleinanzeigen
legen in aufbringen
angewandte Zeit.

Harbig ohne Gegner



Harbig (rechts) zählt zu unseren beständigsten Leichtathleten. Auch in Paris holte er sich sicher die Europameisterschaft im 800-Meter-Lauf.



Erfreulich ist die Leistung Sutters. Er wurde mit 4,05 Metern Europameister. Fotos: Schirner

Schon vier deutsche Europameister

Harbig, Leichum, Sutter und Hein sicherten sich die ersten Plätze

Die Pariser Europameisterschaften der Leichtathleten ließen sich am ersten Tag für Deutschland recht gut an. Unsere Hoffnungen, den 1934 in Turin und 1936 in Berlin zutage getretenen Vorsprung in der europäischen Leichtathletik behaupten zu können, wurden dadurch genährt, daß es dem Reichsbürger Stadthochspringer gelang, auf einem lange brachliegenden Gebiet einen Erfolg zu erzielen. Sutter gewann „auf Anhieb“ die Europameisterschaft mit einem Sprung von 4,05 Meter. Im Weitsprung drehte Leichum erneut den Spieß um und schlug seinen Stockholmer Bewieger Ruz Longa mit 7,65 Meter. Der Stettiner verteidigte damit seine Europameisterschaft mit Erfolg.

15 Mann traten zur Entscheidung des Stadthochspringens an, neun kamen über 3,80 Meter, sechs über 3,90 Meter. Sutter, der, wie sein Stockholmer Sieg bereits andeutete, zur rechten Zeit in Hochform gekommen ist, sprang überaus sicher. Er bewältigte die 4 Meter mit dem zweiten Versuch und übersprang mit dem ersten Anlauf die 4,05 Meter. Drei Versuche des Freiburger, mit 4,13 Meter einen neuen deutschen Rekord aufzustellen, verliefen ergebnislos.

Rast ebenso schnell war der Weitsprung entschieden. Leichum führte lange mit 7,50 Meter vor Longa mit 7,33 und Raffel (Italien) mit 7,17. Dann kam Longa auf 7,50, während Leichum übertrat. Im nächsten Versuch erhobte der Stettiner seinen Vorsprung auf 7,57 und Raffel steigerte sich auf 7,44 Meter. Im fünften Durchgang sprang Leichum auf 7,65 Meter davon, die allen seinen Gegnern jede Hoffnung rauben mußte. Der Italiener übertrat mit einem schönen Sprung von 7,61 Meter unteren zweiten Mann und sicherte sich, da Longa sich nicht mehr steigern konnte, den zweiten Platz, nachdem er 1934 noch Dritter war. Longa behauptete den dritten Platz, den er auch 1934 einnahm.

Weitrefordmann und Europameister trafen im Speerwerfen aufeinander. Riffanen und Matti Nörvinen, beide Finnen. Damit hand von Haus aus fest, daß diese Meisterschaft eine Angelegenheit Suomis werden mußte. Matti Nörvinen fand zur rechten Zeit seine alte Form wieder und schlug mit 76,87 Meter den neuen Weitrefordmann Riffanen, der mit genau 75 Meter Anwerter wurde. Beide schleuderten den Speer flüchtig über 70 Meter. Da konnten die übrigen Wettbewerber nicht mithalten. Stöck litt an einer Erkältung, die er sich in Stockholm zugezogen hat, und kam mit 65,70 Meter nicht auf die vorderen Plätze.

Entscheidungen vom Samstag

100 Meter: 1. Olenbary (Dänemark) 10,5 Sek., 2. Noriani (Italien) 10,8, 3. Strömberg (Schweden) 10,8, 4. von Beyer (Dänemark) 10,6, 5. Sörensen (Großbritannien) 11,0, 6. Wardsch (Schweden) 11,2.
Stadthochsprung: 1. Sutter (Deutschland) 4,05 Meter, 2. Hingberg (Schweden) 4,00, 3. Schneider (Polen) 4,00, 4. Romeo (Italien) 4,00 Meter, 5. Reimila (Finnland) 3,90 Meter.

Weitsprung: 1. Leichum (Deutschland) 7,65 Meter, 2. Raffel (Italien) 7,61, 3. Longa (Deutschland) 7,50, 4. Guricja (Ungarn) 7,27, 5. Zoonfalu (Ungarn) 7,24, 6. Breda (Großbritannien) 7,16.

Speerwerfen: 1. Matti Nörvinen (Finnland) 76,87 Meter, 2. Riffanen (Finnland) 75,00, 3. Bortzoph (Ungarn) 72,78, 4. Sule (Finnland) 70,50, 5. Hjal (Finnland) 70,23, 6. Ristevall (Schweden) 68,58.

Der zweite Tag:

Als am Sonntagnachmittag die Entscheidungen begannen, hatten sich 25 000 Zuschauer in Colombes eingefunden. Die erste Entscheidung fiel über 400 Meter Hürden. Der Franzose, Ratz angefeuert von seinen Landsleuten, wuchs über sich selbst hinaus und legte sicher in der von ihm noch nicht erreichten Zeit von 53,1 Sekunden vor Kovacs, Ungarn. Hölting sprang schlecht und war nie im Bilde, während

Glaw sich gut hielt und sein vierter Platz festhielt.

Mit dem deutschen Doppelerfolg im Hammerwerfen erfüllten unsere sieggewohnten Vertreter die in sie gesetzten Erwartungen voll und ganz. Alle Würde der beiden lagen über 55 Meter. Von der deutschen Überlegenheit zeugt auch der Abstand zu dem Dritten, der immerhin sechs Meter beträgt. Die deutsche Überlegenheit in dieser Disziplin ist einzigartig.

Im 400-Meter-Entscheidungslauf startete Hinghoff auf der Außenbahn und hielt sich gegen den mit hartem Tempo losgehenden Brown zunächst ausgezeichnet. 100 Meter vor

dem Ziel mußte er aber den Engländer und den stark aufkommenden Baumgarten passieren lassen.

Ein scharfes Rennen wurde der 5000-Meter-Lauf, wo Deutschland seinen Teilnehmer genannt hatte. Die ersten sechs Läufer blieben sämtlich unter der 15-Minutengrenze. Finnland gewann zwar durch Mäki den Titel, aber Jonsen (Schweden) brach in die finnische Front ein und vertrieb Peturi auf den dritten Platz. Auf Grund seiner letzten Ergebnisse galt der Deutsche Harbig über 500 Meter als klarer Favorit. Mit einem überlegenen Siege in der neuen deutschen Rekordzeit von 1:50,6 Minuten rechtfertigte Harbig die in ihn gesetzten Erwartungen. In scharfer Fahrt führte der Franzose Desoeux die erste Runde, wurde dann aber vom dem Italiener Ranz abgelenkt, hinter dem Harbig das scharfe Tempo mühelos mithielt. Als der Deutsche in der letzten Kurve zum Endpunkt ansetzte, war er im Nu auf gleicher Höhe mit dem Italiener und konnte noch Meter auf Meter gewinnen. Ranz mußte auch den überlappend gut gelaufenen Desoeux vorbeilasien.

Nach seinem Siege über 100 Meter holte sich der schnelle Holländer Olenbary auch die 200 Meter in überzeugendem Stile. Er wiederholte damit die Leistung seines Landsmannes Berger bei den letzten Europameisterschaften. Scheuring lag bis zur Zielgeraden auf gleicher Höhe, war dann aber dem scharfen Spurt des Holländers nicht mehr gewachsen. Er rettete aber noch höher den zweiten Platz vor dem schnellen Engländer Pennington.

Beim 400-Meter-Lauf hatte unser Vertreter Vertsch, der beim 37. Kilometer, an der Spitze liegend, von einem Radfahrer angefahren wurde und zu Fall kam. Dadurch konnte er nur noch unter Ausnutzung der letzten Kräfte das Ziel erreichen. Sieger wurde der Finne Wronen nach 2:37,28 Sekunden.

Hervorragend bielten sich unsere Geber. Tili belegte hinter dem Olympialieger Witelof den zweiten und Viehwisch errang den fünften Platz.

Eine große Enttäuschung bereitete unser Olympialieger Beckle. Er blieb mit 15,52 Meter genau hinter seiner Leistung von Stockholm und wurde damit nur Dritter. Sieger wurde der Harke Eke Kreek mit 15,83 Meter von dem immer zuverlässigen Stöck mit 15,59 Meter.

Sievert ausgeschieden

Beim Hochsprung machte sich die alte Verletzung von Sievert, der bekanntlich beim Zehnkampfstärke, wieder bemerkbar, so daß er aufgeben mußte. Diese Sehnenzerrung hat ihn schon einmal zu einem einjährigen Paßieren gezwungen.

Entscheidungen vom Sonntag

400-Meter-Lauf: 1. Brown (England) 47,6; 2. Baumgarten (Dänemark) 48,2; 3. Hinghoff (Deutschland) 48,5; 4. Olenbary (Ungarn) 48,9; 5. Zammich (Finnland) 49,1; 6. v. Wardsch (Schweden) 50,0 Sek.
Hammerwerfen: 1. Heine (Deutschland) 58,77 Meter; 2. Hjal (Deutschland) 57,34; 3. Palmbrand (Schweden) 51,23; 4. Hannula (Finnland) 49,88; 5. Witz (Frankreich) 48,75; 6. Nido (Schweden) 46,68.

5000-Meter-Lauf: 1. Mäki, Finnland, 14,26,2; 2. Jonsen, Schweden, 14,27,4; 3. Peturi, Finnland,



Im Kampf um den Davis-Pokal fertigte Donald Budge Australiens Spitzenspieler Bromwich 6:2, 6:3, 4:7, 7:5 ab.

Vom Standesamt zum Titelkampf

Metze und Lohmann freuen sich über Amsterdam

Mit der Entscheidung der 100-Kilometer-Reiherfahrt haben die Titelkämpfe der Radfahrer aus aller Herren Länder in Amsterdam ihren Höhepunkt erreicht. Zwei Deutsche fanden im Endlauf und zwei Deutsche endeten in Front, denn Metze wurde Weltmeister und Lohmann, der Titelverteidiger, sicherte sich den zweiten Platz. Unser Mitarbeiter unterhielt sich mit den beiden Weltmeistern über ihre sportliche Laufbahn und ihre Erfolge.

Woch. Amsterdam, September

Erich Metze, der am 5. Juni 1909 geborene Dortmunder, war schon einmal Weltmeister, und zwar 1934 in Leipzig. Er kannte also den Kampf um den höchsten Titel des Radsports, und man kann sagen, daß er eigentlich diesen Titel auch immer dann getragen hat, als er ihn gar nicht befaß. Seine Erfolge erregten immer Aufsehen, und selbst im Ausland war man sich einig darin, daß Metze der schnellste Fahrer hinter dem dänischen Rotor war; wenn man es auch nicht gern zugeb.

Als Biergehnähriger im „Wilden“ Rennen

„Ja, oder wie war es einmal, in grauer Vorzeit?“, 1923 nahm ich als sogenannter „Wilder“ an meinem ersten Rennen teil,“ erzählt der Weltmeister, „und zwar auf der ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Bahn in Dortmund. Ich endete weit abgeschlagen im Hintertreffen, aber ich war ja erst 14 Jahre alt, und in diesen Jahren verliert man ja den Mut noch nicht so schnell! Ich lernte, Menschen zu sein, und so nebenbei fuhr ich Jugend-Rennen, die ich meistens gewinnen konnte. Also es wurde schon irgend etwas dran sein an mir! Ich wurde sogar einmal Jugendmeister meiner Vaterstadt — und 1927 folgte mein erster Start als Senior in Klasse B. Ich gewann das 100-Kilometer-Straßen-Rennen, und nun ging es weiter mit den Erfolgen, die ich heimlich am laufenden Band einstellte. Deutschlandfahrt und Berlin-Rotterdam-Berlin brachten zwar keine Siege, aber hervorragende Plätze, und so konnte ich es wagen, 1930 ins Lager der Berufsfahrer überzutreten. Hier gab es schon ein Jahr später den ersten Bomben-Erfolg: Ich gewann die Deutschland-Rundfahrt gegen die besten Fahrer aus den Skandinavien, Frankreich, Belgien, Italien, Holland und Luxemburg. Im schweren Straßenrennen der Welt, in der „Tour de France“, wurde ich Achter — anschließend unternahm ich meine ersten Versuche als Dauerfahrer!“

Schon mit sieben Jahren...

Walter Lohmann, der Zweite von Amsterdam, hat beiläufig auch auf, und als Sechzehnjähriger gewann ich mein erstes Rennen gegen 250 Jugendliche! Wie bei Metze, schlossen sich auch bei mir zahlreiche Erfolge in Jugend- und Junioren-Rennen an, aber erst in jenem Jahr, da ich Berlin-Rotterdam-Berlin gewann und bei der Deutschen Meisterschaft 1932 nur wegen Sturzes meines Vorderbades aus der Spitzengruppe verdrängt und bei der Weltmeisterschaft in Italien Schlichter werden konnte, obwohl ich keine Gangschaltung befaß, erst da gehörte mir die Welt — und ich trat schnell entschlossen zu den Berufs-fahrern über!

Ein Huzarenstück mit Vukohagen

Im Gegensatz zu meinem Kameraden Metze wurde ich gleich Sieger, übrigens schlug ich gleich bei meinem ersten Start 1932 in Dortmund in neuer Bahnrennfahrerzeit — na, wen? Metze natürlich! Nur, er hat sich ja hier in Amsterdam fürchterlich gerächt, aber ich wußte nicht, was ich mit meinen Weltmeister-Titel übergeben hätte. Ich war, nebenbei gesagt, nicht fähig, sie zu übergeben, einige Schwäche-Momente brachten mich bis nach Amerika. Aber auch in dieser Sportart blieb mir der Erfolg treu: mein schönster war, glaube ich, das Huzarenstück mit Vukohagen, 1934 im Berliner Sportplatz: wir lagen eine halbe Stunde vor Schluss eines Mannschafts-Rennens fünf

Vennedey vor Wilkenloh

Großer Straßenpreis von Aplerbeck Das Straßenrennen um den großen Preis von Aplerbeck endete mit einem schönen Erfolg für den ostwestfälischen Radfahrer. Gleich zwei Fahrer aus der Fahrradfabrik Bielefeld, Vennedey und Wilkenloh, belegten die beiden ersten Plätze. Das Rennen, das über die Höhen des Aplerbecker Berges, war sehr schwer und fuhrerreich. Es war eine Rundstrecke von 26 Kilometern fünfmal zu durchfahren. Nach der dritten Runde hatte sich eine Spitzengruppe aus den Radfahrern Aplerbeck, ten Vorbe und Dierdorf gebildet. Doch gelang es diesen Radfahrern nicht, ihren schon vorausgegangenen Vorsprung von einer Minute bis zum Ziel zu halten. Erst nach bald einer halben Stunde von den Anhängern auf, so daß die Spitzengruppe jetzt 20 Mann umfaßte. Bei den schweren Steigungen zu den Aplerbecker Bergen verteilte sich die Spitzengruppe bis auf fünf Mann. Diese fünf Mann bewachten sich sehr eifrig. Der Sieg wurde erst im Endspurt entschieden. Der Bielefelder Vennedey hatte die meisten Reserven einzuwerfen. Er siegte knapp vor Wilkenloh und Wille, Dortmund.

Ergebnisse: A. B. C. Klasse, 130 Kilometer:

1. Vennedey, Bielefeld, 3:3 Stunden; 2. Wilkenloh, Bielefeld; 3. Wille, Dortmund; 4. ten Vorbe, Dortmund; 5. Wille, Duisburg; 6. Aplerbeck, Dortmund; 7. Vorbe, Dortmund; 8. Wille, Dortmund; 9. Wille, Dortmund; 10. Aplerbeck, Dortmund; 11. Wille, Dortmund; 12. Aplerbeck, Dortmund; 13. Wille, Dortmund; 14. Aplerbeck, Dortmund; 15. Wille, Dortmund; 16. Aplerbeck, Dortmund; 17. Wille, Dortmund; 18. Aplerbeck, Dortmund; 19. Wille, Dortmund; 20. Aplerbeck, Dortmund.

Der Gegner war zu stark

SS 09 Celde — Westfalia Braedew 9:1 (5:0) Es war vorauszusagen gewesen, daß die Braedewer gegen den Sportklub in Celde nicht bestehen konnten. Die Gastgeber differierten während des gesamten Spielverlaufs das Feld

Runden zurück und gewannen dann noch mit sechs Runden!

Als Meister ungeschlagbar

Es gab eine Zeit, da war Metze in der Weltmeisterschaft ungeschlagen! 1932 hatte er noch Vech, aber 1933, 1934, 1935, 1936 ließ er sich den Deutschen Meister-Titel nicht entgehen, so sehr sich seine Gegner auch bemühten, ihn aus dem Sattel zu heben. In diese Zeit fiel auch seine Weltmeisterschaft (1934), und erst 1937 gelang Edm. der große Wurf, sich mit dem Weltmeister zu schmücken, den ihm in diesem Jahr Lohmann, der damit zum erstenmal Deutscher Meister wurde, wieder abnahm. Wenn man es also genau

Da hätte am Sonntag eine andere Garnitur

nach Bielefeld zur Heer Straße kommen müssen, um die geschäftig aufgetriebene Elz der Bielefelder A-Mannschaft zum Kampf zu zwingen. Zwei Klassen Unterschied ist noch gelinde ausgedrückt und mit einer 0:3-Niederlage zeigen sich die Herforder Spieler (eine Kombination von SpuSp. Derford, Köhne und Wittenfand Enger) noch ziemlich altpflichtig aus der Affäre. Erst ausgerechnet in der Schlussminute hatten die Gäste ihre größte Chance, aber auch diese wurde noch verpasst, so daß mit dem Ju-Ju-Ergebnis ein ungehöriges Spielverhältnis gegeben wurde. Schon das Endverhältnis von 14:1 befaßt zur Genüge, daß nur eine Partie auf dem Heide stand, die mit dem Ball nach Gefallen spielte. Mehr als eine Trainingspartie bei der Herforder Garnitur leider nicht.

Für Bielefeld bestien sich Winkler (VfV),

zur Verfügung: Herforder: Dübina, Pohl; Walzen, Kranefeld, Heindorf; Wörmann, Schroer, Schlipf, Hogenkamp, Kaiser. Für den verletzten Schwab war also Kaiser (Arminia) einsprungen.

Vom Anstoß weg war es eine Liebhabelei,

der Bielefelder Arbeit auszuweichen. Diese Mannschaft ist ausgezeichnete beiebt und ließ das auch bis zur Pause durch vier Treffer zum

Auch in Gütersloh erfolgreich

Gütersloher Stadtel gegen Bielefelder Stadtel B 3:5 (1:4) Vor nicht gerade zahlreichen Zuschauern zeigte die zweite Bielefelder Stadtervertretung in Gütersloh, daß sie mit ihrem Können nicht hinter der in Bielefeld spielenden Stadtervertretung zurückzufallen braucht.

Die Bielefelder, die in der vorgeordneten

Aufstellung antraten, begannen mit einem schnellen Vorstoß und erzielten bereits in der ersten Minute eine Ecke. Nach zehn Minuten Spielzeit war es dann der Halbrechts-Schmidt II, der einen hohen Ball zum Führungstor einliefte. Als bald darauf der Gütersloher Torwart eine Rechtsflanke nur schwach abwehren konnte, war der behende Schielermann zur Stelle und sorgte für den zweiten Erfolg. Die Gütersloher schützten mit ihren zusammenhaltlosen Angriffen an der guten Bielefelder Deckung. Die Bielefelder dagegen verzögerten durch ihren Rechtsausen und Halbrechts den Vorstoß auf 4:0, und erst kurz vor dem Pauzenpfiff gelang den Güterslohern im Anschluß an eine Ecke der erste Erfolg.

Fünf Minuten nach dem Wechsel verwan-

delte Thöne eine Rechtsflanke zum fünften Tor und dann ließen die Bielefelder das Spiel etwas langsamer anlaufen. Ein Elfmeter wurde sogar noch verfehlt. In kurzen Abständen kamen die Gütersloher zu zwei weiteren Treffern. Einmal war es ein Kopfball und das andere mal wurde ein zu kurz abgegebener Ball eingeflohen.

Schildesche in Form

SS Salzußen — SpVg. Schildesche 1:2 (0:1)

So langsam kommen die Kleinrentner nun auch wieder in Fahrt. Gestern zeigten sie jedenfalls in Salzußen ein Spiel, das jederzeit befriedigen konnte. Dabei waren die Vordränger der Schildeschern durchaus gleichwertig und verlangten ihren Gästen das ganze Können ab. Während bei der Sportvereinsliga die Hinterrangschicht ihr gewohntes Spiel lieferte, fand sich diesmal der Sturm auch im gleichmächtigen Zusammenstoß. In jeder Halbzeit erzielten die Kleinrentner ein Tor, dem die Gastgeber nur einen Erfolg entgegensetzen konnten. Zum Schluss versuchten die Vordränger noch einmal mit einem Generalangriff den Ausgleich zu erzielen, wurden aber von der wacker arbeitenden Schildescher Deckung abgewiesen.

Der Gegner war zu stark

SS 09 Celde — Westfalia Braedew 9:1 (5:0) Es war vorauszusagen gewesen, daß die Braedewer gegen den Sportklub in Celde nicht bestehen konnten. Die Gastgeber differierten während des gesamten Spielverlaufs das Feld

betrachtet, beherrschten Lohmann und Metze allein den deutschen Radsport der letzten fünf Jahre mit ihrem großen Können, mit ihrem prächtigen Kampfsinn und mit ihrem erheblichen taktischen Geschick.

Lohmanns Leidenschaft: Segelfliegen

Dies und das erzählen die beiden noch, und so erfahren wir, daß Lohmann eine stille Leidenschaft hat: das Segelfliegen, daß er also leuchtenden Segler und Flieger zugleich ist! Der Hochmeister hat übrigens in der Weltmeisterschaft-Bewerbe noch geübt, unmittelbar vom Standesamt aus fuhr er mit seiner jungen Frau nach Holland, wo er dann seinen Titel verteidigte. Metze spricht von seinem ersten Training, dem natürlich auch Lohmann häufig absteigt, der neue Weltmeister nimmt auch die Straße zu Hilfe, wenn es ihm einmal im Winter an der rechten Übungshälfte fehlt. Im Sommer bevorzugt der Weltmeister schöne, landschaftlich reizvolle Rieden am Wasser, wo er schwimmen und sich in der Sonne „aalen“ kann. Das ist wieder seine stille Leidenschaft, aus der er seine so oft bewunderte Kraft schöpft, mit der er die schwersten Rad-an-Rad-Kämpfe bewältigt.

Ausdruck kommen. Hogenkamp, Schlipf, Hogen-

kamp und Walzen war die Reihenfolge, wobei das Leder durch familiäre Reiben aua und sich alle reiflos für den Erfolg einsetzten.

Nach dem Seitenwechsel erhöhte Hogen-

kamp auf 5:0 und 6:0, aber Schlipf ein Schärfergehoß zum 7:0 abschiede. Kaiser löste einen Eckball ein und zum Schluss zeichnete sich auch Schroer in die Schützenliste ein. Nicht viel fehlte und die zweifelhafte Trefferzahl wäre erreicht worden.

Man „weiß nicht, was man von diesem

Trainingspiel loben soll. Die Hinterrangschicht hatte sehr leichte Arbeit. Drei ganze Bälle hatte Herfordermann zu meistern. Da konnte sich der Lauf reiflos für den Angriff einspannen und das wurde weidlich befozt. Nach der Pause sogar so stark, daß man zeitweise vergaß, den Partner aus der eigenen Kasse herauskommen zu lassen, um die Anariffsläche aufzulockern. Juppel und Torfische konnten sich leben lassen. Seit dem Treffen gegen Osabridis Stadtel ist die Kombination Arminia/VfV, jederzeit in der Lage, auch ganz schwere Brocken als Partner anzunehmen. Es ist wirklich schade, daß nur ein Trainingsgaga bei dem Opferpiel zustande kam.

Opferspiele in Lippe

SS Lemgo — Luftwaffe Detmold 3:2 (1:1) Beim Fußballspielverein Lemgo hatte man den Fehler gemacht, nicht mit kompletter Elz anzutreten. Die Flieger aus Detmold entpuppten sich als eine angreifsfreudige Mannschaft, die zudem noch über ein systemvolles Spiel verfügte. So kam es, daß man mit dem Gleichstand die Zeiten wechselte und die Gastgeber erst im zweiten Spielabschnitt mit einem Treffer mehr erfolgreich sein konnten.

Der Eifer entschied

SS Derlinghausen — Sportklub Hespup 1:2 (0:0) SS Derlinghausen — Sportklub Hespup 1:2 (0:0) Es war das Spiel zweier grundverschiedener Halbzeiten. Während der ersten 45 Minuten waren die Derlinghäuser besser im Auge, konnten dies aber zahlenmäßig nicht ausdrücken. Der einzige Erfolg von Derlinghausen wurde durch ein Selbsttor der Hespuper erzielt. In der zweiten Halbzeit spielte Hespup nur mit zehn Mann und entschied durch seinen Eifer das Spiel. SS Derlinghausen bekam noch einen Elfmeter zugesprochen, der aber gehalten wurde.

Rheda verlor

Schwarz-Gelb Rheda — TuS Neubredum 2:3 (1:0) Bei diesem Kräftevergleich traten die Rhedamer mit einer Mannschaft an, die für die kommenden Punktspiele bestimmt ist und einige Nachwuchsspieler in ihren Reihen hat. Im ersten Spielabschnitt bewährten sich diese Nachwuchsspieler und hielten bis zum Pauzenpfiff den 1:0-Vorsprung. Im zweiten Spielabschnitt übernahm aber das besser eingestellte Mannschaftsgelüge der Gäste das Kommando. Gegen die drei Tore der Neubredumer konnten die Gastgeber aber noch ein Tor aufholen und gaben sich so nur ganz knapp geschlagen.

Opfertagspiele der Nachbarn

Münster (Stadtm.) — Damm (Stadtm.) 6:2 (3:1) Dieren (Stadtm.) — Neffing (Stadtm.) 2:2 (1:2) Gelsenkirchen (Stadtm.) — Schalke 04 2:5 (0:0) Vippach (Stadtm.) — Vaherborn (Stadtm.) 7:0 (3:0) Damm (Stadtm.) — Münster (Stadtm.) 5:2 (2:2) Neuen (Stadtm.) — Schwerte (Stadtm.) 9:0 (4:1) Dieren (Stadtm.) — Sportklub Hespup 4:1 (1:1) Dieren (Stadtm.) — Münster (Stadtm.) 3:1 (1:0)

Fußball

Bielefeld Stadtel A — Herforder Stadtel 9:0
Gütersloh Stadtel — Bielefeld Stadtel B 3:5
SS Salzußen — SpVg. Schildesche 1:2
SS Lemgo — Luftwaffe Detmold 3:2
SS Derlinghausen — Sportklub Hespup 1:2
SS 09 Celde — Westfalia Braedew 9:1
Schwarz-Gelb Rheda — TuS Neubredum 2:3
Westfalia Biedewer — SS Barendorf 8:2

Handball

Bielefeld Stadtel A — TB Spenge 9:9
Einigt. Jöllenb. — Bielefeld Stadtel B 12:5
Gütersloh Stadtel — Borsum. Stadtel 6:14

Weltmeister Metze nur Vierter

Der Amsterdamer Sieg sah noch in den Knochen

Die erste der im Radspoil so beliebten Weltmeisterschafts-Rennen führte am Wochenende in Köln den neuen Titelhalter Metze mit Lohmann, Bais und den dabeimgeliebenen Schön und Mertens zusammen. Die vier Deutschen enttäuschten, beim 75. Kilometer wurde der führende Lohmann von Bais überholt und verdrängte dann den Holländer nicht mehr zu verdrängen. Metze kam nach hartem Kampf fünfmal von der Rolle und wurde nur Vierter.

Ergebnisse: „Großer Preis v. Deutsch-land“ (100 km): 1. Bais 1:28:53.1; 2. Lohmann 20, 3. Mertens 30, 4. Metze 280, 5. Schön 580 m zurück. — Zeitfahren über 1000 m mit fliegendem Start: 1. Mertens 58,3 Sek.; 2. Schön 1:00,6 Min.; 3. Bais 1:04,9 Min.; 4. Lohmann 1:07,7 Min.; 5. Metze 1:08,6 Min.

Acht Deutsche, zehn Italiener

Großer Preis von Italien für Rennwagen

Daß im internationalen Automobilsport die neue Rennformel ihr Ziel einzuweisen noch nicht erreicht hat, zeigt mit aller Deutlichkeit die Medaille zum Großen Preis von Italien. Zu diesem letzten Lauf der Europameisterschaft wurden nur noch deutsche und italienische Wagen gemeldet, wobei mit je vier Wagen die Auto Union und Mercedes-Benz vertreten sind. Die restlichen zehn Wagen sind italienischer Herkunft. Alfa Corse brinat hier voraussichtlich zwei der neuen 16-Zylinder Alfa Romeo und zwei 12-Zylinder der gleichen Marke. Das Rennen führt über 60 Runden der Mailänder Monzaabahn, also über 419,580 Kilometer. Die Starterliste wird wie folgt bekanntgegeben:

1. Dr. Farina (Alfa Romeo), 2. Biondetti (Alfa Romeo), 3. E. Billoresi (Alfa Romeo), 4. G. V. Mille (Alfa Romeo) 5. Rubolati (Auto Union), 6. S. Stuck (Auto Union), 7. Gasse (Auto Union), 8. Müller (Auto Union), 9. Graf Trost (Maserati), 10. Varsi (Maserati), 11. L. Billoresi (Maserati), 12. Caracciola (Mercedes-Benz), 13. von Brauchitsch (Mercedes-Benz), 14. S. Lang (Mercedes-Benz), 15. Seaman (Mercedes-Benz), 16. Taruffi (Alfa Romeo), 17. Belmonto (Alfa Romeo), 18. Tappin, Schweiz (Alfa Romeo).

Deutsche Vorherrschaft behauptet

Vier Siege bei den Rudern in Spanien

Eine Kraftprobe von ungeheurer Spannung ist beendet. Oft fiel die Entscheidung bei den Ruder-Europameisterschaften in Mailand nur um ein Zehntel, sogar nur um ein Hundertstel Sekunde. In vier von insgesamt sieben Rennen stellte Deutschland die Sieger und verteidigte damit erfolgreich den im letzten Jahre gewonnenen Nationenpreis.

Der Wiener Hafendock beherrschte sein

Sechserfeld vollkommen, so daß der Erringung seiner ersten Europameisterschaft nichts im Wege stand. Ebenso überlegen war der deutsche Sieg im Zweier ohne Steuermann. Ausfallschlagend für den deutschen Sieg in der Nationenwertung war der herrliche deutsche Sieg im Achterrennen, das die Mannschaft des Berliner Rudervereins zu einem herrlichen Erfolg gestaltete. Mit einer bestechenden Zusammenarbeit wurden am Schluss die Angriffe der Ungarn und Italiener sicher abgewehrt und damit der wohl wertvollste Sieg herausgeholt.

Ergebnisse:

Ruder m. St.: 1. Deutschland 7:01,2; 2. Italien 7:01,8; 3. Ungarn 7:07,7; 4. Jugoslawien 7:09,1 Minuten.
Zweiter o. St.: 1. Deutschland 7:38,2; 2. Italien 7:32,6; 3. Dänemark 7:34,6; 4. Ungarn 7:37,6; 5. Belgien 7:58,2 Minuten.
Einier: 1. Deutschland (Hafendock) 7:40,1; 2. Polen 7:42,4; 3. Schweiz 7:42,4; 4. Italien 7:54,4; 5. Tschechoslowakei 8:01,1; 6. Frankreich 8:03,7 Minuten.
Zweiter m. St.: 1. Italien 8:14,5; 2. Deutschland (Hafendock) 8:15,6; 3. Dänemark 8:16,5; 4. Frankreich 8:17,8; 5. Jugoslawien 8:17,8; 6. Holland 8:24.
Ruder o. St.: 1. Schweiz 6:34,1; 2. Italien 6:36,1; 3. Dänemark 7:00; 4. Deutschland (Regenburger R.R.) 7:03,5; 5. Holland 7:10,2; 6. Ungarn 7:29,7 Minuten.

Doppelmeister: 1. Italien 7:07,5;

2. Deutschland 7:14,9; 3. Belgien 7:23,4; 4. Frankreich 7:34,7; 5. Ungarn 7:38,1; 6. Jugoslawien 7:42,8 Minuten.
Mitter: 1. Deutschland (Berliner R.V.) 6:19,8; 2. Ungarn 6:20,8; 3. Italien 6:23,7; 4. Dänemark 6:27,9 Minuten.
Nationenwertung um den Glas-bag-Pokal: 1. Deutschland vier Siege; 2. Italien; 3. Schweiz.

Der Tag der Leichtathleten

Der Nachwuchs war in Ordnung

Auf dem hiesigen Sportplatz Königsbrunn wurden unter der Leitung der Bielefelder Turngemeinde am Sonntag offene leichtathletische Kämpfe für Männer und Frauen, dann Wettkämpfe, die den unbekannten Sportmann suchen, und weiter solche für die Deutschen Vereinsmeisterschaften durchgeführt. Die gesamte Bevölkerung lag zu diesem Anlaß auf der Straße, um die verschiedenen anderen Veranstaltungen anzusehen. In der ersten Runde hatte für Männer und Frauen abgefaßt, so daß die drei Bielefelder Vereine mit den beiden Güterslohern in Konkurrenz traten.

Am Vormittag wurde die Suche nach dem unbekannten Sportmann durchgeführt, zu denen einige junge Leute angetreten waren. Die Teilnahme blieb hier weit hinter den Erwartungen zurück. Bei den Frauenkämpfen waren nur die Mädchen der B.T.G. erschienen.

Die offenen Kämpfe haben alle Sieger im Kampf, die an ihre gewohnten Leistungen heranreichten. Die Hammerwerfer, also die starken Leute, vermieden sich immer wieder ernstlich, endlich einmal die 30-Meter-Grenze sicher zu überqueren, aber es lag noch nicht ganz. Vielmehr später mal.

Tagegen waren die Jugendkämpfe, zu denen die B.T.G., Tu. Gütersloh und Arminia Gütersloh angetreten waren, gut besucht. Es gab auch einige sehr gute Leistungen, die zeigten, daß der Nachwuchs in Ordnung ist. Die schon reichlich taute Witterung ließ manchen nicht zu seiner sonst gezeigten Leistung kommen. Nichtsdestowenig vertiefte die 4x100-Meter-Staffel der Jugend, die bei jedem Wechsel dicht zusammenlag. Erst Pottkamp sicherte der B.T.G. als Schlussläufer mit knappem Vorsprung den Sieg.

Im übrigen lassen wir die Ergebnisse sprechen:

100-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 15,5 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 16,0 Sek.; 3. Bredberg, B.T.G., 16,5 Sek.

200-Meter-Lauf: 1. Lehmann, Gadderbaum; 2. Brunn, Arminia Gütersloh; 3. Riedel, B.T.G.

400-Meter-Lauf: 1. Trinks, Arminia Gütersloh; 2. Bredberg, B.T.G., 1,50 Sek.; 3. Trinks, Arminia Gütersloh, 1,40 Sek.

800-Meter-Lauf: 1. Trinks, Arminia Gütersloh, 5,55 Sek.; 2. Bredberg, B.T.G., 5,45 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., und Ruppert, beide 5,40 Sek.

1600-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 11,5 Sek.; 2. Gell, B.T.G., 12,2 Sek.; 3. Gell, B.T.G.

3000-Meter-Lauf: 1. Gell, 1,30 Meter; 2. Zimmermann, 1,20 Meter; 3. Ottensmeyer, 1,15 Meter, alle drei B.T.G.

5000-Meter-Lauf: 1. Zimmermann, 7,92 Meter; 2. Gell, 7,61 Meter; 3. Gell, 7,50 Meter, alle B.T.G.

Offene Kämpfe:

100-Meter-Lauf: 1. Bredberg, B.T.G., 11,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 11,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 11,4 Sek.

200-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 2,07,8 Min.; 2. Steinbrück, B.T.G., alle B.T.G., 4,8 Sek.

400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 2,6 Sek.; 2. Gell, B.T.G., 2,7 Sek.; 3. Gell, B.T.G.

800-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 11,30 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 11,19 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 10,41 Sek.

1600-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 32,32 Sek.; 2. Steinbrück, B.T.G., 30,67 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 30,45 Sek.

3000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., und Brunn, B.T.G., beide 1,30 Sek.

5000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 47,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 47,20 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 47,15 Sek.

10000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 1,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 1,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 1,42 Sek.

20000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 2,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 2,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 2,42 Sek.

40000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 4,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 4,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 4,42 Sek.

80000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 8,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 8,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 8,42 Sek.

160000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 16,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 16,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 16,42 Sek.

320000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 32,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 32,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 32,42 Sek.

640000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 64,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 64,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 64,42 Sek.

1280000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 128,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 128,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 128,42 Sek.

2560000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 256,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 256,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 256,42 Sek.

5120000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 512,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 512,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 512,42 Sek.

10240000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 1024,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 1024,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 1024,42 Sek.

20480000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 2048,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 2048,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 2048,42 Sek.

40960000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 4096,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 4096,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 4096,42 Sek.

81920000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 8192,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 8192,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 8192,42 Sek.

163840000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 16384,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 16384,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 16384,42 Sek.

327680000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 32768,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 32768,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 32768,42 Sek.

655360000-Meter-Lauf: 1. Wüthrich, B.T.G., 65536,40 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 65536,41 Sek.; 3. Steinbrück, B.T.G., 65536,42 Sek.

Reiter: 2. Schildhauer, B.T.G., 28,32 Meter; 3. Reiter, B.T.G., 28,05 Meter.

100-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 11,9 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 12,0 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 12,1 Sek.

200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 2,37 Min.; 2. Brunn, B.T.G., 2,38 Min.; 3. Brunn, B.T.G., 2,39 Min.

400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 5,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 5,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 6,0 Sek.

800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 11,9 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 12,0 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 12,1 Sek.

1600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 23,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 23,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 24,0 Sek.

3200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 47,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 47,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 47,8 Sek.

6400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 95,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 95,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 95,4 Sek.

12800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 190,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 190,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 190,6 Sek.

25600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 380,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 380,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 381,0 Sek.

51200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 761,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 761,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 761,8 Sek.

102400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 1523,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 1523,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 1523,4 Sek.

204800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 3046,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 3046,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 3046,6 Sek.

409600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 6092,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 6092,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 6093,0 Sek.

819200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 12185,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 12185,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 12185,8 Sek.

1638400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 24371,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 24371,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 24371,4 Sek.

3276800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 48742,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 48742,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 48742,6 Sek.

6553600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 97484,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 97484,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 97485,0 Sek.

13107200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 194969,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 194969,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 194969,8 Sek.

26214400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 389939,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 389939,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 389939,4 Sek.

52428800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 779878,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 779878,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 779878,6 Sek.

104857600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 1559756,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 1559756,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 1559757,0 Sek.

209715200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 3119513,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 3119513,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 3119513,8 Sek.

419430400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 6239027,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 6239027,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 6239027,4 Sek.

838860800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 12478054,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 12478054,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 12478054,6 Sek.

1677721600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 24956108,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 24956108,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 24956109,0 Sek.

3355443200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 49912217,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 49912217,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 49912217,8 Sek.

6710886400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 99824435,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 99824435,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 99824435,4 Sek.

13421772800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 199648870,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 199648870,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 199648870,6 Sek.

26843545600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 399297740,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 399297740,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 399297741,0 Sek.

53687091200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 798595481,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 798595481,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 798595481,8 Sek.

107374182400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 1597190963,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 1597190963,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 1597190963,4 Sek.

214748364800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 3194381926,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 3194381926,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 3194381926,6 Sek.

429496729600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 6388763852,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 6388763852,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 6388763853,0 Sek.

858993459200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 12777527705,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 12777527705,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 12777527705,8 Sek.

1717986918400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 25555055411,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 25555055411,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 25555055411,4 Sek.

3435973836800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 51110110822,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 51110110822,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 51110110822,6 Sek.

6871947673600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 102220221644,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 102220221644,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 102220221645,0 Sek.

13743895347200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 204440443289,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 204440443289,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 204440443289,8 Sek.

27487790694400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 408880886579,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 408880886579,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 408880886579,4 Sek.

54975581388800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 817761773158,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 817761773158,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 817761773158,6 Sek.

109951162777600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 1635523546316,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 1635523546316,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 1635523546317,0 Sek.

219902325555200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 3271047092633,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 3271047092633,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 3271047092633,8 Sek.

439804651110400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 6542094185267,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 6542094185267,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 6542094185267,4 Sek.

Reiter: 2. Schildhauer, B.T.G., 28,32 Meter; 3. Reiter, B.T.G., 28,05 Meter.

100-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 11,9 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 12,0 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 12,1 Sek.

200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 2,37 Min.; 2. Brunn, B.T.G., 2,38 Min.; 3. Brunn, B.T.G., 2,39 Min.

400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 5,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 5,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 6,0 Sek.

800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 11,9 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 12,0 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 12,1 Sek.

1600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 23,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 23,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 24,0 Sek.

3200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 47,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 47,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 47,8 Sek.

6400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 95,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 95,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 95,4 Sek.

12800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 190,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 190,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 190,6 Sek.

25600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 380,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 380,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 381,0 Sek.

51200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 761,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 761,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 761,8 Sek.

102400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 1523,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 1523,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 1523,4 Sek.

204800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 3046,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 3046,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 3046,6 Sek.

409600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 6092,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 6092,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 6093,0 Sek.

819200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 12185,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 12185,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 12185,8 Sek.

1638400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 24371,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 24371,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 24371,4 Sek.

3276800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 48742,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 48742,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 48742,6 Sek.

6553600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 97484,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 97484,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 97485,0 Sek.

13107200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 194969,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 194969,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 194969,8 Sek.

26214400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 389939,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 389939,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 389939,4 Sek.

52428800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 779878,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 779878,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 779878,6 Sek.

104857600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 1559756,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 1559756,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 1559757,0 Sek.

209715200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 3119513,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 3119513,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 3119513,8 Sek.

419430400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 6239027,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 6239027,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 6239027,4 Sek.

838860800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 12478054,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 12478054,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 12478054,6 Sek.

1677721600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 24956108,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 24956108,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 24956109,0 Sek.

3355443200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 49912217,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 49912217,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 49912217,8 Sek.

6710886400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 99824435,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 99824435,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 99824435,4 Sek.

13421772800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 199648870,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 199648870,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 199648870,6 Sek.

26843545600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 399297740,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 399297740,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 399297741,0 Sek.

53687091200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 798595481,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 798595481,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 798595481,8 Sek.

107374182400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 1597190963,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 1597190963,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 1597190963,4 Sek.

214748364800-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 3194381926,4 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 3194381926,5 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 3194381926,6 Sek.

429496729600-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 6388763852,8 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 6388763852,9 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 6388763853,0 Sek.

858993459200-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 12777527705,6 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 12777527705,7 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 12777527705,8 Sek.

1717986918400-Meter-Lauf: 1. Brunn, B.T.G., 25555055411,2 Sek.; 2. Brunn, B.T.G., 25555055411,3 Sek.; 3. Brunn, B.T.G., 25555055411,4 Sek.

Überrumpeln

Über Mittel

ball-Spieler führte
te und Süd gegen-
ern war in Weichen-
erfolge gesichert. Die
einen glücklichen
als die Süddeutschen
plötzlich hart aus-
reter überrumpelten
schließlich etwas
().

en Erfolg war, daß
alisten Ringer und
Mitte-Gli nicht ver-
sch das Nichtinsge-
trafswürfen endgültig

it einer überraschen-
überrumpeln, die mit
zu gefallen wußten.
schaft lange nicht so
rwartet hatte. Mitte
in Front. Aber noch
Süddeutschen ein-
hoben. Nach dem
bedeutend besser und
An dem entscheidenden
die Mitte-Reute aber
en die Süddeutschen
-Sieg.

stärker

n Tagen 8:12 (2:5)

gab es auf dem
rajanen Handball-
fertiges in den vor-
zwischen den Gau-

isten in der ersten
schlug, entschied doch
den der Süddeutschen
fern waren für den
wurgewaltige Ört-
n (Berlin) und Ber-

Bestens teilten sich
üntags (Einfort).
ermark (Frankfurt).
einen vorzüglichen

se Wittekind

5:3 geschlagen

Ausgang nahm das
rverein Eberdisen
erforder Bewegung-
die klassenierende Gl
an. War waren die
halbzeit tonangebend
auch mit 3:1 Toren,
men die Plakberrn
ch vier weitere Tore
noch einen schönen

gewann

eilungsaufen besiegte

lieferten sich Kanja 08
Cetinghausen. Von
den gute Leistungen
s in jeder Halbzeit
Cetinghausen sein
20-Tor der Plag-
b der etwas besseren
t bezeugt werden.

hoher Sieg

Schweidnitz 6:1

und der Turnverein
auf dem Sportplatz in
was leiner erwartet
warzweiss. Sondern
nicht weniger als
das Spiel in der
emlich ausgeglichen.
en beim Wechsel in
der kamen die Sum-
n noch vier weitere
6:1 Toren siegreich.
wie sich diese beiden
enden Meisterschafts-

war besser

Zotallampf besiegte

nung sah man dem
des zwischen WZ
den Eöhne entgegen.
Niemigbüßen auf
igemem Plage spielen
vorausgesetzt hatte,
die tüchtige Söhner
belehrt. Die Triften
scherten fast durch-
en Führungstreffer
ie nach der Pause
ilt 2:0 Toren blieben

shausen

en - Rotweih

n 9:5

el gab es in Gils-
Sportbereich der mit
von Rotweih Rüd-
Eilschauer stellen
schaft, die dann beim
rang. Schon beim
Plakberrn mit 5:2
der Pause schossen die
schlegern noch drei
rein Eilschauer mit

Nürnbergers Arbeitsabschnitt vollendet

Oberbürgermeister Liebel erstattete Bericht über die Bauwerke

dd. Nürnberg, 5. September.

Während schon die ersten braunen Kolonnen die Straßen der alten Reichsstadt Nürnberg füllten, gab Oberbürgermeister Liebel den Ratsherren noch einmal einen umfassenden Überblick über den erfolgreichen Ausbau der Altstadt und den weiteren Ausbau auf dem Parteitagsgelände. Er stellte dabei fest, daß nun auf dem Reichsparteitagsgelände alle Großbauwerke in Angriff genommen werden konnten und daß damit der Arbeitsabschnitt eines Jahres rechtzeitig vollendet worden ist.

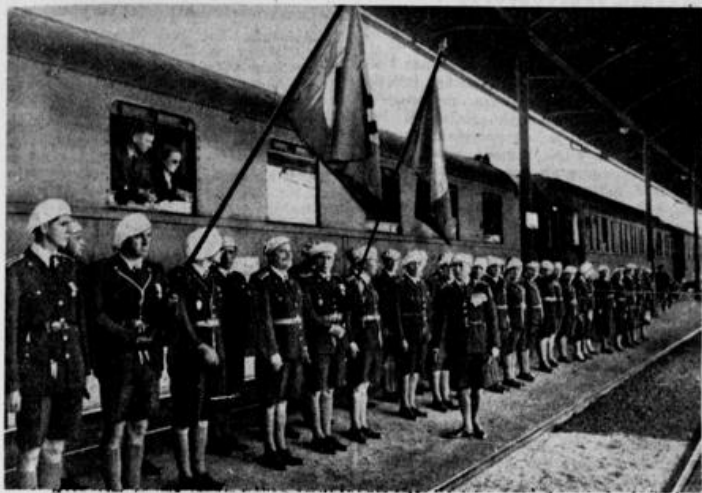
Der erste Parteitag nach der großdeutschen Einigung findet uns bei dem mit Riesenschritten vorwärtsschreitenden Ausbau des Reichsparteitagsgeländes und der Neugestaltung der Stadt in ihrer Gesamtheit. Wer längere Zeit nicht im Reichsparteitagsgelände war, findet sich kaum mehr zurecht. So stellt Oberbürgermeister Liebel fest. Auf dem Gelände des Stadions zeichnen sich bereits die Umrisse dieses gewaltigen Stadions aller Zeiten und Völker ab: 240.000 Quadratmeter Bodenfläche wurden im Laufe dieses Jahres gerodet, 315.000 Kubikmeter Humus wurden abgetragen, 250.000 Kubikmeter Planierungsarbeiten waren zu leisten.

Auf dem Marsfeld sind jetzt für zehn von den insgesamt vorgesehenen 24 Türmen die Fundamente fertiggestellt. Von den bestellten 10 großen, 33 Meter hohen Turmdrehkränen sind bereits sieben angeliefert und in Betrieb.

Auf der Zeppelinwiese wurde der Ausbau der Mitteltribüne im Innern und Außen vollendet.

Am Kongreßhallenbau, dem derzeit größten Bauwerk der Erde, sind die Bodenverfestigungsarbeiten abgeschlossen und die Eisenbetonfundamente vollendet. Der Aufbau des Backsteinmauerwerks ist bis zum ersten Obergeschoß des Rundbaues erfolgt. Eine fast unglaubliche Leistung! Und schon wurde das Backsteinmauerwerk der Westseite bis zum zweiten Obergeschoß verlegt. Der kleine Flachweiser des Duhendteiches wurde zugestrichelt. Ein Werksteinpavillon von 12.000 Quadratmeter füllt nun seine Fläche aus. Von der Bayernstraße zur Allersberger Straße wurde für die Baustelle Kongreßhalle ein fünfgleisiger Abstellbahnhof geschaffen und am Rangierbahnhof ein 19-gleisiger Vorbahnhof gebaut. 800 Waggons, mit Baumaterial beladen, rollen tagtäglich im Reichsparteitagsgelände zur Verarbeitung ab.

Strassenarbeiten wurden im Reichsparteitagsgelände wieder in großem Umfang durchgeführt. Von der Großen Straße, der fünfgleisigen Hauptachse des Geländes, ist der Granitplattenbelag zu einem Viertel ausgeführt. Die Standtribünen zu beiden Seiten der Straße sind bereits mit den schweren Granitquadern belegt. Außerdem wurden 4,5 Kilometer Lagerstraße gebaut. Im nächsten Jahre erhält nun auch der Reichsarbeitsdienst sein eigenes Lager.



Rumänische Jungen in Nürnberg

Der Reichsjugendführer hat aus sieben Nationen ausländische Jugendverbände zum Reichsparteitag eingeladen. Unser Bild zeigt die rumänische Jugendabordnung, die gerade mit dem Zug eingetroffen ist. Weltbild (K)

Jungenabordnungen aus sieben Ländern

Ausländische Jugendführer auf dem Reichsparteitag

dd. Berlin, 5. September

Unter den zahlreichen ausländischen Gästen des Reichsparteitages befinden sich in diesem Jahre besonders viele Abordnungen ausländischer Jugendorganisationen, die während ihres Deutschlandaufenthaltes Gäste des Reichsjugendführers des Deutschen Reiches und der Hitler-Jugend sind. Ungefähr sieben Nationen werden durch ihre Jugendabordnungen in Nürnberg vertreten sein.

Von der italienischen Staatsjugend trafen am 2. September 100 junge Offiziere in Nürnberg ein, nach verschiedenen Besichtigungsausflügen reisten sie gestern nach Nürnberg weiter. Heute trifft die Gruppe von 30 japanischen Jugendführern in der Stadt der Reichsparteitage ein. Gleichzeitig kommt die Abordnung der spanischen Jugendführer und Jugendführerinnen nach Nürnberg, die sich auf einer Rundreise durch Deutschland befinden. Die portugiesische Staatsjugend, zu der die SS seit langem freundschaftliche Beziehungen pflegt, ist durch acht ihrer höchsten Jugendführer, die zum Teil Gäste des Führers sind, in Nürnberg vertreten. Zum erstenmal nimmt in diesem Jahre auch eine offizielle rumänische Abordnung am Parteitag teil. Sie setzt sich aus 50 Führern und Führerinnen der rumänischen Staatsjugend zusammen; darunter befindet sich eine Reihe von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sich dem Aufbau der rumänischen Staatsjugendorganisation zur Verfügung stellen haben. Auf Einladung des Reichsjugendführers entfendete die Regierung des Irak eine Gruppe von 20 Jugendführern nach Nürnberg. Als Gast des Reichsjugendführers nimmt auch die Leiterin des „Internationalen Würtz“ der Girl-Guide-Bewegung, Mrs. Katharine Kutz, in Begleitung der Würtz-Leiterin, Mrs. Kutz, am Reichsparteitag teil.

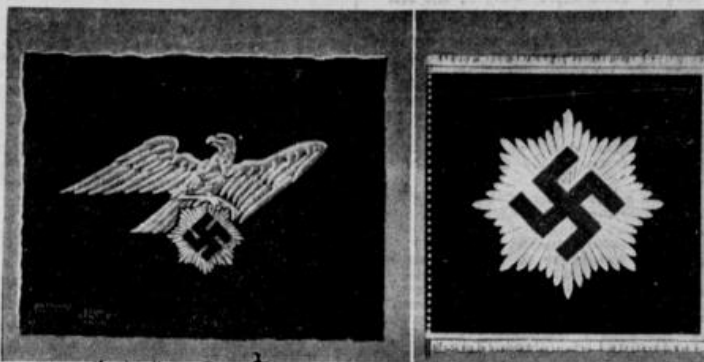
„Schiff ohne Klassen“

Uraufführung in Nürnberg

dd. Berlin, 5. September.

Die auf dem Reichsparteitag in Nürnberg zur Uraufführung gelangenden beiden Aufnahmen des Propaganda-Amtes der Deutschen Arbeitsfront „Italienische Urlaubsfahrt“ und „Schiff ohne Klassen“ sind von der Filmprüfstelle zensuriert worden und erhielten die Prädikate staatspolitisch wertvoll

Neue Fahnen für den Luftschub



Hermann Göring hat bekanntlich dem RLB zur Uniform die Kampfbinde der Bewegung verliehen. Weiter führt der RLB in Zukunft ein eigenes Hoheitsabzeichen, das auf dem linken Unterarm der Dienstkleidung und an der Mütze getragen wird. Ferner hat der Generalfeldmarschall für den RLB die Einführung einer neuen Fahne verfügt. Unser Bild zeigt links das Hoheitsabzeichen, rechts die neue Fahne des RLB. Weltbild

Das Geheimnis der Götfin

Tropfsteinhöhle unter der Siegessäule

Berlin, 5. September.

Beim Umzug der Viktoria von der Siegesallee stellt sich heraus, daß die Götfin verschiedene Geheimnisse birgt. Mit Ueberreichung mußten die Arbeiter bei der Lösung der einzelnen Teile der Statue feststellen, daß in den Füßen der Siegesgöttin ungefähr einen halben Meter hoch Wasser stand, das sich dort angesammelt hat. Außer dieser Wasserfülle der Viktoria gab es bei den Abbrucharbeiten am Fundament der Siegessäule noch eine Ueberreichung.

An der Stelle, wo bis jetzt die Siegessäule gestanden hat, sollte ursprünglich nach dem Kriege von 1864 eine Gedenkstätte für die Gefallenen errichtet werden, mit deren Bau auch im Jahre 1865 bereits begonnen wurde. Später hat man dann statt der Gedenkstätte die Errichtung der Siegessäule beschlossen und die bereits ausgebauten Anlagen der Gedenkstätte mit zum Fundament der großen Säule verwandt. So entdeckte man nun beim Abbruch der Siegessäule mehrere etwa zwei Meter hohe Kellerausgänge unter dem Denkmal, die seit fast 70 Jahren von

keinem Menschen mehr betreten worden sind, und in diesen Gewölben fand man eine regelrechte Tropfsteinhöhle! Es handelt sich allerdings nicht um Tropfstein, wie wir ihn von Höhlen und Leimathen kennen. Die Tropfsteinbildungen stammen nicht von den Steinen des Gewölbes, sondern sind aus den kalkhaltigen Mörtern der Bauglieder heruntergeiröpelt. Die stalaktitenähnlichen Rapien und Zintungen, die dem Gewölbe das Aussehen einer richtigen Tropfsteinhöhle geben, sind stellenweise bis zu 0,75 Meter lang. Die unteren Spitzen sind noch weich und bröckeln beim Berühren leicht ab. Oben aber sind die Rapien steinhart und fest. Leider kann den Berlinern ihre Tropfsteinhöhle nicht ausnahmslos gemacht werden, da der Weg in das Innere des Gewölbes unter der Siegessäule durch einen kleinen Einfallswinkel gegeben ist.

Stück für Stück wird inzwischen die Götfin abgebaut, und auf dem Lagerplatz ruben rüchlich ihre einzelnen Gliedmaßen nebeneinander. Bis zur Wiederaufnahme am neuen Standpunkt der Siegessäule wird es allerdings noch Frühling werden.

Neues aus aller Welt

„Admiral Karpfänger“ aufgegeben. Nachdem das Segelschiff „Admiral Karpfänger“ nun endgültig als verloren angesehen werden muß, adent die gesamte deutsche Seeschifffahrt in tiefer Bevegung über hierbei ums Leben gekommenen 60 Kameraden. Alle deutschen Handelschiffe flagen zum Ausdruck tiefer Trauer heute halbmaß.

Flugzeug stürzt über London ab. Ein Flugzeug der britischen Luftwaffe floh in einem Vorort Londons gegen ein Haus und erschellte. Der Absturz verursachte vier Tote, 25 Verletzte, darunter 13 sehr schwer Verletzte, und die Zerstörung von drei Häusern.

Der Todesurteil in Königsberg. Im Rübischer Werdprozeß, der vor dem Königsberger Schwurgericht verhandelt wurde, ist jetzt das Urteil gesprochen worden. Ernst Dieckert, Karl Hindrich, Herbert Schulz und Bruno Schulz wurden wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt.

„Lichtbildschau 1938“ eröffnet. In dem festlich geschmückten Mittelsaal der Kunsthalle im Wangelturm in Königsberg wurde die „Lichtbildschau 1938“ des Reichsbundes deutscher Amateurfotografen eröffnet.



Die Bannfahnen treffen ein

Die HJ führt bekanntlich zu jedem Reichsparteitag den Adolf-Hitler-Marsch durch, bei dem die Bannfahnen nach Nürnberg getragen werden. Aus allen Teilen des Reiches sind nun die Fahngruppen schon eingetroffen. Unser Bild zeigt eine Gruppe beim Einmarsch in das Zelllager Fürth. Weltbild (K)

Godwasser im amerikanischen Felsen-gebirge. Schwere Felsenbrüche haben in den Tälern des amerikanischen Felsengebirges bei Denver (Colorado) mehrere Crikalten überflutet und völlig von der Außenwelt abgeschlossen. Nach den bisherigen Meldungen kamen fünf Menschen in den Fluten um, während zwölf noch vermisst werden.

Auf der Autobahn nach Nürnberg

Das neue Teilstück Nürnberg-Bratzhof

dd. Nürnberg, 5. September

Reichsautobahn Leipzig-Nürnberg-Inngolstadt, 370 zusammenhängende Kilometer, stehen wieder dem Verkehr offen. In Anbetracht zahlreicher fahrender Männer von Staat, Partei und Wehrmacht wurde die neue Reichsautobahnstrecke Nürnberg-Inngolstadt durch Generalinspektor Dr. L. D. D. feierlich eröffnet. Auch die weitere Strecke von Inngolstadt bis zu dem 50 Kilometer von München entfernten Orte Bratzhof ist zu gleicher Zeit dem Verkehr übergeben worden.

Zum Reichsparteitag wird nun zum erstenmal der Strom der Besucher sowohl vom Norden als auch vom Süden des Reiches über die Reichsautobahn nach Nürnberg kommen. Die neue Anschlußstelle erreicht die eröffnete Strecke bei Nürnberg-Dürenbach.

Godwasser fordert acht Tote

Hundert Glatzer Häuser verwüstet

dd. Breslau, 5. September

Die Zahl der Toten bei der furchtbaren Godwasserkatastrophe in Schlesien hat sich auf acht erhöht. Besonders die Rettungsarbeiten forderten immer neue Opfer. In Glatz sind rund hundert Häuser verwüstet, überall liegen Trümmer. Selbst die Minoritenkirche stand manns hoch unter Wasser und ist im Innern zum Teil zerstört. Der Schaden kann vorläufig nicht überschätzt werden, da mit vielen Orten in Schlesien jede fernmündliche Verbindung unterbrochen ist. Auch der Eisenbahnverkehr wurde schwer beeinträchtigt. Bei 28000 führte die große Eisenbahnbrücke über die Neiße ein und verlor damit die ganze Hauptstrecke. Die Stadt Neiße selbst ist noch völlig von jeder Verbindung abgeschnitten.

Wegen des schönen Wetters, das nunmehr über Schlesien liegt, beginnt jetzt das Wasser in den Gebirgsgegenden überall zu sinken. Dafür ist das hervorgehobene Godwasser diesmal weit verheerender als in der vorigen Woche. Kattibor hatte einen Wasserstand von 6,02 Metern. Mit dem Ueberfließen der 6-Meter-Grenze in Ratibor ist der Zustand des katastrophalen Godwassers der Oder eingetreten.

Siegerehrung bei der BZG.

Von 50 Teilnehmern kamen 25 mit dem Vorbeifahrt zurück

Die Bielefelder Turngemeinde von 1848 hat im letzten Jahr zahlreiche Erfolge zu verzeichnen. In der Spitze aller bisherigen Siege und als Krönung der turnerischen Arbeit, besonders auf dem Gebiete des Gerätturnens, steht das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau. Von rund 100 Teilnehmern der BZG, in Breslau, wovon 50 sich an den Wettkämpfen beteiligten, kamen 25 als Sieger wieder nach Bielefeld.

Diesen großen Erfolg hatte die größte Bielefelder Leibesübungen betreibende Vereinigung, die Bielefelder Turngemeinde, zum Anlaß genommen, die Breslau-Sieger anläßlich einer öffentlichen Turnkundschaftere zu ehren. Diese Veranstaltung, die einen sehr guten Besuch zu verzeichnen hatte, wurde mit den allgemeinen Freizeidungen der Turner und Turnerinnen eröffnet, denen sich die Krönungen der Sieger und Siegerinnen angeschlossen. Nachdem die Breslau-Sieger und -Siegerinnen, mit dem Ehrenkranz geschmückt, aufmarschiert waren, sprach zu ihnen der Oberturnwart Bornemann. Er wies auf die Bedeutung dieses größten deutschen Turn- und Sportfestes hin und daß dieser Erfolg ein Vorbild für die Weiterarbeit an der sportlichen Erziehung sein müsse.

Der Vereinsführer Dr. Wilms dankte allen Breslau-Siegern und wies noch auf die weiteren Erfolge der BZG in der letzten Zeit hin. Ganz besonders aber erwähnte er, daß Alois Wirth im Jahre 1894 bereits die Fahne der BZG, genau wie 1938 trug.

Erwähnt werden muß in diesem Zusammenhang noch, daß Herbert auf Anforderung in der Deutschlandreise Aufnahme gefunden hat und Bornemann an zweiter Stelle in Rheinland und Westfalen hinter Sandrock steht. Weiter dürfte es in Breslau nicht als vorgekommen sein, daß ein Ehepaar, wie das Ehepaar Buttl, sich an den Kämpfen beteiligte und mit dem Vorbeifahrt ausgezeichnet wurde.

Schützenverein Weidmannsheil

Großer Tag der Sportschützenabteilung

Um den Schießsport zu pflegen und zu fördern, veranstaltet der Schützende Schützenverein jeden Sonntagvormittag Schieß- und Übungs-schießen. Verbunden wird dies mit einem Pokal- und Preiswettbewerb, damit die guten Schützen auch schätzbare Preise ihrer Schießkunst mit zu Hause bringen können. Als am gestrigen Sonntag hatte Major Rosenkamp eine große Endüberprüfung für seine Vereinsmitglieder. War es doch keine Aufgabe, 22 Auszeichnungen, welche vom Deutschen Schützenverband, Gau Westfalen, eingegangen waren, den Schützenkameraden zu überreichen.

Nachfolgende Schützen erhielten Auszeichnungen: Jacob Harde, H.-R., 130 Ring, kleine Auszeichnung in Bronze; Wilhelm Zecher, H.-R., 150 Ring, kleine Auszeichnung in Gold; Robert Greve, H.-R., 140 Ring, kleine Auszeichnung in Bronze; Fritz Jänemann, H.-R., 124 Ring, kleine Auszeichnung in Bronze; Fritz Jänemann, H.-R., 142 Ring, kleine Auszeichnung in Silber; Fritz Jänemann, H.-R., 146 Ring, kleine Auszeichnung in Gold; Fritz Jänemann, H.-R., 155 Ring, kleine Auszeichnung in Bronze; Fritz Jänemann, H.-R., 200 Ring, kleine Auszeichnung in Silber.

Sammelt Wildfrüchte!

Wahrung der Kreisdienststelle der NSZ.

Der geringe Ertrag der diesjährigen Obst-ernte macht sich in einem Mangel an Brotlaib- und Obstfrucht bemerkbar. Es ist daher wünschenswert, auf Wildfrüchte zurückzugreifen, die zu Marmelade verarbeitet werden können. Schon im Vorjahr hat die NSZ eine Jagdbuttensammlung in a im Rahmen des GSW durchgeführt, bei der etwa 400 Renter Jagdbuttens gesammelt wurden.

In diesem Jahre ist der Jagdbuttensammler noch bedeutend größer, und es gilt nun auch diese Ernte reiflos zu borgen, um sie zu Marmelade zu verarbeiten. Die Kreisdienststelle der NSZ, fordert nunmehr alle Amtswalter der NSZ, sowie alle Leiter des Großkreises Bielefeld-Halle auf, sich für diese Aktion voll und ganz einzusetzen und die Kinder anzuleiten, die roten Früchte des wilden Rosenstrauchs zu sammeln und in den Schulen oder in den Diensträumen der NSZ abzuliefern. Weiter wird auch in diesem Herbst wieder eine Jagdbuttensammlung durchgeführt und eine Gefallenmeldung, auch ist die Sammlung von Bucheckern erwünscht für die Gewinnung von Öl.

Durch die Erfassung aller dieser Wildfrüchte können dem deutschen Volke unannehme Härten erspart werden. Dieses unserer deutschen Jugend vor Augen zu führen und sie zur Sammlung anzuhalten ist ein wichtiges Auftragsfeld für alle Erzieher und für jeden Nationalsozialisten.

NS-Gemeinschaft Leb' durch Freude

Am heutigen Montag fängt um 20.15 Uhr der Sommerkonzert für Frauen in der Turnhalle der Gymnastik-Abteilung wieder an. Der Körperkulturkursus für Männer findet am Dienstag, 6. 9. 38, wieder in der Hall-Mittelschule um 20 Uhr statt.

Vereine, Vorträge, Musik

Wiederholungsfeier ehemaliger Flakheimwerfer.

Anlässlich einer demnächst geplanten Wiederholungsfeier der ehemaligen Angehörigen der Flakheimwerfer-Schule Hannover-Buchholz sowie sämtlicher Heimkehrer-Fliegerangehörigen, bitten wir alle Kameraden um Bekanntgabe ihrer Adressen. Es soll eine Gedenkstunde für unsere Gefallenen stattfinden, außerdem soll die Traditionsübernahme durch ein Hannoverisches Regiment erfolgen. Meldet euch sofort! Als bei der Kameradschaft ehemaliger Flakheimwerfer, Hannover-Buchholz, GutsMuths 66a.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Bradweide. Zum tödlichen Unfall eines Fußgängers auf der Gütersloher Straße in Bradweide am 2. 9. 1938. — Wer sind die beiden jungen Leute, die am 2. 9. 38 gegen 20 Uhr den Radfahrweg an der Gütersloher Straße in Richtung Bradweide mit einem Fahrrad befuhren und den Fußgänger beobachtet haben, der später von einem Radfahrer in der Nähe der Gütersloher Straße ermordet wurde? Sie werden gebeten, ihre Adressen der Polizeibehörde in Bradweide mitzuteilen.

Senne I. Wem gehört das Fahrrad? Im Strahengraben vor dem Zementwareneriebetrieb Pollmann in der Senne wurde ein gut erhaltenes Herrenfahrrad Marke „Wittler“ gefunden. Es ist anzunehmen, daß das Rad von jemand benutzt wurde, der schneller an eine bestimmte Stelle gelangen wollte. Diebstahl ist kaum anzunehmen. Auskunft erteilt das Bundesbüro im Amtshaus zu Bradweide.

Seepen. Eine Verkehrsstraße. Um den Verkehr auf dem Teipel in der richtigen Bahnen zu lenken, ist die Aufstellung einer Verkehrsstraße notwendig. Bis zur Durchführung einer befriedigenden und insbesondere endgültigen Lösung des Verkehrsproblems hat die Gemeindeverwaltung am Sonnabendmorgen die schon früher hier gestandene Verkehrsstraße

wieder aufstellen lassen. Sie wird morgens hingestellt und bei andauernder Dunkelheit, weil eine genügende Beleuchtung nicht möglich ist, wieder fortgenommen. Es handelt sich vorläufig also nur um ein Provisorium, das aber bereits in den ersten Tagen seines Bestehens sehr den beabsichtigten Zweck durchaus erfüllt hat. Der Verkehr wickelte sich glatt und richtig ab.

Seepen. Kanal in der Herforder Straße. Mit der fortschreitenden Schließung der Bauläden in der Herforder Straße hat sich die Notwendigkeit der Kanalisierung des Teils der Luft-Teipel ergeben. Die Vorarbeiten sind so weit abgeschlossen, daß demnächst, möglicherweise noch vor Eintritt der kalten Jahreszeit, mit den Erdarbeiten begonnen werden kann. Die Anlagen erhalten durch den Kanal wasserfreie Keller. Gleichzeitig ist die Fortführung der Bürgersteige einerseits bis zu der Bestimmung des Kanals und andererseits bis zur Luft geplant.

Seepen. Jagdhund zugefahren. Der Polizeiverwaltung ist angezeigt worden, daß am Freitagabend ein brauner, kurzhaariger Jagdhund dem Bauern Obermeyer in Oiden-trup zugefahren ist. Der Eigentümer kann entweder seine Rechte geltend machen oder das Tier sofort beim Bauern Obermeyer abholen.

Betriebliche Lohngestaltung

DZG zur Ueberwachungstätigkeit der Treuhänder

× Das Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront nimmt in den Monatsberichten für NS-Sozialpolitik grundsätzliche Stellung zu den Anordnungen, die hinsichtlich der Ueberwachung der Lohn- und Arbeitsbedingungen durch die Reichstreuhänder der Arbeit in letzter Zeit erlassen sind. Es entspricht dem Wesen unserer heutigen Sozialordnung, daß der Schwerpunkt in der betrieblichen und nicht in der überbetrieblichen Ebene liegt. Nur als Ueberwachungsmaßnahme mußte es bisher gewertet werden, wenn demgegenüber die Tarifordnung im Mittelpunkt des Interesses stand. Die Gründe der neuen Anordnung liegen in der mit beispiellosem Tempo fortschreitenden Aufbau-entwicklung zu suchen, deren Endziel, eine wirtschaftlich gesunde Sozialordnung, immer näher rückt.

Im letzten Jahresbericht des Sozialamtes seien bereits die Gründe aufgezeigt worden, die im Laufe der Entwicklung zu einer Umgestaltung der Löhne durch den Arbeitgebermangel führten. Im gleichen Zusammenhang sei die Frage des Auftretens von Konjunkturschwächen und ihrer Bekämpfung aufgeworfen. Gemäß enthielten die Tarifordnungen Mindestlöhne, aber es beruhte große Gefahr in sich, wenn Löhne angeboten würden, die auf die Dauer gar nicht zu halten seien und nur den Zweck hätten, Arbeiter aus anderen Betrieben herauszulocken. Ein derartiges Verhalten müßte nicht nur zu Schäden der Gesamtwirtschaft führen, sondern sei auch wirtschaftlich vom Standpunkt unserer heutigen Sozialordnung zu verurteilen. Die Arbeitskraft sei keine Ware, die nach dem Grabe ihrer Seltenheit einen besonders hohen Preis erziele.

Nach dem Wohl der Allgemeinheit und nicht des einzelnen sei die Fürsorgepflicht und infolgedessen auch die Lohngestaltung auszurichten. Mit der neuen Ueberwachungstätigkeit der Treuhänder werde der betrieblichen Entwicklung kein Ende gesetzt. Soweit höhere Löhne nicht aus Bedürfnis um das Wohl der Gesellschaft oder unter dem Gesichtspunkt besserer Leistung geboten würden, sondern aus eigenmächtigen Konkurrenzgründen, könnten sie die sozial- und wirtschaftspolitisch wichtigen Grundlagen des Lohn- und Preisstandes erheblich gefährden. Besser ein stetiger Lebensstandard mit fester Aussicht auf künftige Verbesserung als eine augenblickliche konjunkturelle Verbesserung mit der Aussicht auf einen Abstieg! Auch hier zeige sich wieder die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Errichtung von Soldatenwohnungen

Infolge der Wohnungsschwierigkeiten in den Grenzgebieten hat das Oberkommando des Heeres Anordnungen getroffen, um den in der Hand von Wehrmachtsangehörigen befindlichen Wohnraum so weitgehend wie möglich für die Unterbringung der Soldaten, Beamten, Angestellten und Arbeiter nutzbar zu machen und zu erhalten. Infolge Berückung u. m. freizumachende Wohnungen sind zu melden, damit möglichst die Wehrmacht wieder darüber verfügen kann.

Handel und Wirtschaft

Notizblock

5. September 1938.

Die Wiener Teilung der Weltkonferenz fand mit einer feierlichen Schlußfeier ihren Abschluß. Der Vorsitzende des Internationalen Hauptauschusses wies abschließend noch einmal auf den besonderen Wert einer ausreichenden Statistik für die künftige Orientierung der Energieversorgung hin. Von dem stellvertretenden Vorsitzenden des deutschen nationalen Komitees der Weltkonferenz wurden die Tagungsteilnehmer zu der Teilung Berlin 1940 eingeladen, deren Thema „Die Energieanwendung auf dem Gebiete der Chemie“ ist.

Vom 17. September bis 3. Oktober findet die zweite Werkschau des deutschen Mobels statt, in deren Rahmen der Möbelhandel durch besondere Laden- und Schaufensterdekorationen seine Mitarbeit an der Förderung deutscher Wohnkultur zum Ausdruck bringen wird.

Auf Grund einer Anordnung des Reichsanwaltes betreffend Festsetzung eines einheitlichen Bockkierausstoßes bzw. Ausschanktermins wurde in den Brauwirtschaftsverbänden Nord-, Ost- und Westdeutschland der 1. Dezember als Beginn für den Bockkierausstoß bestimmt.

Die deutsche Tabakernte hatte im Erntejahr 1937 einen Gesamtwert von 44,22 Mill. RM. gegen 48,74 Mill. RM. im Vorjahr. Der mittlere Preistatistika stellt sich die Ernte auf 32,77 (32,80) Mill. kg.

Westfalens Konkursstatistik

Im August zehn Insolvenzen

Im Insolvenzenstand der Provinz Westfalen trat im Monat August ein Rückgang ein. Es sind insgesamt zehn Firmen und Einzelpersonen in Zahlungsschwierigkeiten geraten, während es im Juli 14 und im Juni gleichfalls 14 waren. Das Konkursverfahren mußte in sieben Fällen eröffnet werden im Juli in elf und im Juni ebenfalls in 11 Fällen (Nachdruck verboten).

Landwirtschaft und verwandte Berufe	Gütererzeugung	Handel aller Art	Handwerk und Gewerbe	Geldinstitute	Nachlässe	Sonstige und Branche unbekannt
1	1	1	1	1	1	1
1	1	1	1	1	1	1
1	1	1	1	1	1	1
1	1	1	1	1	1	1
1	1	1	1	1	1	1
1	1	1	1	1	1	1

Durch eine Anordnung des Reichsbeauftragten für den Handel wurde das bisherige Verbot einer Ueberreichung der monatlichen Verarbeitungsmenge dahingehend gemildert, daß innerhalb eines laufenden Kalenderjahres eine gewisse Ausgabemöglichkeit gegeben wird.

Vom 13. bis 18. September wird in Salzburg die 3. Reichstagung der deutschen landwirtschaftlichen Chemie durchgeführt.

Während die Vertreter der niederländischen Regierung eine Erhöhung der Kautschukaufnahme für das vierte Vierteljahr auf 50 Prozent und die amerikanischen Verbraucher sogar auf 55 Prozent befürworten, ist am Markt der Ansicht, daß unter den heutigen Umständen eine Wiedererhöhung wahrscheinlich einen erneuten scharfen Preisanstieg zur Folge haben würde.

Vom 9. bis 13. September werden französische Handwerksführer in Köln weilen.

Radiumbad Oberschlema-Schneeberg G. m. b. H. In der Generalversammlung der Radiumbad Oberschlema-Schneeberg G. m. b. H. in Radiumbad Oberschlema wurde die Ausschüttung einer Dividende von 5 % auf das 1.2 Millionen betragende Gesellschaftskapital für das Geschäftsjahr 1937 beschlossen. Die Ausschüttung für 1938 wird auf 10 % gestellt. Die Besucherzahl des Bades ist weiter ansteigend.

Die Einleitung des Vergleichsverfahrens erfolgte in drei, in den beiden Vormonaten auch in je drei Fällen. Ein Verfahren mußte wegen Mangels an Masse eingestellt werden. Auf die verschiedenen Erwerbszweige verteilen sich die Insolvenzen des Monats August wie folgt:

August	July 1938	August 1937
Konk. Vergl.	Konk. Vergl.	Konk. Vergl.
1	1	1
1	1	1
1	1	1
1	1	1
1	1	1
1	1	1
1	1	1

Familienforschung auf dem Friedhof

Befandnahme alter wertvoller Grabsteine in Oidenburg

Oidenburg. Zu oft sehr aufschlußreichen Quellen der Familienforschung, die gerade dann zu Rate gezogen werden, wenn andere schon vergraben haben, gehören alte Grabsteine. Sie sind oft Jahrhunderte alt und nicht nur für den Familienforscher, sondern für den Heimatforscher höchst interessant. In einer planmäßigen Befandnahme der alten Grabsteine auf dem Friedhöfen des Oidenburger Landes ist in diesem Sommer der Anfang gemacht worden.

Den Vortrern im Gebiet der Landeskirche ist Anweisung erteilt worden, den Friedhof ihrer Gemeinden gründlich zu durchsuchen und bemerkenswerte alte Grabsteine festzustellen. Die Inschriften dieser alten Steine werden aufgezeichnet. Die Grabsteine selbst im Bilde festgehalten. Besonders wird man dabei auch auf Familienwappen achten, die etwa auf den Steinen vorhanden sind. Die gesamten Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten sollen bis zum Herbst d. J. zusammengetragen und der familienforschlichen Abteilung des Oidenburger Landesarchivs zugeführt werden, wo sie dann der Allgemeinheit zugänglich sein und bei Forschungen nach Geschichte und Daten der Sippe wertvolle Hilfe leisten werden.

In den Flammen umgekommen

Des Landkreises Reiche unter den Brandruinen

Duisburg. Die große Scheune des Landwirts Dohmen im Wandheimer Ort, die mit landwirtschaftlichem Gerät und Stroh bis oben hin gefüllt war, geriet in Brand. Die Scheune brannte bis auf die Grundmauern nieder. Bei den Aufräumarbeiten fand man, halb unter dem niederhängenden Dach vergraben, die Leiche eines Mannes. Wie die Feststellungen der Kriminalpolizei ergaben, handelt es sich um einen Landkreiser, der am Abend vorher in der Umgebung geteilt hatte und anschließend angetrunken war. Es liegt Grund zu der Annahme vor, daß der Angestrunkenen in der Scheune zum Schlaf niedergelegt und durch eine brennende Zigarette oder Zigarette den Brand verursacht hat.

Giftgas tötet drei Menschen

Schweres Unglück beim Reinigen eines Gasfelles

Bodum. Beim Reinigen eines Gasfelles auf dem Höpferort Werf des Bodumer Vereins verunglückten drei Arbeiter tödlich. Zwei der mit der Reinigung beschäftigten Arbeiter brachen, von giftigen Gasen betäubt, zusammen. Sofort eilten zwei weitere Leute, ein Werkmeister und ein Betriebsingenieur, zur Hilfe herbei. Auch sie wurden von den Gasen betäubt. Während es gelang, den Ingenieur ins Leben zurückzurufen, waren alle Wiederbelebungsversuche bei den anderen drei Verunglückten ohne Erfolg. Bei den Verunglückten handelt es sich um den Werkmeister Reib und Bodum und die Schloßer Hildebrandt und Brint aus Watterscheid. Sämtliche Verunglückten waren verheiratet; Reib und Hildebrandt hinterlassen je zwei unminörliche Kinder.

Um ein paar Mark erschlagen

Kraubüberfall auf einen 78jährigen Rentner

Hagen. In der Nacht wurde an der Bahnunterführung an der Schwemke in Hagen der 78 Jahre alte Sozialrentner Emil Zwermer mit einer Kopfschlagung bewußtlos aufgefunden. Kurz nach der Entdeckung starb der alte Mann. Es fehlt ein Geldbetrag von 17,50 RM. und eine alte schwarze Geldbörse. Die Möglichkeit eines Raubüberfalls ist nicht ausgeschlossen. Vielleicht hat der Verlorene vorher mit dem Täter geschickt. Zweckdienliche Angaben, die zur Klärung des Falles beitragen können, erbittet jede Polizeidienststelle.

Sarah im Hintergrund

10 Monate Gefängnis wegen Rassenhass

Münster. Wegen Verbrechen gegen das Blutgesetz vom 15. September 1935 ist in einem Falle wurde der Alfons Buddenbief aus Barmum im Kreise Ahaus von der Großen Strafkammer in Münster zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Buddenbief hatte den strafwürdigen Verbrechen mit einer Jüdin, der Ehefrau Emmi Schloßer aus Ahaus, ausgeübt und ist unter dem Einfluß der Jüdin gegen das Blutgesetz verurteilt.

Kalifornische Kientanne vom Blich gefaßt

Enniger. An der Grenze zwischen Enniger und Sendenhorst liegt der Brüningsche Schulhof, dessen besondere Eigenart eine Reihe von seltenen exotischen Bäumen und Pappeln bildet, die von dem Großvater des jetzigen Besitzers, Amtmann Franz Brünings, angepflanzt wurden. Eine besondere Zierde dieses Baumbestandes bildet eine kalifornische Kientanne, die einen Umfang von vier Meter und eine Höhe von etwa 30 Meter hatte. Dieser Baum wurde bei dem letzten letzten Sommer, das sich über Enniger und Sendenhorst entzünd, vom Blich gefaßt. Der Baum wurde von der Gewalt des Blizes vollständig zerstört. Teile des Baumes wurden einige hundert Meter weit umhergeschleudert.

Im letzten Augenblick dem Tode entronnen

Lohne i. D. In der Siedlung auf dem Bichel war ein Arbeiter in einem mit Zementmörtel angelegten Brunnen mit Vertiefungsarbeiten beschäftigt. Plötzlich hörte er in den Brunnenrinnen ein verdauliches Knacken. Er ließ sich sofort heraufziehen. Im Augenblick, als er den Brunnenrand wieder erreicht hatte, brachen drei Brunnenringe zusammen, die ihn ohne Zweifel verdrängt hätten und durch ihr Gewicht sofort getötet hätten.